

die WIRTSCHAFT

07-08 | 2023

Ausgabe:
IHK Ulm

zwischen Alb und Bodensee

9 LKW-Maut auf Landesstraßen

Wirtschaftsverbände sehen große Standortnachteile für die Region

52 Künstliche Intelligenz

Drei Millionen Förderung für KI-Exzellenzzentrum in Ulm

62 ChatGPT & Co.

KI-Anwendungen brauchen rechtliche Rahmenbedingungen



Transformation der Automobilwirtschaft

Herausforderungen und Chancen
für Hersteller und Zulieferbetriebe

16

Der neue ID.3*



e-mobility
by Burger

Kompakte Elektromobilität hat eine neue Qualität

Der neue ID.3 bietet hohe Reichweiten, noch komfortableres Laden und viele Veränderungen beim Exterieur, beim Interieur und bei innovativen Komfortfunktionen. So verleihen ihm die klaren Linien ein reiferes Gesicht im Außendesign, im Interieur beeindruckt er mit recycelten Materialien beispielsweise beim Dachhimmel¹, mit einem 30,5 cm (12 Zoll) großen Touch-Display und einem AR-Head-up-Display² als Teil des optionalen Interieur-Paketes sowie mit dem optional erhältlichen „Travel Assist mit Schwarmdaten“³ und dem optional bestellbaren „Park Assist Plus“³. Bei uns erfahren Sie alles zum neuen ID.3.

* ID.3 Stromverbrauch in kWh/100 km: 16,5–15,2 (kombiniert); CO₂-Emission in g/km: 0. Für das Fahrzeug liegen nur noch Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht nach NEFZ vor. Angaben zu Verbrauch und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von den gewählten Ausstattungen des Fahrzeugs. Die tatsächliche Reichweite weicht in der Praxis u. a. abhängig von Fahrstil, Geschwindigkeit, Einsatz von Komfort-/Nebenverbrauchern, Außentemperatur, Anzahl Mitfahrer/Zuladung, Topografie und dem Alterungs- und Verschleißprozess der Batterie ab.

ID.3 Pro 150 kW (204 PS) 58 kWh 1-Gang-Automatik

Stromverbrauch in kWh/100 km: 15,2 (kombiniert); CO₂-Emission in g/km: 0

Ausstattung: Müdigkeitserkennung, Spurhalteassistent „Lane Assist“, Notbremsassistent „Front Assist“, Sprachbedienung, Telefonschnittstelle, Fernlichtassistent „Light Assist“ u. v. m., **Lackierung:** Mondsteingrau/Schwarz

Leasing-Sonderzahlung:

0,00 €

Laufzeit:

48 Monate

Jährliche Fahrleistung:

48 mtl. Leasingraten à

10.000 km

414,00 €³

Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungsstand abweichen. Gültig bis zum 31.08.2023. Stand 06/2023. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. ¹ Dieser besteht aus Polyethersulfon (PES), einem Kunststoff aus wiederverwerteten PET-Flaschen. ² AR-Head-up-Display, „Travel Assist mit Schwarmdaten“ und „Park Assist Plus“ unterstützen Sie im Rahmen der Systemgrenzen. Der Fahrer muss jederzeit bereit sein, das Assistenzsystem zu übersteuern. ³ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig. Inkl. Überführungskosten. Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher im Fernabsatz.



**AUTOHAUS
BURGER**

Ihr Volkswagen Partner

Autohaus Burger GmbH & Co. KG

Ehinger Straße 23, 89143 Blaubeuren



André Moreira
Tel. 07344 9600 62
andre.moreira@
autohaus-burger.de



Ali Orhan
Tel. 07344 9600 69
ali.orhan@
autohaus-burger.de

EDITORIAL

Petra Engstler-Karrasch
Hauptgeschäftsführerin der IHK Ulm

Wir befinden uns in einer Zeit des Wandels – sowohl gesellschaftlich als auch wirtschaftlich. Das Thema Nachhaltigkeit ist dabei nicht mehr wegzudenken und wirkt sich in großem Maße auf die Wirtschaft und den Betriebsalltag aller Unternehmen aus.

In der Automobilwirtschaft ist ein tiefgreifender Transformationsprozess bereits im Gange: Das Streben nach mehr Nachhaltigkeit durch Umstellung auf Elektromobilität zwingt die ganze Branche zum Umdenken, und die Unternehmen beweisen hier bereits viel Innovationskraft, Einfallsreichtum und unternehmerisches Know-how. Doch die Existenz vieler Zulieferbetriebe beruht auf Partnerschaften, die über Jahrzehnte gewachsen sind und die oft auf der Produktion einzelner Teile basieren – Teile für Verbrenner-Motoren. Für diese oft mittelständisch geprägten Betriebe ist die Umstellung der Produktion ein unternehmenskritisches Unterfangen.

Um diesen Wandel zu schaffen und aktiv zu gestalten, müssen alle mitziehen – und dafür braucht die Branche verlässliche gesetzliche Rahmenbedingungen, die eine ausreichende Technologieoffenheit gewährleisten.



Bild: Armin Buhl, phoedesign armin buhl

„Die Unternehmen beweisen bereits viel Innovationskraft, Einfallsreichtum und unternehmerisches Know-how.“

Petra Engstler-Karrasch

WEBA
SONNENSCHIRME

New Work?
Free Work!



**Tun Sie was für's
(Betriebs)- Klima!**

Nutzen Sie Freude, Spaß & Entspannung. Warum sollten Besprechungen und Arbeit nicht einfach mal draußen stattfinden?

Die WEBA Sonnenschirme

- ★ VARIABEL & FLEXIBEL
- ★ HÖCHSTER UV-SCHUTZ
- ★ STABIL & LANGLEBIG

ECHT RIESIG!
www.weba-sonnenschirme.de

VIELE MODELLE
SOFORT LIEFERBAR!



DEUTSCHLANDS SPEZIALIST
FÜR PROFI-SONNENSCHIRME

Direktberatung: ☎ 0751-560 110
direkt vom Hersteller in 88255 Baienfurt

16

Titelthema

Ob E-Mobilität, Wasserstoff oder Brennstoffzelle: In der Automobilwirtschaft herrscht viel Bewegung. Und nicht nur für die Automobilhersteller, sondern auch für die Zulieferbetriebe ändert sich einiges. Wir haben mit Unternehmern und Experten über die Chancen und Herausforderungen der Transformation gesprochen.



Bild: Armin Buhl, photodesign armin buhl

45

Region Bodensee-Oberschwaben

Wo sind die regionalen Flächen für PV-Anlagen und Windräder? Darüber wird bei einer öffentlichen Veranstaltung des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben am 11. Juli in Bad Waldsee informiert und diskutiert.



Bild: Reallabor Klima Connect / Uni Ulm

Standards

Editorial

3 Technologieoffenheit gewährleisten

Kultur & Freizeit

69 Die Geschichte des Käfers in Uhldingen-Mühlhofen

69 Sommerbühne am Blautopf in Blaubeuren

69 111 Tipps für Familien mit Kindern am Bodensee

Vorschau & Impressum

70 Material- und Ressourceneffizienz im Gewerbe

59

Region Ulm

Eine Klimaschutzstrategie für das Donautal – das ist das Ziel des Reallabors „Klima Connect Industriegebiet Donautal“. Das Projekt ist eine Kooperation der Universität Ulm und der Unternehmeninitiative „Donautal Connect“.

66

VERLAGSSPECIAL

Unternehmensnachfolge, Beratung, Finanzierung, Versicherungen



Bild: snapshott/freddy, stock.adobe.com

INHALT

Auftakt

- 6 Förderung für begabte Ausbildungsabsolventen
- 7 Fünf Tage – fünf Berufe: Jetzt für die Praktikumswochen im Herbst registrieren
- 8 Aktuelle Wettbewerbe
- 8 Region liegt vorn beim Photovoltaik-Ausbau
- 9 LKW-Maut auf Landesstraßen wäre Standortnachteil für die Region
- 10 European Energy Award für Klimaschutzkommunen
- 11 Förderung für regionale Forschungsinstitute

Treffpunkt

- 12 Beratungen & Veranstaltungen der IHK Bodensee-Oberschwaben
- 14 Beratungen & Veranstaltungen der IHK Ulm

Im Fokus

Transformation der Automobilwirtschaft

- 16 Herausforderungen und Chancen der Automobilzulieferindustrie
- 22 „Die regionalen Unternehmen zeichnen sich durch eine hohe Innovationskraft aus.“ Joachim Vogt im Interview
- 24 Automobilindustrie auf schwierigem Terrain
- 26 „Alle Akteure müssen eingebunden werden.“ Katja Gicklhorn im Interview

Unternehmen

- 28 kPLANING&PROJECTS 25 Jahre für die Internationalisierung
- 28 Diverse Unternehmen Spitze auf dem Land!
- 29 Dangel Bau Bauunternehmen eröffnet weiteren Standort
- 29 Alpha Industries Heino betreibt erste Alpha-Cooling-Lounge
- 30 Reiki-Fit Heilpraxis wird 25 Jahre alt
- 30 ifm electronic Nachhaltige Fabrik in Rumänien eröffnet
- 32 Diehl Defence und Diehl Aerospace Diehl schließt Bildungspartnerschaft
- 32 Futura Marketing- und Vertriebsservice Neuausrichtung nach Corona
- 33 ZF Friedrichshafen ZF und Wolfspeed gründen Forschungszentrum für Siliziumkarbid-Technologie
- 34 HÜNI+CO Kooperation für Containerbeschichtung in Antwerpen

- 34 Technische Werke Schussental Bilanz spiegelt Energiekrise
- 35 Internationales Bankhaus Bodensee Gutes Ergebnis in schwierigem Umfeld
- 36 LIQUI MOLY Werbekampagne für Kunden entwickelt
- 36 C.E. Noerpel Noerpel-Gruppe übernimmt Spedition ERKA
- 37 Nikola Iveco Europe Iveco Group und Nikola Corporation gehen getrennte Wege
- 37 Beurer Tochtergesellschaft für Benelux-Länder gegründet
- 38 Diehl Aviation Laupheim Forschungsprojekt vereint Partner der Luftfahrtindustrie
- 38 Volksbank Raiffeisenbank Laupheim-Illertal Gute Ergebnisse in schwierigem Umfeld
- 39 Gustav Gerster High-Tech-Textilien aus Flachs
- 40 Wilken Strategisch neu aufgestellt
- 41 Ott Großprojekt: Neuer Standort
- 42 engineering people Neue Sparte: ep life science
- 43 NEU AM MARKT Der spezielle Klick fürs Handelstraining

Regionen

IHK-Region Bodensee-Oberschwaben

- 44 Innovationen von heute und morgen sind Stärke der Region
- 45 Wo sind die regionalen Flächen für die Energiewende?
- 46 Landestreffen der IHK-Azubis in Weingarten
- 47 KI-Convention für Experten und Enthusiasten am Bodensee
- 48 Unternehmen haben CO₂-Neutralität im Fokus
- 49 Reaktivierung der Ablachalbahn ist volkswirtschaftlich sinnvoll
- 50 Das Lieferkettengesetz in der Praxis
- 51 Zukunft der BOB ist vorerst gesichert

IHK-Region Ulm

- 52 Drei Millionen für KI-Exzellenzzentrum in Ulm
- 53 Erweiterung des Biosphärengebiets Schwäbische Alb
- 54 Nach 20 Jahren: Vorsitzender verlässt Ausschuss International
- 56 Netzwerk Personalleiter – Ambidextrie im Unternehmen
- 56 11. Ulmer Bildungsmesse sehr gut bewertet
- 58 Aus dem Ehrenamt: Hans Schlenk im Interview
- 59 Projekte für mehr Nachhaltigkeit im Donautal

Trends & Hintergründe

- 60 Impulse für weniger Bürokratie in der Gesundheitswirtschaft
- 61 Innovative Recyclingtechnologien
- 61 Fünf Jahre DS-GVO: Unternehmen weiter verunsichert
- 62 Ein Chatbot – viele Facetten
- 64 Jung und aufstrebend: Wie attraktiv ist Indien?



Bild: Contrastwerkstatt, stock.adobe.com

6

Auftakt

Begabte Absolventen einer dualen Berufsausbildung können sich nach ihrem Abschluss weiterqualifizieren. Das Weiterbildungsstipendium der Stiftung Begabtenförderung unterstützt sie dabei.

So funktioniert das Weiterbildungs- stipendium

Was wird gefördert?

Das Weiterbildungsstipendium der Stiftung Begabtenförderung Berufliche Bildung unterstützt junge Menschen nach dem besonders erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung bei der weiteren beruflichen Qualifizierung. Absolventen einer dualen Ausbildung bewerben sich bei der Stelle, bei der ihr Berufsausbildungsvertrag eingetragen war, zum Beispiel bei der IHK.

Förderfähige Weiterbildungen

Förderfähig sind anspruchsvolle, in der Regel berufsbegleitende Weiterbildungen:

- Maßnahmen zum Erwerb fachbezogener beruflicher Qualifikationen
- Vorbereitungskurse auf Prüfungen der beruflichen Aufstiegsfortbildung, z. B. Meister/-in, Techniker/-in, Betriebswirt/-in usw.
- Seminare zum Erwerb fachübergreifender und sozialer Kompetenzen, z. B. Fremdsprachen, Softwarekurse, Qualitätsmanagement
- berufsbegleitende Studiengänge, die auf der Ausbildung oder der Berufstätigkeit aufbauen

Wie wird gefördert?

Stipendiaten können Zuschüsse von insgesamt 8.700 Euro für beliebige viele förderfähige Weiterbildungen beantragen – bei einem Eigenanteil von 10 Prozent je Fördermaßnahme. Das Stipendium gilt für das Aufnahmejahr und zwei Folgejahre.

Voraussetzungen

- Die Aufnahme ist bis zum Alter von 24 Jahren möglich, in Sonderfällen auch bis zu drei Jahre später.
- Berufsabschlussprüfung mit mindestens 87 Punkten oder besser als „gut“ oder
- Platz 1 bis 3 bei einem überregionalen beruflichen Leistungswettbewerb oder
- Nachweis der besonderen Qualifikation durch einen Vorschlag von Arbeitgeber oder Berufsschule
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 5542822
www.ihk.de/ulm, Nr. 1281



Bild: contrastwerkstatt, stock.adobe.com

Ein Weiterbildungsstipendium kann den beruflichen Aufstieg von Ausbildungsabsolventinnen und -absolventen mit besonders guten Noten finanziell unterstützen.

Förderung für begabte Ausbildungsabsolventen

Die duale Berufsausbildung ist nach wie vor einer der besten Wege für Unternehmen, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und Personal aufzubauen. Besonders begabte Azubis können für die Förderung ihrer Weiterbildung Stipendien erhalten.

Der Abschluss der Berufsausbildung ist für viele junge Menschen ein großer Schritt, aber nicht zwangsläufig das Ende des eigenen Bildungswegs. Qualifizierungsmöglichkeiten, die auf der Ausbildung aufbauen, werden über das Weiterbildungsstipendium der Stiftung Begabtenförderung Berufliche Bildung für besonders Begabte finanziell unterstützt – in den IHK-Regionen Bodensee-Oberschwaben und Ulm in den vergangenen drei Jahren mit insgesamt über eine Million Euro. Die IHKs übernehmen dabei die Abwicklung des Förderprogramms (siehe Kasten). 211 junge Fachkräfte werden zwischen Alb und Bodensee aktuell über ein Weiterbildungsstipendium gefördert, 66 davon wurden dieses Jahr neu aufgenommen.

Fördervolumen bis zu 8.700 Euro

„Unsere Region hat viele sehr engagierte junge Menschen, die eine Berufsausbildung absolviert haben“, erzählt Jürgen Schatz, Bereichsleiter Weiterbildung der IHK Bodensee-Oberschwaben. „Die besten unter ihnen können sich über das Weiterbildungsstipendium weiterentwickeln – zum Beispiel zur Technikerin, zum Industriemeister oder zur Fachwirtin, aber auch über Zertifikatsmaßnahmen oder im Fremd-

sprachenbereich.“ Wer die Aufnahmevoraussetzungen erfülle, werde ins Stipendiaten-Programm aufgenommen. Das auf drei Jahre verteilte Fördervolumen liege seit 2023 bei bis zu 8.700 Euro inklusive IT-Bonus.

Talentförderung ist wichtig für den Wirtschaftsstandort

„Die Stipendiaten haben herausragende Ergebnisse in ihren Prüfungen erzielt. Es ist schön zu sehen, was junge Menschen mit Leistungsbereitschaft und Engagement erreichen können“, erläutert Frank Stumm, Leiter des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung bei der IHK Ulm. „Die Ausbildungsunternehmen können auf die Spitzenleistungen der ausgebildeten jungen Fachkräfte und auf den betrieblichen Anteil daran stolz sein.“ Die Förderung und Weiterentwicklung von jungen Talenten sei wichtig für den Wirtschaftsstandort und zeige, was über den beruflichen Bildungsweg erreicht werden kann. Deshalb regt Jürgen Schatz an: „Ideal ist es natürlich, wenn Betriebe ihre Auszubildenden bereits während der Ausbildung immer wieder auf dieses Förderprogramm hinweisen. Denn durch frühzeitiges Fordern kann später das Fördern über das Weiterbildungsstipendium möglich werden.“ *WAB*

#37 Chefsache



Bild: Dirk Meißner

Fünf Tage – fünf Berufe: Jetzt für die Praktikumswochen im Herbst registrieren

Die Erfolgsgeschichte der Praktikumswochen geht im Herbst in die nächste Runde. Unternehmen, die dabei die Fachkräfte von morgen kennenlernen wollen, können sich jetzt online für die Teilnahme registrieren.

In der Praktikumswoche bekommen Schüler und Schülerinnen an fünf Tagen Einblick in fünf Berufe in fünf Unternehmen – und die teilnehmenden Betriebe können potenzielle Azubis kennenlernen. In den Pfingstferien nahmen über 360 Unternehmen aus der Region zwischen Alb und Bodensee an den Praktikumswochen teil, und auch für die Herbstferien und die zwei Wochen davor haben sich bereits viele Unternehmen angemeldet. „Wir beteiligen uns an den Praktikumswochen, da wir von dem niedrigschwelligen Schnupperangebot überzeugt sind, sagt Carina Schädler, HR Specialist der Coperion GmbH in Weingarten. „Praktische Einblicke helfen nachweislich bei der Berufsorientierung und geben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, Coperion als Unternehmen kennenzulernen.“

Unkomplizierte Online-Plattform

Die Praktikumswochen zeichnen sich vor allem durch gute Planbarkeit und geringen Organisationsaufwand aus. Nach der Registrierung geben die Betriebe an, wann und für welche Berufsfelder sie Praktikumsstage anbieten möchten. Sie bekommen dann automatisch passende Praktikanten vorgeschlagen. Mit nur einem



Bild: Monkey Business, stock.adobe.com

Wenig Aufwand, große Wirkung: Bei den Praktikumswochen lernen sich Ausbildungsbetriebe und Schüler auf Augenhöhe kennen.

Klick ist der Vorschlag angenommen, und der Praktikant erhält automatisch alle wichtigen Infos. Das weiß auch Dieter Barth, Leiter Berufliche Bildung der Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH in Amstetten, zu schätzen: „Unter den teilnehmenden Jugendlichen der Praktikumswochen waren bereits mehrere, die wir uns für einen Ausbildungsstart bei uns vorstellen könnten.“ *WAB*

i Infos und Anmeldung zur Praktikumswoche im Herbst 2023: www.praktikumswoche.de

NACHGEFRAGT



Bild: Mein Solar



5 FRAGEN AN

Markus Schäfer, Geschäftsführer der Mein Solar GmbH, Ravensburg/Weingarten

1 WELCHE KOMPETENZEN SIND IN ZUKUNFT FÜR UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER IHRER BRANCHE ENTSCHEIDEND?

Die Photovoltaik-Industrie ist schon mehrfach durch Höhen, Tiefen und unterschiedliche Konjunkturzyklen gegangen. Die Pandemie und die Energiekrise haben dies noch weiter verschärft. Schnelles, flexibles Handeln, Anpassungsfähigkeit, technisches Wissen und hohe Beratungskompetenz sind deshalb von größter Bedeutung.

2 WAS WÄRE IHRE ERSTE AMTSHANDLUNG ALS WIRTSCHAFTSMINISTER?

Ich würde Bürokratie und Genehmigungsverfahren in jeder Hinsicht drastisch reduzieren, die Digitalisierung maximieren und die Energiewende weiter beschleunigen.

3 WAS BRAUCHT UNSERE REGION AUS IHRER SICHT?

Wir brauchen unbedingt eine Verbesserung der Infrastruktur, etwa bei Schnellstraßen, Mobilfunkabdeckung und schnellem Internet. Außerdem sind neue Gewerbeflächen nötig, auf denen sich rasch wachsende Unternehmen wie wir weiterentwickeln können.

4 WELCHE BERUFLICHE ALTERNATIVE HÄTTEN SIE SICH VORSTELLEN KÖNNEN?

Ich war bereits auf dem Karrierepfad in großen globalen Konzernunternehmen, habe mich dann jedoch vor 15 Jahren für das Unternehmertum entschieden.

5 WAS IST IHR LIEBLINGSORT IN UNSERER GEGEND?

Ich gehe regelmäßig und sehr gerne im und um den Schmalegger Wald zum Joggen.



STARTUP-BOX

AKTUELLE WETTBEWERBE



Vorbildliches Dorfgasthaus

Teilnehmer:

Betreiber von (Dorf-)Gasthäusern aus dem Regierungsbezirk Tübingen

Was:

attraktive Angebote und innovative Konzepte für die Menschen aller Altersgruppen vor Ort

Preise:

Urkunde, Plakette, Stele, PR-Leistungen

Bewerbung bis:

25. Juli 2023

Veranstalter:

Arbeitskreis Heimatpflege im Regierungsbezirk Tübingen e.V.



www.rp-tuebingen.de, Suchwort Dorfgasthaus

Klimaschutz-Unternehmen

Teilnehmer:

Unternehmen aller Größen und Branchen

Was:

vorbildliche Leistungen bei Nachhaltigkeit, Klimaschutz, der Anpassung an die Klimakrise und Energieeffizienz

Preise:

Networking, PR-Leistungen

Bewerbung bis:

31. August 2023

Veranstalter:

Exzellenzinitiative Klimaschutz-Unternehmen e.V. (Bundeswirtschaftsministerium, Bundesumweltministerium, Deutsche Industrie- und Handelskammer)



www.klimaschutz-unternehmen.de

Lothar-Späth-Award

Teilnehmer:

Innovationspartnerschaften zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen aus Baden-Württemberg und Thüringen

Was:

herausragende Innovationen bei Produkten, Verfahren und Dienstleistungen

Preise:

Geldpreise im Gesamtwert von 100.000 Euro

Bewerbung bis:

3. September 2023

Veranstalter:

Lothar-Späth-Award-Stiftung



www.lothar-spaeth-award.de

Dein START 2023 – Review

Eine große Allianz der Ulmer Gründungsförderungen veranstaltete auf Initiative des IHK StarterCenters in diesem Jahr erstmals das gemeinsame Großevent „Dein START 2023“ im Cocomo-Club in der Ulmer Innenstadt. Auf der Website der Startup-Region Ulm gibt es jetzt Impressionen von der Veranstaltung am 1. Juli, bei der sich Gründungsinteressierte und junge Unternehmen vernetzt haben und bei Workshops erste Infos auf den Weg in die Selbstständigkeit bekamen: www.startup-region-ulm.de/start

Digitale Impulse

Im Rahmen der Reihe „Digitale Impulse“ bietet der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag kostenfreie Online-Veranstaltungen für Einpersonen- und Kleinstunternehmen (EKUs) an. Am 26. Juli findet von 16 bis 17:30 Uhr die nächste Veranstaltung dieser Reihe statt. Das Thema: „Als Kleinstunternehmen Fachkräfte gewinnen – Wie Personalmarketing in Kleinstunternehmen gelingt“. In der letzten Veranstaltung der Reihe geht es am 30. August von 16 bis 17:30 Uhr

um das Thema „Zeitgemäße Webseiten-gestaltung im B2B – Impulse für eine erfolgreiche Leadgenerierung. Die Teilnahme an der Reihe „Digitale Impulse“ ist kostenfrei. Details und Anmelde-möglichkeiten zu den einzelnen Veranstaltungen der Reihe finden Interessierte unter www.ihkrt.de/eku-reihe



Pitchen, netzwerken und Burger essen beim Gründer:innen BBQ in Ulm

Vor den Sommerferien einfach nochmal netzwerken. Mal sehen und hören, was die anderen so machen. Tipps geben und Tipps bekommen. Beim Pitch sehen und gesehen werden. Und natürlich lecker Burger essen. Infos und Anmelde-möglichkeit gibt es wie immer im Veranstaltungskalender unter www.startup-region-ulm.de

Region liegt vorn beim Photovoltaik-Ausbau

Die KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg und das Solar Cluster Baden-Württemberg haben die aktuellen Zahlen zum Photovoltaik-Ausbau in Baden-Württemberg veröffentlicht. Die Region zwischen Alb und Bodensee schneidet dabei sehr gut ab.

Der Ausbau der Photovoltaik im Südwesten kommt voran: Im Jahr 2022 lag die installierte Leistung der neu errichteten Solarstromanlagen bei 807 Megawatt – ein Plus von rund 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damals lag der Zubau bei 623 Megawatt. Im Land sind einige der zwölf Regionen beim Photovoltaik-Ausbau besonders aktiv. Beim gewichtigen Segment Dachanlagen liegt die Region Donau-Iller an der Spitze: Pro Kopf wurden hier im Jahr 2022 rund 95 Watt neu hinzugebaut. Auf Platz zwei folgt die Region Bodensee-Oberschwaben mit rund 88 Watt pro Kopf. Betrachtet man alle zwölf Regionen im Land, fällt eines auf: Der Pro-Kopf-Zubau ist ungleichmäßig verteilt. Die Region Stuttgart etwa, das Schlusslicht im Land, erreicht nur rund 40 Prozent des Zubaus der erstplatzierten Region Donau-Iller. Der Grund für die besseren Werte auf dem Land: Auf Dächern von Einfa-

milienhäusern und Bauernhöfen ist mehr Platz für Photovoltaik pro Einwohner als auf Mehrfamilienhäusern in der Stadt. Beim zweiten, kleineren Segment Freiflächenanlagen – nur gut 15 Prozent des Zubaus im Land entfallen auf Freiflächen – liegen die Region Donau-Iller auf Platz 3 (rund 60 Watt pro Hektar) und die Region Bodensee-Oberschwaben auf Platz 5 (rund 58 Watt pro Hektar). Trotz aller Fortschritte gehe der PV-Ausbau zu langsam voran, so Tina Schmidt vom Photovoltaik-Netzwerk Baden-Württemberg: Um den wachsenden Strombedarf sicher und klimafreundlich decken zu können, müsse der PV-Ausbau auf das Zweieinhalbfache beschleunigt werden. *WAB*



Die Zahlen und Grafiken zum Photovoltaik-Zubau in den Regionen und Landkreisen Baden-Württembergs gibt es unter www.photovoltatik-bw.de



Bild: Christian Schuler, stock.adobe.com

Die fehlenden Autobahnen zwischen Alb und Bodensee zwingen den Güterverkehr auf Bundes- und Landesstraßen – eine Mautpflicht für LKWs wäre deshalb ein zusätzlicher Wettbewerbsnachteil für die regionalen Unternehmen.

LKW-Maut auf Landesstraßen wäre Standortnachteil für die Region

Die Landesregierung Baden-Württemberg diskutiert aktuell die Ausweitung der LKW-Maut auf Landes- und Kommunalstraßen. Südwestmetall, Handwerkskammer Ulm und die IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm fürchten Wettbewerbsnachteile für die Region.

Durch die Maut soll eine Verkehrsverlagerung von der Straße auf die Schiene oder die Wasserstraße erfolgen. „Aufgrund der fehlenden Infrastruktur ist aktuell eine gewünschte Verkehrsverlagerung durch die Maut kaum möglich“, so Petra Engstler-Karrasch, Hauptgeschäftsführerin der IHK Ulm. Bettina Wolf, Verkehrsreferentin der IHK Bodensee-Oberschwaben, sieht besonders Bodensee-Oberschwaben im Nachteil: „Wir haben hier schlicht keine Autobahnen. Sämtlicher Güterverkehr auf der Straße findet also zwangsläufig auf Bundes- und Landstraßen statt. Auf die vielfach unzureichende Infrastruktur auch noch Maut zu erheben, bestraft die Unternehmen gleich mehrfach. Sie wäre ein Standortnachteil für alle Unternehmen in Baden-Württemberg.“ Eine Maut auf Landesstraßen bringe zudem die Gefahr mit sich, dass größere Umwege gefahren werden, um die Abgabe zu vermeiden. „LKWs werden durch die Maut vermehrt auf Strecken außerhalb von Baden-Württemberg ausweichen. Dies führt zu einem höheren CO₂-Ausstoß als notwendig und führt die Ziele der Verkehrswende ad absurdum.“

Ähnlich sieht die Situation im Handwerk aus. Dazu Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm: „So eine Maut passt nicht zum Handwerk. Wir sind der falsche Adressat. Unsere Handwerksbetriebe transportieren keine Güter über die Straße, sie fahren direkt zum Kunden, um ihre Leistungen zu erbringen. Ein Ausweichen ist daher nicht möglich. Eine Landesmaut wird die Handwerkerleistungen erneut komplizierter, bürokratischer machen und weiter verteuern.“

Nachteil für kombinierten Verkehr ...

Auch würde durch eine Maut auf Landesstraßen der kombinierte Verkehr von Bahn und Straße unattraktiver werden. „Landesstraßen erschließen häufig gemeinsam mit Kommunalstraßen Terminals des kombinierten Verkehrs aus LKW und Zug. Durch die LKW-Maut für diese Straßen verlöre der kombinierte Verkehr einen Wettbewerbsvorteil im Vergleich zum reinen Straßentransport, da nun Maut gezahlt werden müsste“, argumentiert Götz Mairer, Geschäftsführer des Industrieverbandes Südwestmetall.

... und für Verkehr in Grenzregionen

Durch die Maut auf Landesstraßen würde auch insbesondere für Betriebe in den Grenzregionen ein Standortnachteil entstehen. „Wenn eine Spedition aus einer ländlichen Kommune in Baden-Württemberg ein Unternehmen im ländlichen bayerischen Raum beliefert, muss sie zwangsläufig Landesstraßen nutzen“, so Bettina Wolf von der IHK Bodensee-Oberschwaben. „Das Unternehmen hat hier gegenüber einem bayerischen Unternehmen mit gleicher Entfernung einen eindeutigen Nachteil.“

Die Verbände sind sich einig, dass auch der Verkehrssektor seinen Beitrag zur Klimawende leisten muss. „Ein investitionsfreundliches Klima mit Freiheit für unternehmerische Entscheidungen und gepaart mit entsprechenden Anreizsystemen wäre der richtige Ansatz, um auch LKWs und Busse schneller mit alternativen Antriebssystemen auszustatten. Eine mautbedingte Verteuerung des LKW-Verkehrs hingegen sehen wir als Wettbewerbsnachteil für den Standort“, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung. WAB


IN KÜRZE
**Aktualisierter Leitfaden
„EMAS und Biodiversität“**

Die Bodensee-Stiftung und der Global Nature Fund haben ihren Leitfaden „EMAS und Biodiversität“ aktualisiert. Unternehmen erfahren darin, warum sie sich mit biologischer Vielfalt befassen sollten: Neue und geplante Gesetze und EU-Richtlinien, die steigende Sensibilisierung der Verbraucher, die strengeren Anforderungen von Finanzinstitutionen und/oder Geschäftspartnern gehören zu den wichtigen Gründen. Der Leitfaden erläutert, wie dieses komplexe Thema für die verschiedenen Unternehmensbereiche operationalisiert werden kann – vom Firmengelände über Einkauf und Gewinnung von Rohstoffen bis hin zu Produktentwicklung, Transport und Logistik.

Download: www.business-biodiversity.eu/de/emas-leitfaden

**IHK-Ratgeber rund um Gründung
und Selbstständigkeit**

Der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag hat den Ratgeber „Herausforderung Selbstständigkeit“ in einer aktualisierten Version veröffentlicht. Er bietet Orientierung und Hilfestellung zur fachlichen und kaufmännischen Qualifikation, zu Markt- und Standortplanung, Förderprogrammen und Finanzierung, zu Kapitalbedarf, Umsatz- und

Ertragsplanung, gewerberechtlichen Fragen, zur Wahl der Rechtsform sowie zu Steuern und Versicherungen.

Download: www.bw.ihk.de/medien/publikationen-1


Neues zur Mehrwegangebotspflicht

Seit dem 1. Januar 2023 sind sogenannte Letztvertreiber, also Betreiber von Bäckereien, Bistros, Cafés, Restaurants, Imbissen, Kantinen, Mensen, Essenstheken sowie Salatbars im Einzelhandel, dazu verpflichtet, Speisen und Getränke auch in Mehrwegverpackungen anzubieten, die sie selbst mit Ware befüllen – zum Sofortverzehr oder zum Mitnehmen. Wer die neuen Regelungen nicht einhält, riskiert empfindliche Bußgelder. Deshalb hat das baden-württembergische Umweltministerium die wesentlichen Punkte in einem Online-Merkblatt zusammengefasst, das kontinuierlich aktualisiert wird.

Download: www.um.baden-wuerttemberg.de/SuchbegriffMehrwegangebotspflicht

**Neue Studie zum Wohnen
in Deutschland**

Bereits zum fünften Mal hat der Verband der Sparda-Banken e. V. die Studie „Wohnen in Deutschland“ vorgelegt. Aufschluss über die Situation speziell in Baden-Württemberg gibt im Zuge dessen die Auswertung der Ergebnisse auf Landesebene, die die Sparda-Bank BW zusätzlich beauftragt hat. Die Kernergebnisse der Regionalstudie für Baden-Württemberg: Die Quadratmeterpreise sind im Vergleich zu 2005 in 44 Regionen um 115 Prozent gestiegen. Das Umland der Ballungsräume erfährt eine starke Zuwanderung der 30- bis unter 50-Jährigen, während es Jüngere in die Städte zieht. Städte sind zudem das Ziel vieler Pendler. 108 Quadratmeter Wohnfläche erhielt man 2022 im Schnitt für 388.000 Euro; 3.591 Euro pro Quadratmeter mussten im Schnitt für Wohneigentum investiert werden.

Die Studie zum Download sowie ein interaktives Tool zu den Preisentwicklungen und Zukunftschancen Ihrer Region finden Sie hier: <https://sparda-wohnen2023.de>



European Energy Award für Klimaschutzkommunen

Umweltministerin Thekla Walker hat auf dem Kommunalen Klimakongress Baden-Württemberg 41 Kommunen im Südwesten mit dem European Energy Award ausgezeichnet – zu den Preisträgern gehören auch 14 Kommunen aus der Region zwischen Alb und Bodensee.

Noch nie haben landesweit so viele Kommunen eine Auszeichnung beim European Energy Award (eea) erhalten: 21 Städte, 13 Gemeinden und sieben Landkreise. In der Region zwischen Alb und Bodensee haben vier Städte – Bad Waldsee, Biberach, Isny und Leutkirch – den European Energy Award in Gold erhalten. Diese höchste Auszeichnung bekommt, wer mindestens 75 Prozent der maximal möglichen Punkte erreicht.

Der European Energy Award mit mindestens 50 Prozent der möglichen Punkte ging ebenfalls an vier Städte in den IHK-Regionen Bodensee-Oberschwaben und Ulm: Aulendorf, Bad Saulgau, Riedlingen und Tettang. Auch fünf Gemeinden bekamen diese Auszeichnung: Berkheim, Deggenhausertal, Ebersbach-Musbach, Kißlegg und Meckenbeuren. Außerdem wurde der Alb-Donau-Kreis mit dem European Energy Award prämiert.

Energie sparen, regenerative Energien ausbauen

Der European Energy Award ist ein Programm für umsetzungsorientierte Energie- und Klimaschutzpolitik in Städten, Gemeinden und Landkreisen. Er ist prozessorientiert angelegt. Ziel des Programms ist es, Energieeinsparung und die effiziente Nutzung von Energie in der Kommune zu unterstützen und den Einsatz regenerativer Energien zu steigern.

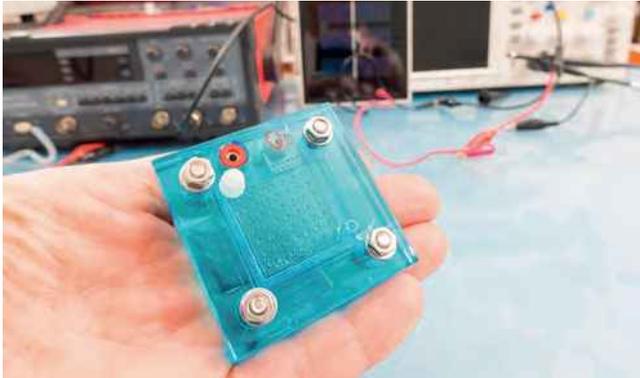
Mit einer systematischen Ist-Analyse bewertet die Kommune den Stand ihrer energie- und klimapolitischen Arbeiten und ermittelt eigene Stärken und Schwächen. Auf Basis dieser Erkenntnisse werden weitere Maßnahmen identifiziert, geplant und umgesetzt. Grundlage des European Energy Award ist ein umfassender Maßnahmenkatalog mit rund 80 Einzelmaßnahmen in sechs kommunalen Handlungsfeldern, zum Beispiel Entwicklungsplanung und Raumordnung, Kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung und Entsorgung sowie Mobilität.

Preis für systematische Nachhaltigkeitsaktivitäten

Das europäische Zertifizierungsverfahren zum European Energy Award würdigt Städte, Gemeinden und Landkreise, die ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten systematisch vorantreiben. Die KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA-BW) koordiniert die Aktivitäten im Auftrag des Umweltministeriums. Sie berät interessierte und teilnehmende Kommunen, gibt praktische Hilfestellung für das Zertifizierungsverfahren und organisiert den Austausch zwischen den teilnehmenden Kommunen in Baden-Württemberg. WAB

 Info: www.kea-bw.de/kommunaler-klimaschutz/angebote/european-energy-award

Bild: luchscheitf, stock.adobe.com



Am Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung in Ulm wird unter anderem im Bereich Brennstoffzellen gearbeitet.

Förderung für regionale Forschungsinstitute

Das Wirtschaftsministerium fördert zehn Forschungsinstitute der Innovationsallianz Baden-Württemberg – darunter auch drei aus der IHK-Region Ulm.

Zu den zehn vom Land geförderten Instituten der Innovationsallianz Baden-Württemberg – kurz InnBW – gehören das Institut für Lasertechnologien in der Medizin und Meßtechnik an der Universität Ulm (Finanzierungssumme 1.938.208 Euro), das Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg in Stuttgart und Ulm (Gesamtfinanzierungssumme 5.711.068 Euro) sowie die Außenstelle Ulm der Hahn-Schickard-Gesellschaft in Villingen-Schwenningen, Freiburg und Stuttgart (Gesamtfinanzierungssumme 9.280.567 Euro).

„Die wirtschaftsnahen Forschungsinstitute im Land leisten einen unverzichtbaren Beitrag für die Wettbewerbsfähigkeit unserer vielen mittelständischen Unternehmen und die Zukunftsfähigkeit unseres Landes“, so Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus. Mit der Grundfinanzierung in Höhe von rund 37,5 Millionen Euro im Jahr 2023 sichere das Land die Leistungsfähigkeit und strategische Weiterentwicklung der Einrichtungen.

Wirtschaftsnahe Forschung unterstützt vor allem kleine und mittelständische Betriebe

Die in der InnBW zusammengeschlossenen Forschungsinstitute sind ein wichtiger Pfeiler des Innovationsökosystems in Baden-Württemberg: Sie erschließen die Technologiefelder der Zukunft und transferieren die Forschungsergebnisse anwendungs- und ergebnisorientiert in die Unternehmen. „Für Baden-Württemberg ist die Innovationsfähigkeit einer der Schlüsselfaktoren zum wirtschaftlichen Erfolg“, so Hoffmeister-Kraut. Nur mit Investitionen in Forschung und Entwicklung könnten neue Produkte und Dienstleistungen am Markt entstehen und damit Wertschöpfung im Land generiert werden. Die von den Instituten der wirtschaftsnahen Forschung angebotenen Unterstützungsleistungen sind vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen von Bedeutung, weil diese oft nicht in der Lage sind, die notwendigen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten vorzuhalten. WAB

Info: www.innbw.de

IN KÜRZE



Panorama-Radeln im grünen Süden

Vier Sterne haben der Donau-Bodensee-Radweg und der Oberschwaben-Allgäu-Radweg beim ADFC jüngst eingesammelt. Außerdem wurde im Württembergischen Allgäu 2022 die landesweit erste ADFC-Rad-ReiseRegion zertifiziert. Die Infos zu den Strecken hat die Oberschwaben Tourismus GmbH nun in einen neuen, handlichen Radwege-Führer gepackt – mit Karten und Etappenbeschreibungen inklusive Höhenprofilen sowie Tipps zu radlerfreundlichen Unterkünften, Radservice-Stationen und zum ÖPNV.

Kostenfreie Bestellung: Oberschwaben Tourismus, Tel. 07583 92638-0, info@oberschwaben-tourismus.de, Download: www.radfahren-oberschwaben.de



100 Prozent Outdoor-Urlaub auf der Schwäbischen Alb

In der aktuellen Kampagne des Schwäbische Alb Tourismus „100 % Alb“ geht es um die Outdoor-Angebote der Region. Damit sollen rad- und wanderaffine Gäste durch selbstbewusste Botschaften, eindrucksvolle Bilder und inspirierende Kurzvideos auf die Schwäbische Alb aufmerksam gemacht werden. Die Kommunikation, an der auch Einheimische mitwirken können, erfolgt über Instagram, Facebook und Google-Anzeigen. Für Instagram wurden spezielle, für User frei verwendbare „100 pro Alb“-Sticker erstellt, um auf besondere Alb-Momente aufmerksam zu machen. Durch die Nutzung der Hashtags #100proAlb oder #albzit

besteht zudem die Chance, dass der Schwäbische Alb Tourismus den Content über seine Kanäle teilt. Unter www.100proalb.de finden sich Rad- und Wandertouren für die Outdoor-Saison 2023, mit passenden Videos, downloadbaren GPX-Daten und spannenden Zusatzinfos.

www.100proalb.de



BAROCKwoche 2023

„Barock verblüfft“ ist das Motto der BAROCKwoche vom 12. bis 20. August entlang der Oberschwäbischen Barockstraße.

Einblicke in den barocken Orgelbau stehen dabei ebenso auf dem Programm wie eine Stuckwerkstatt für Familien, die Entdeckungstour mit der Kammerzofe von Marie Antoinette und reich gedeckte barocke Tafeln. Darüber hinaus laden Führungen und Konzerte in den prächtigen Kirchen, Schlössern und Klöstern dazu ein, tief ins barocke Lebensgefühl einzutauchen.

www.himmelreich-des-barock.de



Neue Website für Tourismusregion Oberschwaben-Allgäu

Neben dem frischen Design sind auf der neuen Website der Oberschwaben Tourismus GmbH jetzt auch die neuen Themenwelten aus dem Tourismus-Masterplan sichtbar. Die Einbindung der landesweiten touristischen Datenbank [mein.toubiz](http://mein.toubiz.de) ermöglicht es den Orten und Leistungsträgern, ihre Infos (z. B. Öffnungszeiten, Eintrittspreise, historische Highlights) selbst einzutragen und kontinuierlich zu pflegen.

www.oberschwaben-tourismus.de

Bild: Stefan Kuhn, OTG (2); Desiree Lines, SAF; Florian Trykowski/Alexander Doppler, OTG

TREFFPUNKT

Beratungen & Veranstaltungen der IHK Bodensee-Oberschwaben

► Grundlagen-Workshop zur Existenzgründung

Beim kostenfreien Grundlagen-Workshop am 12. Juli werden in drei Stunden die wichtigsten Bausteine einer erfolgreichen Existenzgründung angesprochen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Tipps zur Finanzierung ihres Vorhabens sowie Hinweise auf Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote. Darüber hinaus wird Hilfestellung zur Erstellung des Geschäftsplans gegeben.

 Jürgen Kuhn, Tel. 0751 409-226, kuhn@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 3.EW.23.2

► Service Basics – Fit für einen Nebenjob in der Gastronomie

Egal, ob für Schüler, Studenten, Nebenjobber oder Aushilfskräfte – die Gastronomie bietet vielseitige und lukrative Nebenjobs. Die kostenfreie Service-Basics-Schulung findet am 12. Juli von 14 bis 18 Uhr im Stoffel's Stadtbräu, Eselberg 4, in Wangen statt und gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Einblicke ins Zapfen, Servieren und Tablett-Jonglieren. Eine erfahrene Gastronomin gibt Tipps und informiert über rechtliche Anforderungen zur Anstellung als Mini-Jobber.

 Nadja Ates Tel. 0751 409-401, ates@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 3.SCB.23.1

► Digitaler Innovations- und Produktmanager (IHK) – Entwicklung digitaler Lösungen und Geschäftsmodelle

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Online-Zertifikatslehrgangs erhalten ein vertieftes Verständnis der Digitalisierung und ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Kundenverhalten. Sie lernen Teams und Projekte in zukunftsorientierten Unternehmen agil zu führen. Start: 2. August, Kosten: 1.990 Euro.

 Claudia Leibold, Tel. 0751 409-191, leibold@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 0621.23.3

► Agiler Projektmanager (IHK): Komplexe Projekte mit neuen Methoden zeitgemäß entwickeln und steuern – Online-Zertifikatslehrgang

Dieser Lehrgang vermittelt fundiertes Wissen, praxisorientierte Handlungskompetenzen und Klarheit, was agile Projekte und Strukturen leisten können. Denn immer öfter müssen sich Unternehmen und Beschäftigte flexibel auf dynamische Veränderungen einstellen sowie komplexe Strukturen steuern und Entscheidungen fällen. Start: 10. August, Kosten: 1.890 Euro.

 Claudia Leibold,, Tel. 0751 409-191, leibold@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 0625.23.2

► Finanzierungssprechtag

Am 27. Juli und 24. August beraten Experten der L-Bank und der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg persönlich bei Fragen zu öffentlichen Fördermitteln.

 Gerda Gunnesch, Tel. 0751 409-169,
gunnesch@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 3.FST.23.3

► IFB-Sprechtage

Gemeinsam mit dem Institut für Freie Berufe (IFB) bietet die IHK kostenfreie Sprechtag für Freiberufler an. Der nächste Sprechtag findet am 20. Juli statt. Das IFB informiert über die Besonderheiten der Freiberuflichkeit.

 Jürgen Kuhn, Tel. 0751 409-226,
kuhn@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 3.IFB.23.2

► Sprechtag zur Existenzgründung

Am 30. August steht Jürgen Kuhn, Referent für Gründung der IHK, bei der WIS in Sigmaringen für persönliche einstündige Beratungsgespräche zur Verfügung. Kosten: 90 Euro zzgl. MwSt.

 Gerda Gunnesch, Tel. 0751 409-169,
gunnesch@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 3.StSig.23.2

► Geprüfte/-r Betriebswirt/-in Teilzeit

Die Teilnehmer lernen strategische Entscheidungen unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte vorzubereiten und umzusetzen sowie Führungs- und Managementaufgaben wahrzunehmen. Los geht's am 4. September, Kosten: 4.500 Euro.

 Florian Gruhn, Tel. 0751 409-366,
gruhn@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. HBW23

► Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Büro- und Projektorganisation – online

Der bzw. die Fachwirt/-in für Büro- und Projektorganisation übernimmt gehobene Assistenz- und Sachbearbeitertätigkeiten sowie Koordinationsfunktionen in größeren Sekretariaten, Büros und Verwaltungsdiensten.
Start: 8. September, Kosten: 3.700 Euro.

i Jacquelin Wendtland Tel. 0751 409-269,
wendtland@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. HFWBPO23

► Geprüfte/-r Fachwirt/-in im E-Commerce

Der Lehrgang vermittelt Kenntnisse zum eigenständigen und verantwortlichen Online-Vertrieb von Waren oder Dienstleistungen in Handels-, Industrie- und Dienstleistungsunternehmen.
Start: 12. September, Kosten: 3.500 Euro.

i Marian Kuduzovic, Tel. 0751 409-163,
kuduzovic@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. HFWE23

► EU-Drohnenführerschein Drohenschulung inklusive Praxis und Theorie zum Fernpilotenzeugnis A2

In der Schulung am 13. und 14. September werden die aktuelle EU-Rechtslage sowie §21h LuftVO erläutert und eine rechtliche Flugplanung anhand von Praxisbeispielen durchgeführt. Anschließend erfolgt eine Theorieschulung mit einer schriftlichen Prüfung für das Fernpilotenzeugnis A2. Kosten: 780 Euro.

i Claudia Leibold, Tel. 0751 409-191, leibold@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. S211.23.1

► Onboarding neuer Mitarbeiter – Erfolgreiche Einarbeitung bis zum Ende der Probezeit

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen mittels eines optimalen Onboarding-Konzepts bestmöglich integriert werden, um Leistungsfähigkeit zu erreichen und frühzeitige Kündigungen zu vermeiden.

Start: 13. September, Kosten: 295 Euro.

i Jacqueline Wendtland, Tel. 0751 409-269,
wendtland@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. S642.23.2



Bild: Patrick Kunzel



WEITERBILDUNGEN

► Geprüfte/-r Technische/-r Fachwirt/-in – Vollzeit

ab 28. August,
Kosten: 4.950 Euro
Info: Claudia Tiso,
Tel. 0751 409-165,
tiso@weingarten.ihk.de

► Geprüfte/-r Industriemeister/-in Fachrichtung Metall

ab 1. September,
Kosten: 5.995 Euro
Info: Claudia Tiso,
Tel. 0751 409-165,
tiso@weingarten.ihk.de

► Geprüfte/-r Technische/-r Betriebswirt/-in – Vollzeit

ab 11. September,
Kosten: 4.500 Euro
Info: Florian Gruhn,
Tel. 0751 409-366,
gruhn@weingarten.ihk.de

► Geprüfte/-r Bilanzbuchhalter/-in – Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung 2023/2025

ab 14. September,
Kosten: 4.250 Euro
Info: Sarah Broder,
Tel. 0751 409-209,
broder@weingarten.ihk.de

► Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Büro- und Projektorganisation

ab 22. September,
Kosten: 3.500 Euro
Info: Sarah Broder,
Tel. 0751 409-206,
broder@weingarten.ihk.de

► Cyber Security Advisor (IHK) – Online-Zertifikatslehrgang

ab 30. August, 100 UE,
Kosten: 2.390 Euro inkl. Lernmittel
Info: Claudia Leibold,
Tel. 0751 409-191,
leibold@weingarten.ihk.de

► Fachexperte für Wasserstoffanwendungen (IHK) – Online-Zertifikatslehrgang

ab 1. September, 84 UE,
Kosten: 2.490 Euro inkl. Lernmittel
Info: Claudia Leibold,
Tel. 0751 409-191,
leibold@weingarten.ihk.de

► Azubi-Akademie: Der gute Ton am Telefon

4. September, 8 UE,
Kosten: 125 Euro inkl. Lernmittel
Info: Carolin Karrer,
Tel. 0751 409-179,
karrer@weingarten.ihk.de

► Nachhaltiges Lieferkettenmanagement – Online-Zertifikatslehrgang

6. September, 66 UE,
Kosten: 2.190 Euro inkl. Lernmittel
Info: Claudia Leibold,
Tel. 0751 409-191,
leibold@weingarten.ihk.de

► Excel Grundlagen

18. und 20. September,
16 UE, Kosten: 370 Euro inkl. Lernmittel
Info: Elke Gögele,
Tel. 0751 409-194,
goegele@weingarten.ihk.de

► Azubi-Akademie: Positiver Umgang mit Reklamation und Kritik

19. September, 8 UE,
Kosten: 125 Euro inkl. Lernmittel
Info: Carolin Karrer,
Tel. 0751 409-179,
karrer@weingarten.ihk.de

► IHK-Fachkraft für Rechnungswesen Modul I – Betriebliches Rechnungswesen

ab 19. September, 8 UE,
Kosten: 995 Euro inkl. Lernmittel
Info: Elke Gögele,
Tel. 0751 409-194,
goegele@weingarten.ihk.de

► Der gute Ton am Telefon – die hörbare Dienstleistung

21. September, 8 UE,
Kosten: 295 Euro inkl. Lernmittel
Info: Jacquelin Wendtland,
Tel. 0751 409-269,
wendtland@weingarten.ihk.de

► IHK Akademie Digital

Online-Trainings: www.ihk-akademie-digital.de
Info: Boris Selimovic,
Tel. 0751 409-138,
selimovic@weingarten.ihk.de

TREFFPUNKT

Beratungen & Veranstaltungen der IHK Ulm

► Effektives Office-Management – Lieber gut organisiert als schlecht strukturiert!

Erfolgreiches Office-Management zeichnet sich durch gewinnbringende Arbeitsweisen, gute Organisation und ergebnisorientierte Methoden aus. Im Seminar am 21. September von 8:30 bis 16 Uhr erfahren Sie, wie Sie Ihre Kommunikationstechniken optimieren und Routineabläufe standardisieren.

Kosten: 320 Euro *

 Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

► Schlagfertig im Beruf – Wie Sie sich souverän gegen verbale Attacken wehren

Im Seminar am 28. September von 8:30 bis 16 Uhr lernen Sie, wie Sie künftig in schwierigen Situationen sicher, spontan und souverän kontern.

Kosten: 320 Euro *

 Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

► Geprüfter Industriemeister Metall

Der Lehrgang vermittelt das Wissen und die Qualifikationen eines Industriemeisters/einer Industriemeisterin und dadurch die Befähigung, Sach-, Organisations- und Führungsaufgaben wahrzunehmen und den technisch-organisatorischen Wandel mitzugestalten. Unterricht ist vom 17. November 2023 bis Mai 2026, freitags von 17 bis 20:15 Uhr, samstags von 8 bis 15 Uhr, zusätzlich 5 Vollzeittage pro Kalenderjahr im Bildungszentrum (Neu-Ulm). Kosten: 5.200 Euro **

 Hannah Eckle, Tel. 0731 173-143, eckle@ulm.ihk.de

► Modernisierung des Personengesellschaftsrechts

Dieses Webinar am 13. Juli von 15:30 bis 17 Uhr informiert über die Veränderungen, die zum neuen Jahr im Personengesellschaftsrecht in Kraft treten.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

 Diala Hammoud, Tel. 0731 173-227, hammoud@ulm.ihk.de

► Global Trade Manager (IHK)

Durch die enge Verknüpfung von Theorie und Praxis gewinnen Sie in diesem Lehrgang die Handlungskompetenzen, um verantwortungsvolle Positionen im Global Trade Management (Import, Export, Zoll, Exportkontrolle, Logistik) zu übernehmen. Der Unterricht findet an 6 Freitagen, von 29. September bis 17. November 2023, jeweils von 8:30 bis 16:30 Uhr statt. Kosten: 1.560 Euro *

 Thomas Barthel, Tel. 0731 173-165, barthel@ulm.ihk.de

► 16. Gefahrgutsicherheitstag

Ziel dieser Veranstaltung am 19. Juli von 13 bis 17:15 Uhr ist, präventive Maßnahmen zur Verhinderung von Unfällen, Schadensicherungsmaßnahmen anhand praktischer Beispiele sowie firmenspezifische Besonderheiten aufzuzeigen.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

 www.ihk.de/ulm, Nr. GEF80

► Infoabend Weiterbildung

Welche Weiterbildung ist die passende? Und welche Förderung kommt dafür in Frage? Weiterbildungsinteressenten können sich am Infoabend der IHK Weiterbildung über die verschiedenen Angebote informieren und beraten lassen: Zu Lehrgängen zum Geprüften Industriemeister, Fach- oder Betriebswirt/Master Professional, zu Zertifikatslehrgängen und Fachseminaren sowie zu Sprach- und EDV-Kursen. Der Infoabend findet am 6. Juli um 18 Uhr im IHK-Bildungszentrum in Biberach, und am 13. Juli im Haus der Wirtschaft in der IHK in Ulm statt.

 Thomas Barthel, Tel. 0731 173-165, barthel@ulm.ihk.de

► Konfliktmanagement

In diesem Seminar am 17. Juli geht es von 8:30 bis 16 Uhr darum, die Konfliktlösungs- und Kommunikationsfähigkeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu verbessern. Kosten: 320 Euro.

 Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de



► Einkäuferschulung – Basiswissen im Einkauf

Im Seminar am 8. September von 8:30 bis 16 Uhr wird erarbeitet, wie die Einkaufs-Sachbearbeitung erfolgreich durch systematische Minimierung der Kosten den wichtigen Beitrag des Einkaufs zur Verbesserung des Unternehmensergebnisses erzielt. Kosten: 320 Euro *

 Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

► Aufbau und Führung einer Hausverwaltung

Den Teilnehmer/-innen dieses zweitägigen Seminars am 27. und 28. Juli von 8:30 bis 16 Uhr werden detailliert die Grundlagen der Verwaltungstätigkeit sowie insbesondere der Miet- und Sondereigentumsverwaltung dargelegt und Möglichkeiten aufgezeigt, derartige Aufgaben selbst zu übernehmen. Kosten: 520 Euro

 Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de



WEITERBILDUNGEN

Seminare und Lehrgänge

► Personalreferent (IHK)

14. September 2023 bis 27. Januar 2024, montags und/oder donnerstags 18 bis 21:15 Uhr sowie zweimal samstags 8 bis 15:15 Uhr, ca. 80 UStd. Kosten: 860 Euro

Info: Vanessa Fuhrer, Tel. 0731 173-318, fuhrer@ulm.ihk.de

► Chefentlastung und Büroorganisation für Fortgeschrittene

19. und 20. September 2023, 8:30 bis 16 Uhr. Kosten: 520 Euro *

Info: Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173 259, kohn@ulm.ihk.de

► Social Media Manager (IHK)

21. September bis 16. November 2023, 6 Donnerstage, 8:30 bis 16:30 Uhr. Kosten: 1.840 Euro *

Info: Thomas Barthel, Tel. 0731 173-165, barthel@ulm.ihk.de

► Exporttechnik I

25. September 2023, 8:30 bis 16 Uhr. Kosten: 320 Euro *

Info: Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

► Fachlehrgang Personalmanagement (IHK)

5. Oktober 2023 bis 28. Juni 2024, donnerstags bzw. ab 3. April 2024 mittwochs und/oder freitags, jeweils 18 bis 21:15 Uhr, ca. 128 UStd. Kosten: 1.190 Euro

Info: Vanessa Fuhrer, Tel. 0731 173-318, fuhrer@ulm.ihk.de

► Führungstraining mit Coaching (IHK)

12. Oktober 2023 bis 14. März 2024, 8:30 bis 17 Uhr. Kosten: 2.890 Euro *

Info: Thomas Barthel, Tel. 0731 173-165, barthel@ulm.ihk.de

Höhere Berufsbildung

► Geprüfter Handelsfachwirt

11. September 2023 bis 10. März 2025, montags und donnerstags, 18 bis 21:15 Uhr sowie 10 Tage Blockunterricht. Kosten: 3.280 Euro **

Info: Brigitte Schmidt, Tel. 0731 173-163; schmidt@ulm.ihk.de

2025, dienstags und mittwochs, 18 bis 21:15 Uhr, und samstags, 8 bis 13 Uhr, zusätzlich 5 Volleritage pro Kalenderjahr. Ort: IHK-Bildungszentrum (Neu-Ulm) bzw. im virtuellen Klassenzimmer. Kosten: 5.100 Euro **

Info: Hannah Eckle, Tel. 0731 173-143, eckle@ulm.ihk.de

► Geprüfter Technischer Betriebswirt

18. September 2023 bis Dezember 2025, montags und donnerstags, 18 bis 21:15 Uhr, und einmal monatlich samstags, 8 bis 15:30 Uhr. Kosten: 4.300 Euro **

Info: Katja Ströbele, Tel. 0731 173-260, stroebele@ulm.ihk.de

► Geprüfter Wirtschaftsfachwirt – in Biberach

7. November 2023 bis 6. November 2025, dienstags und donnerstags, 18 bis 21:15 Uhr, und je eine Blockwoche in 2024 und 2025.

Ort: IHK-Bildungszentrum Biberach. Kosten: 3.700 Euro **

Info: Vanessa Fuhrer, Tel. 0731 173-318, fuhrer@ulm.ihk.de

► Geprüfter Wirtschaftsfachwirt – Kombimodell zum Betriebswirt – in Biberach

Intensivlehrgang Geprüfter Wirtschaftsfachwirt: 18. September 2023 bis Oktober 2024, montags und mittwochs von 18 bis 21:15 Uhr und alle zwei Wochen samstags. Ort: IHK-Bildungszentrum Biberach. Kosten: 3.500 Euro **

Geprüfter Betriebswirt: direkt im Anschluss möglich

Info: Katja Ströbele, Tel. 0731 173-260, stroebele@ulm.ihk.de

► Geprüfter Betriebswirt/Master Professional in Business Management (VO 2020) – Vollzeitlehrgang in Biberach

20. November 2023 bis Juni 2024, montags bis donnerstags, 8 bis 15:30 Uhr, und 10 Freitage. Ort: IHK-Bildungszentrum Biberach. Kosten: 4.500 Euro **

Info: Katja Ströbele, Tel. 0731 173-260, stroebele@ulm.ihk.de

► Geprüfter Bilanzbuchhalter – mit Online-Anteilen

23. Oktober 2023 bis 27. August

* ESF Plus Fachkursförderung möglich, 25 bis 50 %

** zzgl. Lernmittel und Prüfungsgebühr; Aufstiegs-BaFöG möglich, bis zu 75 %



Herausforderungen und Chancen der Automobil- zulieferindustrie

Die Automobilwirtschaft befindet sich im Umbruch. Das von der EU beschlossene Verbrenner-Aus für PKWs und die Zielsetzung einer Elektromobilität stellt vor allem die Zulieferindustrie vor große Herausforderungen. Eine Vielzahl von Komponenten ist für die E-Mobilität nicht mehr erforderlich, Produktionsprozesse und Serienintervalle verändern sich, eingespielte Partnerschaften werden infrage gestellt und neue Automobilhersteller beeinflussen die Wettbewerbssituation. Wie sichert die Zulieferindustrie ihre Existenz? Wie kann die Transformation in die neue Mobilität auch für diese Branche gelingen?

Das Vater-Tochter-Gespann Erich und Katja Stöferle leitet gemeinsam die Stöferle GmbH. Ihre Anlagen sind auf einzelne Produkte mit großer Stückzahl und langer Laufzeit ausgelegt. Die Unsicherheit, welche Modelle in Zukunft langfristig produziert werden, macht ihnen zu schaffen.



Valentin Ulrich, Geschäftsführer der Handtmann Holding in Biberach, sieht die Zukunft des PKWs in der E-Mobilität, wünscht sich aber mehr Technologieoffenheit von der Politik.

In Baden-Württemberg sind circa 470.000 Menschen in der Automobilwirtschaft tätig, rund 150.000 davon in der Zulieferindustrie. Die Partnerschaften zwischen Automobilherstellern und ihren Zulieferern sind über Jahrzehnte gewachsen und waren geprägt von verlässlichen Abnahmemengen und eingespielten Serienintervallen. Die Hinwendung zur E-Mobilität macht Schluss mit Planungssicherheit. Stattdessen breitet sich Unsicherheit aus. Welche Serien werden sich durchsetzen? Wie verhalten sich Käufer? Welche Technik wird sich bewähren? Wie entwickelt sich der Wettbewerb durch neue Anbieter? Viele Fragen, denen sich Hersteller und Zulieferer gleichermaßen stellen müssen. Nur eines scheint sicher: OEMs – also Original Equipment Manufacturer bzw. Erstausrüster oder Originalgerätehersteller – und ihre Partner werden künftig flexibler agieren müssen, um sich den wandelnden Märkten anzupassen. Neben Risikobereitschaft und einem erhöhten Kapitalbedarf für Investitionen erfordert es Offenheit für neue Geschäftsbereiche, Innovationsfreude und Rückbesinnung auf die elementaren Stärken.

Mit flexiblen Fertigungskonzepten der Planungsunsicherheit begegnen

Mit diesen Anforderungen sieht sich die Stöferle GmbH in Laupheim konfrontiert. Das Unternehmen produziert für die Automobilindustrie Aluminium-Druckgussteile für Motoren und Getriebe. Die anvisierte E-Mobilität erfordert eine Anpassung des Unternehmens. „Wir müssen die Produktion komplett umstellen“, äußert sich Erich Stöferle, der gemeinsam mit Tochter Katja die Geschäftsführung innehat. „Zurzeit stellen wir auf unseren Anlagen bis zu 1 Million Teile für dasselbe Produkt her. Die Laufzeit beträgt circa sieben Jahre. Die Anlagen sind speziell für ein Produkt ausgelegt. Bis 2035 sind wir gut ausgelastet und in der Pflicht zu liefern. Gleichzeitig sollten wir aber neue Produktionslinien für die E-Mobilität aufbauen, was uns vor ein Flächenproblem stellt.“ Katja Stöferle fügt hinzu: „Wir müssen die Anlagen so lange betreiben, bis der Kunde keine Teile mehr benötigt. Doch genau das ist das Problem. Es ist aktuell noch nicht klar, wie es weitergeht, welche Modelle und Serien noch weiterlaufen werden, vor allem mit

Blick auf den Export. Das Verbrenner-Aus gilt ja nur für Europa. In anderen Ländern der Welt werden noch Komponenten für Verbrenner gebraucht. Da stellt sich die Frage, ob diese dann nicht in jenen Ländern produziert werden. Erste Tendenzen zur Abwanderung von Produktionen ins Ausland sind bereits sichtbar.“ Beide Geschäftsführer hadern mit der Unsicherheit, die auf den Strukturwandel, auf die Mobilität und die Politik zurückzuführen ist. „Die Politik beschert uns immer mehr Bürokratie, Auflagen sowie höhere Energie- und Transportkosten. Das müssen wir als Unternehmer stemmen, denn es ist schwierig, die Preise anzupassen“, schildert Katja Stöferle. Erich Stöferle verweist auf die fehlende Planungssicherheit im Hinblick auf die erforderlichen Investitionen zur Anpassung der Produktion: „Bislang hatten wir eine gute Planungssicherheit bezüglich der Abnahmemengen. Das ändert sich, weil schwer abzusehen ist, wie sich Modelle und Märkte entwickeln.“ Man könne durchaus versuchen, Platz für neue Produktionslinien zu schaffen, aber dies sei mit hohen Investitionen verbunden und angesichts aktuell kurzlebiger Modelle und Serien im Bereich E-Mobilität ein hohes Risiko. Trotzdem geht man bei Stöferle die Zukunft mit innovativen Ideen an: „Im Bereich Zerspanung haben wir flexible Konzepte entwickelt. Es wird nur noch in Maschinen mit fünfachsiger Bearbeitung investiert. Dadurch sind alle Raumwinkel darstellbar“, beschreibt Erich Stöferle das Vorgehen. „Ergänzt wird dieses Konzept durch flexible Wasch-, Montage- und Prüfzellen sowie den Einsatz von mehr Robotern. Das ermöglicht uns flexiblere Fertigungskonzepte und schnellere Produktwechsel. Auf diese Weise können wir auch kleinere Mengen wirtschaftlich produzieren und uns an die veränderten Bedingungen anpassen.“

Spezialisierung und modulare Produktion

Anpassung ist auch bei Handtmann in Biberach das Gebot der Stunde. Mit den Geschäftsbereichen Leichtmetallguss, Füll- und Portioniersysteme, Anlagentechnik sowie Kunststoff- und

”

„Das war für uns ein großer Schritt in eine neue Richtung, der hohe Investitionen und Risikobereitschaft erforderte.“

Valentin Ulrich, Albert Handtmann Holding GmbH & Co. KG, Biberach

“

Systemtechnik ist das Unternehmen breit aufgestellt. In den Sparten Leichtmetallguss und Systemtechnik werden zwei Drittel des Umsatzes der Firmengruppe mit der Automobilindustrie erwirtschaftet. „Die E-Mobilität stellt für uns keine Riesenbedrohung dar“, sagt Valentin Ulrich, der gemeinsam mit seinem Cousin die Geschäfte der Holding führt. „Im Bereich Leichtmetallguss ändert sich für uns wenig. Die Maschinen sind universell einsetzbar, das spezielle Know-how für neue Teile müssen wir jedoch erst aufbauen. Für uns stellt sich zurzeit ein ganz anderes Problem: Die Automobilindustrie schwächelt weltweit. Dadurch fällt es uns schwer, unsere Anlagen auszulasten. Die Erträge benötigen wir aber, um die hohen auftragspezifischen Investitionen im Bereich der Gussbearbeitung und Systemtechnik zu finanzieren. In diesen Segmenten bedarf es neuer Konzepte zur Anpassung an die E-Mobilität, insbesondere hinsichtlich unzuverlässiger Abrufe in der Übergangszeit.“ Der Unsicherheit bezüglich der Abnahmemengen begegne das Unternehmen mit einem modularen Aufbau seiner Fertigungsanlagen. Anstatt einer großen verketteten Anlage bevorzuge man jetzt meh-

„Insofern sehen wir die E-Mobilität als große Chance für uns.“

Christian Halder,
risomat GmbH & Co. KG, Baienfurt

re kleinere Fertigungszellen, mit denen flexibler auf Änderungen reagiert werden könne. Ulrich sieht die Zukunft des PKWs eindeutig in der E-Mobilität, würde sich aber von der Politik mehr Technologieoffenheit wünschen. Im Segment Systemtechnik habe man die Weichen schon früh gestellt, um am Mobilitätswandel teilzuhaben. „Wir haben uns unter anderem auf Batterietechnik und Thermomanagement

spezialisiert, denn auch Batterien müssen gekühlt werden“, erklärt Ulrich. Sich neu als Lieferant für diese Technologien zu platzieren, stelle auch für Handtmann eine Herausforderung dar. „Wir haben uns in der Vergangenheit einen guten Namen als solide finanziert strategischer Partner der Automobilindustrie gemacht und mit diversen Entwicklungsaufträgen eine gute Reputation erzielt – das hat uns die Türen geöffnet“, berichtet Ulrich. Die E-Mobilität versteht Valentin Ulrich als Chance für Innovationen. So baue man jetzt auch komplette Batteriesysteme für E-Autos. „Das war für uns ein großer Schritt in eine neue Richtung, der hohe Investitionen und Risikobereitschaft erforderte. Aber wir haben engagierte Mitarbeitende, die ganz heiß darauf sind, ihre Ingenieurskunst einzusetzen und neue Produkte zu entwickeln. Damit sichern wir unseren Anteil am Mobilitätswandel.“

Mit den Anforderungen wachsen und Chancen nutzen

Die E-Mobilität wird auch von der risomat GmbH & Co. KG in Baienfurt mitgestaltet. Das Unternehmen entwickelt und baut seit über 40

MediaMarkt SATURN

Sie haben ein Business. Wir haben Lösungen.

Exklusiv für Geschäftskunden:
Mit uns profitieren Sie von einem umfangreichen Produkt- und Service-Angebot und persönlicher Nähe.
LET'S GO!

MediaMarktSaturn Business.

”

„Die aktuelle Situation hat uns ermutigt, unser Know-how in einem weiteren Bereich, nämlich der Wasserstoffherstellung, zu nutzen.“

Alexander Schmeh, EBZ Gruppe, Ravensburg

“

Jahren Anlagen zur Herstellung von Elektromotoren. Viele Jahre wurden auf den Anlagen von risomat Industriemotoren gefertigt, etwa für Förderbänder, Lüftungen und Pumpen oder auch für Lenkhilfeantriebe und Lichtmaschinen in PKWs. Lediglich 30 Prozent Anteil hatte die Automobilindustrie am Umsatz. Doch das sollte sich ändern: Geschäftsführer Hubert Halder hatte schon 2006 darüber nachgedacht, Anlagen zur Herstellung von Elektromotoren in der Automobilindustrie zu entwickeln, denn diese erfordern hocheffiziente E-Motoren, höhere Produktionsstückzahlen und einen hohen Automatisierungsgrad. 2009 war es so weit: Die erste Fertigungsanlage für E-Motoren konnte bei einem Automobilhersteller installiert werden. „Für uns war dies ein Meilenstein“, sagt Christian Halder, Sohn von Hubert Halder und stellvertretender Geschäftsführer. „Es war viel Entwicklungsarbeit nötig und Mut zum Risiko, denn der E-Motor für Autos war zu jener Zeit nicht gerade sexy.“ Ab 2009 habe das Geschäft mit den Anlagen zur Produktion von E-Motoren Fahrt aufgenommen. „Wir haben einen regelrechten Boom erlebt, und die Entschei-

dung für das Verbrenner-Aus war das i-Tüpfelchen“, lacht Halder. Doch trotz erfreulicher Auftragslage und Verdoppelung der Mitarbeiterzahl sah sich das Unternehmen mit neuen Herausforderungen konfrontiert: „Wer erstmals an die Automobilindustrie liefert, muss flexibel und anpassungsfähig sein“, berichtet Halder. „Es gilt Richtlinien einzuhalten, Zertifizierungen durchzuführen, den Datenschutz im Blick zu behalten, Dokumentationen über mehrere Hundert Seiten zu erstellen und die Mitarbeitenden bezüglich der neuen Anforderungen zu schulen.“ Als herausfordernd habe man auch die unklar definierten Kundenvorstellungen empfunden. Manche Projekte habe man erst während des Aufbaus entwickelt. „Diese Komplexität der Aufträge, das einhergehende Risiko im Hinblick auf Kosten, Zeit-, Personal- und Materialeinsatz haben uns gefordert, aber auch wachsen lassen“, so Halder. Trotz glänzender Zukunftsaussichten ruht sich das Unternehmen nicht auf seinem Erfolg aus, sondern nutzt die Innovationskraft für neue Entwicklungen in Sachen E-Mobilität. „Im Moment arbeiten wir mit verschiedenen Universitäten

an Forschungsprojekten zum induktiven Laden von Batterien. Außerdem haben wir die Brennstoffzellen im Blick, deren Komponenten einen E-Motor brauchen. Insofern sehen wir die E-Mobilität als große Chance für uns.“

Rückbesinnung auf Know-how und eigene Stärken

Diese Sichtweise teilt Alexander Schmeh, Technikvorstand der EBZ Gruppe Ravensburg. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Engineering, Werkzeug- und Anlagenbau. Mit 95 Prozent des Umsatzes mit der Automobilindustrie ist die EBZ Gruppe ein klassischer Zulieferer. Frühzeitig hat man sich mit der E-Mobilität beschäftigt. „Wir haben bereits 2018 die Entwicklung von Anlagen zur Fertigung von Batteriesystemen als neues strategisches Geschäftsfeld definiert. Die Batterie als Hauptkomponente des Antriebsstrangs in der Elektromobilität schien ein zukunftsträchtiges Thema zu werden. Das beschlossene Verbrenner-Aus hat uns darin bestätigt“, so Schmeh. Genutzt habe man das Know-how der erfahrenen Techniker und Technikerinnen der EBZ Gruppe und die Stärke des ursprünglich als Konstruktionsbüro „Engineering Bausch & Ziege“ gegründeten Unternehmens. „Wir haben uns auf unsere Wurzeln und unser Know-how konzentriert, um das neue Geschäftsfeld aufzubauen“, erzählt Schmeh. Dennoch „schlauche“ die Verunsicherung aufseiten der OEMs. Gestörte Lieferketten, Krieg, Inflation – all das habe dazu geführt, dass weniger neue Modelle entwickelt und weniger Serien aufgelegt wurden. Entsprechend zurückhaltend haben OEMs in Anlagen und Werkzeugbauteile investiert. Parallel dazu verändere sich die Wettbewerbssituation: Chinesische Hersteller drängten – von der chinesischen Regierung strategisch gefördert – auf den Automobilmarkt und verursachten einen hohen Konkurrenzdruck, besonders im Werkzeugbau.

Im Anlagenbau habe man aber weiterhin den Vorteil, vor Ort und als zuverlässiger Partner etabliert zu sein. „Unsere Kunden sind natürlich interessiert daran, ihre Investitionen möglichst gering zu halten“, erläutert Schmeh. „Das



Bild: Rolf Schultes, Droomlin Photos

Christian Halder, stellvertretender Geschäftsführer der risomat GmbH & Co. KG, sieht die E-Mobilität als große Chance. Das Unternehmen hat mit der Produktion von E-Motoren neuen Schwung bekommen.

vergrößert den Preisdruck bei Investitionsgütern. Deshalb konzentrieren wir uns auf die anspruchsvollsten Segmente. Die aktuelle Situation hat uns ermutigt, unser Know-how in einem weiteren Bereich, nämlich der Wasserstoffherstellung, zu nutzen. Deshalb haben wir bereits den Prototypen eines 500-Megawatt-Elektrolyseblocks gebaut, der ab 2025 Marktreife erreicht haben wird. Unsere Kunden werden dann die Wasserstofffabriken in sonnigen Regionen auf der Südhalbkugel sein. Der Herstellung von grünem Wasserstoff – auch für die Mobilität – messen wir eine hohe Bedeutung bei. Mit dieser Ausrichtung tragen wir zum Technologiewandel bei und entwickeln neue Geschäftsbereiche für uns selbst.“

*Dipl.-Wirt.-Ing. Birgit Mann**

**Birgit Mann ist Wirtschaftsingenieur Kommunikationstechnik und Inhaberin der Team-Entlastung PR Blaubeuren*



Alexander Schmech, Technikvorstand der EBZ Gruppe, hat sich frühzeitig mit E-Mobilität auseinandergesetzt. Doch auch bei der EBZ ist vor allem die Zurückhaltung der Automobilhersteller zu spüren.

Anzeige

SERVICE LEISTUNG PARTNERSCHAFT
 Wir helfen Ihnen Wir geben Alles Wir schaffen Vertrauen

Arbeitsrecht und Personalführung

SLP Anwaltskanzlei GmbH
 Wir vertreten Unternehmen und Führungskräfte

SLP
 ANWALTSKANZLEI

SLP Führungskräfte Akademie
 Fortbildung, Coaching und „Selbstverteidigung“

www.arbeitsrecht.com

SLP Personalberatung GmbH

- Personalsuche
- Personalmanagement
- Personalentwicklung

SLP
 PERSONALBERATUNG

www.slp-personalberatung.de



Mit 10 % unserer Jahresergebnisse unterstützen wir bedürftige Kinder

Joachim Vogt im Interview

„Die regionalen Unternehmen zeichnen sich durch eine hohe Innovationskraft aus.“



Bild: Armin Buhli, photodesign armin.buhli

In seiner Funktion als Clustermanagement-Beauftragter des Cluster Nutzfahrzeuge Schwaben e. V. beobachtet Joachim Vogt, Geschäftsführer der Confitech GmbH, die Transformation der Nutzfahrzeuge-Branche aus der ersten Reihe.

Die Transport- und Logistikwirtschaft wird in den nächsten Jahren – mit Digitalisierung, Dekarbonisierung, der Entwicklung der E-Mobilität und der Verschiebung von Verbrennern hin zu alternativen Antrieben – tiefgreifende Veränderungen durchlaufen. Sie erfordern neue Ideen und Lösungen. Als Manager des Cluster Nutzfahrzeuge Schwaben e. V. (CNS) erlebt Joachim Vogt diese Transformation, die die Mitgliedsunternehmen des Clusters durchlaufen, hautnah mit.

Welche Auswirkungen wird diese Transformation auf die Nutzfahrzeugindustrie und die Zulieferer in der Branche haben?

Aktuell ist nur bedingt absehbar, was das für Konsequenzen haben wird. Hinsichtlich der Antriebssysteme hängt das sowohl von der Art des Nutzfahrzeugs als auch von dessen Einsatzgebiet ab. Zudem muss bei unseren international tätigen Mitgliedsfirmen auch die Situation der Märkte vor Ort berücksichtigt werden. Nicht in jedem Fall wird ein batterieelektrischer Antrieb das Gebot der Stunde sein. Auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen bieten keinen klaren Entwicklungskorridor. Parallele Entwicklungen in unterschiedlichen Technologien würden die meisten Unternehmen jedoch in mehreren Hinsichten überfordern.

Was erfordert die Umstellung auf batterie- und brennstoffzellenbetriebene Elektrofahrzeuge von den Originalgeräteherstellern beziehungsweise OEMs und den Zulieferern? Müssen sie ihr komplettes Geschäftsmodell transformieren?

Die Herausforderungen sind vielfältig. Neben dem Aufbau neuer Kompetenzen müssen Voraussetzungen für Lagerung, Inbetriebnahme und Ladeinfrastruktur geschaffen werden. Dabei dürfen auch Sicherheitsthemen nicht außer Acht gelassen werden, zum Beispiel: Wie gehe ich mit brennenden Batterien um? Oft müssen dabei komplett neue Gebäude erbaut werden. Zusätzlich müssen Ersatzteillösungen erarbeitet werden, wobei aufgrund der

gegenüber einem PKW deutlich höheren Nutzungsdauer hier ungleich längere Bereitstellungszeiten berücksichtigt werden müssen.

Welche Folgen haben strengere Vorschriften für die Hersteller von Nutzfahrzeugen?

Im Hinblick auf Cyber Security gibt es große Herausforderungen. Hochvernetzte Fahrzeuge müssen durch Software-Updates immer auf dem Stand der Technik gehalten werden, um nicht durch Cyber-Angriffe geschädigt zu werden oder Schaden zu verursachen. Diese Systeme müssen im Vorfeld entwickelt werden und etabliert sein. Darüber hinaus sind auch unsere Mitglieder mit den neuen Regularien wie zum Beispiel Lieferkettensorgfaltsgesetz, Compliance und Nachhaltigkeitsberichtsweisen konfrontiert.

Mit welchen Herausforderungen sind die Zulieferer der Nutzfahrzeughersteller konfrontiert? Ergeben sich mit der Transformation auch Chancen für sie?

Eine gute Beobachtung der Entwicklungstrends, gepaart mit einer agilen Unternehmenskultur sind wichtige Elemente, um langfristig im Markt bestehen zu können.

Wie sind die Unternehmen der Nutzfahrzeugindustrie in der Region aufgestellt?

Grundsätzlich haben sich die regionalen Unternehmen in den letzten Jahren durch eine hohe Innovationskraft ausgezeichnet. Insofern gehe ich davon aus, dass auch diese Herausforderungen der Transformation

gemeistert werden können, auch mit Unterstützung der entsprechenden Netzwerke.

Was bietet der CNS seinen Mitgliedern zur Unterstützung an, und welche Initiativen gibt es? Wie können sich Ihre Mitglieder in einer neuen und globalen Lieferkette positionieren?

Durch unsere fünf Arbeitskreise in verschiedenen Bereichen sehen wir uns als Impulsgeber für Innovationen, welche die Mitgliedsunternehmen bei Bedarf aufnehmen können. Darüber hinaus sind beim Networking in zahlreichen Veranstaltungen bereits Kooperationsprojekte entstanden. Und von uns in Auftrag gegebene Studien können unseren Mitgliedsunternehmen helfen, die nächsten Schritte hinsichtlich der Firmen- ausrichtung zu planen. Speziell durch die exklusiv für unsere Mitglieder erstellte internationale Marktstudie für Wasserstoff haben wir uns frühzeitig und intensiv mit dieser Zukunftstechnologie auseinandergesetzt. Durch unsere starke Verbindung zu den Hochschulen und zur Universität bleiben wir am Puls der wissenschaftlichen Forschung und den daraus resultierenden Innovationen. Zusätzlich sind auch internationale Netzwerke im Aufbau bezüglich eines Technologietransfers und Projektpartnerschaften.

Interview: Amir Alizadeh, Christin Schiele

Wirtschafts- und Steuerrecht für Familienunternehmen



DR. BALDAUF · DR. KLUMPP & COLL.

Rechtsanwalts-gesellschaft mbH

**UNTERNEHMENS-NACHFOLGE,
UNTERNEHMENSKAUF UND -VERKAUF**
Chancen nutzen – Risiken vermeiden

Ausführliche Informationen und Erklärvideos zu den Themen finden Sie auf www.baldauf-klumpp.de



Ravensburg Gartenstraße 32 · D- 88212 Ravensburg · T +49 (0) 751 | 3 63 64 - 40
Wangen Brotlaube 6 · D- 88239 Wangen i. A. · T +49 (0) 75 22 | 97 67 - 0

Automobilindustrie auf schwierigem Terrain

Die Sonderauswertung der DIHK-Konjunkturumfrage zum Kraftfahrzeugbau zum Jahresbeginn 2023 zeigt: Die Automobilindustrie ist bisher ohne größeren Schaden durch die Krise gekommen. Ein Einbruch, der noch im Herbst zu befürchten war, konnte vermieden werden. Vielmehr hellt sich die Stimmung in der Automobilindustrie langsam wieder auf. Allerdings gibt es keinen Grund zu einem überschwänglichen Optimismus. Ein gebremstes weltweites Wachstum, weiterhin hohe Energiepreise und auch strukturelle Probleme wie zum Beispiel der Fachkräftemangel bremsen eine Erholung. Zusätzlich muss die Branche mit dem Transformationsprozess hin zur Elektromobilität noch eine besondere Herausforderung meistern.

Die Produktionszahlen und der Absatz sind in der Automobilindustrie zuletzt wieder gestiegen. Immer weniger Kraftfahrzeugbauer müssen ihre Produktion aufgrund der Energiepreise reduzieren (6 Prozent nach 16 Prozent im Herbst). Dank der einsetzenden Entspannung bei Materialengpässen sind die Unternehmen besser in der Lage, ihre Bestellungen abzuarbeiten. Allerdings bleibt die Belastung der Unternehmen aufgrund hoher Preise für Energie und Vorleistungen, aber auch aufgrund des Fachkräftemangels hoch. Immerhin gelingt es den Automobilisten besser, einen Großteil der Mehrkosten an die Kunden weiterzugeben. Das führt insgesamt zu einer Stabilisierung der aktuellen Geschäftslage im Kraftfahrzeugbau. Knapp ein Drittel der Unternehmen (31 Prozent nach zuvor 32 Prozent) bewertet weiterhin seine Lage als gut.

Geschäftslage deutlich verbessert

Hingegen ist der Anteil der Unternehmen, die ihre Lage als schlecht einschätzen, von 20 Prozent auf 13 Prozent gesunken. Entsprechend

steigt der Saldo der Lagebewertung zum Jahresbeginn 2023 gegenüber dem Herbst 2022 um sechs auf 18 Punkte. Die Geschäftslage des Kraftfahrzeugbaus bleibt damit weiterhin unter dem langjährigen Durchschnitt von 24 Punkten. Bei den Herstellern von KFZ-Teilen und -Zubehör (Zulieferer) hellt sich die Lage noch stärker auf als beim Wirtschaftszweig Kraftfahrzeugbau insgesamt. Insbesondere halbiert sich hier der Anteil der Unternehmen mit schlechter Geschäftslage von 26 Prozent in der Vorumfrage auf aktuell 12 Prozent. Der Saldo der Geschäftslage steigt deutlich um zwölf auf 14 Punkte.

Geschäftserwartungen: Optimismus und auch Unsicherheit

In der Entwicklung der Geschäftserwartungen der Automobilindustrie zeigt sich die große Unsicherheit der Branche. Nachdem die Geschäftserwartungen nach dem russischen Überfall auf die Ukraine in den Keller gerauscht sind, zeigen sich die Kraftfahrzeugbauer nun wieder vorsichtig optimistisch. Extrem-

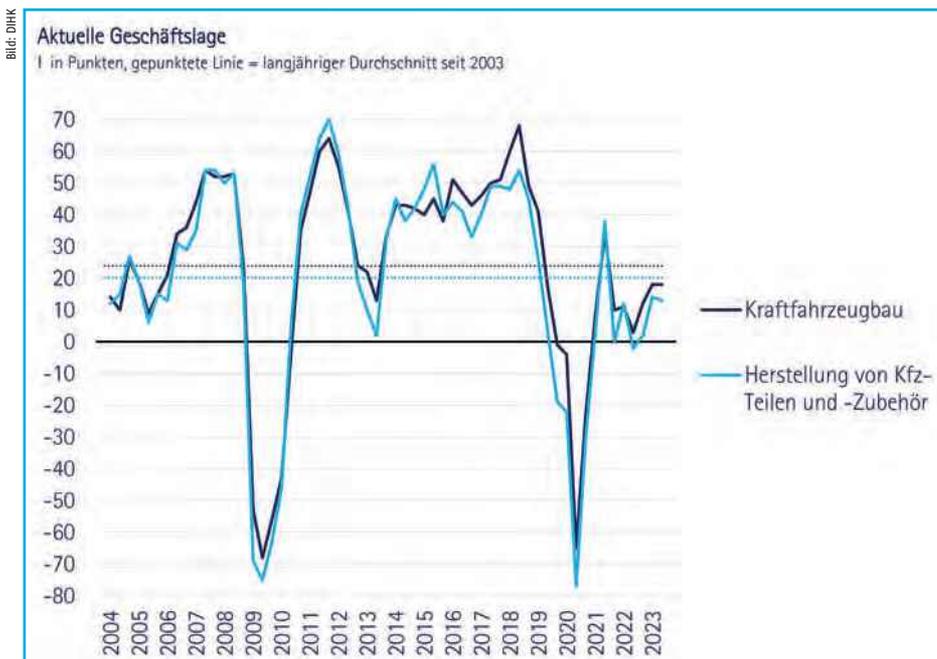
szenarien, die noch im Herbst zu befürchten waren, wie zum Beispiel eine Gasmangellage, sind glücklicherweise nicht eingetreten. Insgesamt ist der Anteil der Kraftfahrzeugbauer mit negativen Geschäftserwartungen deutlich von 50 Prozent im Herbst auf 12 Prozent gesunken. Hingegen hat sich der Anteil der Optimisten von 10 Prozent auf 19 Prozent fast verdoppelt. Der Saldo aus positiven und negativen Geschäftserwartungen dreht erstmals seit einem Jahr wieder ins Positive auf sieben Punkte (zuvor minus 40 Punkte) und liegt damit im langjährigen Schnitt.

Noch extremer ist das Bild bei den Zulieferern. Der Anteil von Unternehmen mit negativen Geschäftserwartungen sinkt deutlich auf 11 Prozent nach zuvor 58 Prozent. Zudem schätzen nun 15 Prozent der Unternehmen ihre Erwartungen als gut ein. Der neue Saldo ist mit vier Punkten ebenfalls wieder im positiven Bereich und liegt leicht über dem langjährigen Schnitt von zwei Punkten.

Der nun optimistischere Blick in die kommenden zwölf Monate beruht zum einen auf einer positiveren Einschätzung der Nachfrage: Trotz trüber Weltkonjunktur geht die Branche von einem wieder anziehenden Auslandsgeschäft aus. Zum anderen springt dank abnehmender Materialengpässe auch die Produktion langsam wieder an und ermöglicht es, den Auftragsbestand abzuarbeiten. Sorge vor einem Einbruch der inländischen Nachfrage geben nur noch 49 Prozent nach zuvor 59 Prozent der Kraftfahrzeugbauer als Geschäftsrisiko an.

Mehr Unternehmen erhöhen Investitionsbudgets

Optimistischere Geschäfts- und Exporterwartungen schlagen sich auch in den Investitionsabsichten der Kraftfahrzeugbauer nieder. Während in der Vorumfrage noch 28 Prozent der Unternehmen ihre Investitionen kürzen wollten, sind es zu Jahresbeginn nur noch 22 Prozent. Obwohl ein Viertel der Unternehmen in der Automobilindustrie aufgrund der hohen Energiepreise Investitionen zurückgestellt ha-



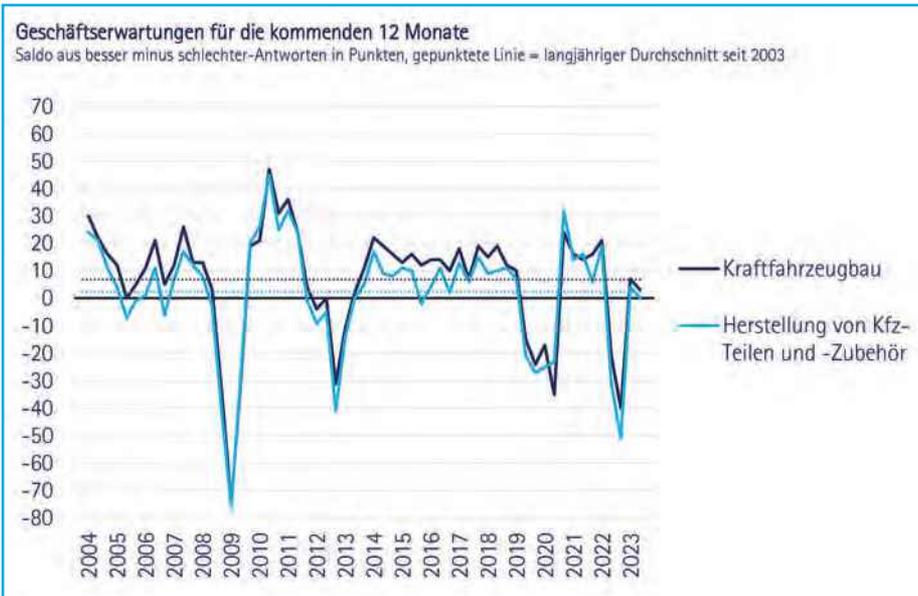


Bild: DIHK

ben, steigt der Anteil der Unternehmen, die ihre Investitionsbudgets erhöhen wollen, von 30 Prozent auf 35 Prozent. Der Saldo der Investitionsabsichten erhöht sich damit zum zweiten Mal in Folge und steigt um elf auf 13 Punkte. Das liegt deutlich über dem langjährigen Schnitt von drei Punkten. Die Zulieferer zeigen sich bei den Investitionen etwas verhaltener, hier sind es auch knapp ein Drittel der Unternehmen (31 Prozent), die wegen hoher Kosten für Energie Investitionsprojekte schieben. Mit 26 Prozent planen weniger Unternehmen ihre Investitionen zu erhöhen (zuvor 28 Prozent), allerdings rechnen auch weniger Unternehmen mit rückläufigen Investitionen. Der Saldo steigt damit leicht um vier auf einen Punkt.

Wegen zunehmend helleren Absatz- und Exporterwartungen investieren etwas mehr Kraftfahrzeugbauer in Kapazitätsausweitung als noch in der Vorumfrage (32 Prozent nach

zuvor 31 Prozent). Besonders deutlich ist die Steigerung bei den Zulieferern (39 Prozent nach zuvor 31 Prozent). Rückläufig sind hingegen Investitionen zur Rationalisierung (43 Prozent nach zuvor 46 Prozent). Wichtiges Investitionsmotiv bleibt der Ersatzbedarf. Darunter fallen auch Maßnahmen im Rahmen des sogenannten Fuel Switches, zum Beispiel ein Wechsel von gasbefeuerten Anlagen auf alternative Energieträger wie Öl und Kohle oder der Ersatz von wenig energieeffizienten Geräten durch sparsamere Anlagen. 28 Prozent der Unternehmen in der Automobilindustrie geben an, aufgrund der hohen Energiepreise auf alternative Energieträger umzusteigen.

DIHK

i Die vollständige Auswertung steht hier zum Download bereit: www.dihk.de

IN KÜRZE

Peer Groups des „Verbund für Technologie und Bildung“

Die Peer Groups des vtb (Verbund für Technologie und Bildung) sind ein Netzwerk von Unternehmen, das darauf abzielt, den Wissensaustausch und die Zusammenarbeit in der Fahrzeug- und Zulieferindustrie zu fördern. In diesen Peer Groups kommen Unternehmen, Bildungsanbieter und interessierte Institutionen mit gemeinsamen Herausforderungen zusammen, um Erfahrungen, Best Practices und Lösungsansätze zu teilen. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, in regelmäßigen Treffen und Workshops ihr Fachwissen zu erweitern, neue Kontakte zu knüpfen und gemeinsam Lösungsstrategien zu erarbeiten.

www.weiterbildungsverbund-vtb.de

e-mobil BW Datenmonitor

Der e-mobil BW Datenmonitor liefert aktuelle Informationen, Grafiken und Daten zur Entwicklung der Elektromobilität in Baden-Württemberg und Deutschland sowie zu wichtigen technologischen Trends rund um das automatisierte, vernetzte und elektrische Fahren. Darüber hinaus stellt der e-mobil BW Datenmonitor regelmäßig Strukturdaten zur Automobilwirtschaft in Baden-Württemberg zur Verfügung. Unter dem folgenden Link finden Sie den e-mobil BW Datenmonitor aus dem Monat April 2023: www.e-mobilbw.de/service/datencenter



Einfamilienhaus, Schemmerhofen

FRITSCHLE
baut fürs Wohnen.

**Wir leben fürs Bauen,
Sie bauen fürs Leben.
Das kann kein Zufall sein.**

www.fritschle-baut.de

Katja Gicklhorn im Interview

„Alle Akteure müssen eingebunden werden.“

Katja Gicklhorn leitet den Cluster Elektromobilität Süd-West und die Landeslotsenstelle Transformationswissen BW bei der Landesagentur für neue Mobilitätslösungen und Automotive, e-mobil BW, in Stuttgart. Wir fragten sie, was getan werden muss, damit der Transformationsprozess in der Automobilwirtschaft gelingt.

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen bei der Weiterentwicklung der Technologie im Bereich E-Mobilität?

Die Automobilwirtschaft befindet sich in einem tiefgreifenden Transformationsprozess, der etablierte Unternehmensstrukturen, von der Lieferkette bis zum Kundensegment, grundlegend verändert. Betriebe, die bis dato sehr erfolgreich im verbrennungsmotorischen Antriebsstrang waren, müssen sich neu positionieren, sich gegen Wettbewerber aus Asien und den USA behaupten sowie neue Produkte und Dienstleistungen in den innovativen Technologien erschließen. Da die E-Mobilität ein entscheidender Hebel ist, um die Klimaziele zu erreichen, unterstützt Baden-Württemberg die technologische Weiterentwicklung, vor allem beim Ausbau des batterie- und brennstoffzellenelektrischen Antriebs sowie beim Aufbau der Ladeinfrastruktur, beim Recycling von Batterien, bei der CO₂-neutralen Produktion und bei der Digitalisierung.

Wie genau unterstützt die Landesagentur e-mobil BW die Unternehmen dabei?

Um im komplexen Transformationsprozess zu bestehen, wird das Thema Kooperation und Netzwerkarbeit immer bedeutender. Genau das ist Aufgabe der Landesagentur e-mobil BW. Wir vernetzen Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft. Davon profitieren gerade kleine Betriebe, denn sie verringern so mögliche finanzielle Risiken, beschleunigen ihre technologische Entwicklung und sind besser über aktuelle Förderungen und Weiterbildungsangebote informiert. Aber auch große Unternehmen profitieren von den gebündelten Kräften, so finden sie etwa neue Partner für zukünftige Wertschöpfungsketten und Kooperationen. Wichtig ist auch der Wissenstransfer, weshalb wir regelmäßig Studien zur Automobilwirtschaft und ihrer künftigen Ausrichtung herausgeben und

diese öffentlich kommunizieren. Für die vielen kleinen und mittleren Unternehmen ist vor allem ihre strategische (Neu-)Ausrichtung in der Transformation entscheidend. Gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium und Transformationswissen BW haben wir hierfür ein Gut-scheinprogramm aufgebaut, das externe Beratungsleistungen finanziell bezuschusst.

Wo stehen die Unternehmen im Land aktuell bei der Transformation?

In Baden-Württemberg gibt es zahlreiche Unternehmen, die in Zukunftsthemen wie Batterie, Elektromotor, Maschinenbau, Wasserstoff- und Brennstoffzelle, Automatisierung, Thermomanagement oder digitalen Mobilitätslösungen tätig sind und ihr Geschäftsmodell erfolgreich neu ausrichten. Komponenten, Bauteile und Systeme für die Elektromobilität Made in Baden-Württemberg sind im globalen Wettbewerb eine herausragende Kenngröße. Dennoch gibt es akute Herausforderungen: Neben den Lieferketten sind das vor allem die Digitalisierung und der Fachkräftemangel. Den Unternehmen sind diese Herausforderungen wohl bekannt und sie wappnen sich entsprechend, etwa durch die Mitarbeit in unseren Clustern Elektromobilität Süd-West und Brennstoffzelle BW. Auch im Strategiedialog Automobilwirtschaft BW, kurz SDA BW, zeigt sich, dass die Unternehmen den Transformationsprozess entschlossen mitgestalten.

Katja Gicklhorn setzt sich für die Transformation in der baden-württembergischen Automobilwirtschaft ein.



Bild: e-mobil BW

Wie sehen die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Transformation in den Bereichen Infrastruktur, Aus- und Weiterbildung, Forschung und Gesetzgebung aktuell aus?

Die Landesagentur e-mobil BW arbeitet seit ihrer Gründung daran, gute Rahmenbedingungen für die Betriebe im Land zu schaffen. Viele Gesetze entstehen heute allerdings auf Bundes- oder EU-Ebene. Die Mitglieder des Strategiedialogs Automobilwirtschaft BW bringen deshalb die baden-württembergische Perspektive in übergeordnete Rechtsverfahren ein. Dabei werden alle relevanten Stakeholder der Automobilbranche, von Herstellern über Zulieferer bis hin zu Zivilgesellschaft und Forschung, eingebunden, um Verbesserungsbedarfe zu benennen und konkrete Handlungsempfehlungen zu geben. Andere Themen gehen wir direkt im Land an, etwa das Projekt QualiBattBW, indem Schulungsangebote für Fachkräfte im Bereich der Batterieproduktion entstehen. Oder die Mission des SDA BW „Transferqualifizierung und Veränderungsbereitschaft“, in der diskutiert wird, wie bestehendes Personal im Wandel hin zu neuen Produkten und Geschäftsmodellen mitgenommen werden kann und welche erforderlichen Kompetenzen dazu aufgebaut werden müssen.

Wo gibt es noch Verbesserungsbedarf?

Damit Lieferketten stabiler werden, Fachkräfte sich weiterbilden können und die Mobilität elektrischer, vernetzter und autonomer wird, müssen alle relevanten Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in die Weiterentwicklung der Branche und der Transformation eingebunden werden und gemeinsam an den Herausforderungen arbeiten. Um dieses Ziel zu erreichen, fokussieren wir bei unserer Arbeit drei Stellschrauben: Wissen vermitteln, innovative Projekte initiieren und Menschen miteinander vernetzen. So kommen wir vom Sprechen über die Transformation ins Machen. Dabei zählt jedes Projekt, egal ob zu digitalen Fahrzeugarchitekturen, zum Hochleistungsschnellladen für LKWs oder zum Recycling von Lithium-Ionen-Batterien.

*Interview: Elena Skiteva,
Gudrun Hölz*



Von Mengen in die ganze Welt

Innovationsführer, Ideengeber und Benchmark. Das ist SCHUNK für Spanntechnik, Greiftechnik und Automatisierungstechnik.

Wir sind nicht nur Komponentenhersteller. Wir sind verlässlicher Premiumpartner im Realisieren von automatisierten und digitalen Fertigungsbausteinen.

Automatisierung benötigt hochkarätige Spannelemente

Auch unser Werk in Mengen setzt Maßstäbe. Das Kompetenzzentrum für Drehfutter und Stationäre Spannsysteme ist Partner für höchste Prozesssicherheit in der automatisierten Bearbeitung.

Mit überlegenen Komponenten wecken wir ungeahnte Reserven.

Mit geballter Innovationskraft stehen wir an Ihrer Seite.

Erfahren Sie mehr unter [schunk.com/wow](https://www.schunk.com/wow)

PERSONALIA



**Lea Corzilius ist neues
Vorstandsmitglied von ZF**

Der Aufsichtsrat der ZF Friedrichshafen AG hat Lea Corzilius zum 1. August zum neuen Vorstandsmitglied für Personal, Recht und Compliance berufen. Die Wirtschaftswissenschaftlerin war zuletzt als Geschäftsführerin beim Lippstädter Automobilzulieferer HELLA beschäftigt. Corzilius wird Nachfolgerin von Sabine Jaskula, die 2019 von Continental zu ZF gewechselt war und seither den Bereich Personal, Recht und Compliance und Nachhaltigkeit verantwortet hat. Jaskula hatte im Februar angekündigt, ihren im Dezember 2023 endenden Vertrag bei ZF nicht über dessen Laufzeit zu verlängern.

www.zf.com



**Bernd Hasenfratz ist neuer
bodo-Geschäftsführer**

Wechsel an der Spitze des Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbands, Ravensburg, kurz bodo: Bernd Hasenfratz übernahm zum 1. Juni die Geschäftsführung. Er folgte damit auf Jürgen Löffler, der den Verbund seit der Gründung im Jahr 2003 erfolgreich aufgebaut und weiterentwickelt hatte. Hasenfratz war nach seinem Studium der Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik bereits 2006 bei bodo als Verkehrsplaner eingestiegen. Seit 2018 leitete er als Prokurist die Geschäftsstelle im Bahnhof Ravensburg. Im Dezember 2022 hat ihn der bodo-Aufsichtsrat zum künftigen Geschäftsführer gewählt.

www.bodo.de



Bild: kPLANING&PROJECTS

Beim Wine & Dine zum 25-jährigen Firmenjubiläum im Winzerverein Meersburg (von links): Sönke Voss, Hauptgeschäftsführer der IHK Bodensee-Oberschwaben, Ursula Rimmel-Konzelmann, Inhaberin von kPLANING&PROJECTS, und ihr Kooperationspartner Ralf Löbker, Geschäftsführer der DELTAKAP International TAX Consulting GmbH aus München

kPLANING&PROJECTS, Bermatingen

25 Jahre für die Internationalisierung

Vor 25 Jahren gründete Ursula Rimmel-Konzelmann in Meersburg ihr Unternehmen kPLANING&PROJECTS, das heute seinen Sitz in Bermatingen hat. Im Mittelpunkt ihrer Geschäftstätigkeit stehen Organisations- und Projektmanagement, mit den Schwerpunkten auf Wachstum und Internationalisierung sowie Training und Coaching. Hauptzielgruppe sind kleine und mittlere Unternehmen (KMUs), die sich ihres Potenzials bewusst, bei Wachstum und Internationalisierung aber noch unsicher sind.

Rimmel-Konzelmann hat viele Kooperationspartner gewonnen, Unternehmen und Institutionen in aller Welt. 2003 fand der Erstkontakt mit den Vereinigten Arabischen Emiraten statt, der dann 2005 zu einer Zusam-

menarbeit mit dem German Innovation Center Dubai führte. 2007 folgten die Kooperation mit einem Unternehmen und einem Industriepark in Ho Chi Minh City, 2012 mit einem Unternehmen in Katar und 2014 mit Betrieben in Dubai und Südafrika. Die nächsten Ziele von Rimmel-Konzelmann sind die Erschließung eines neuen Markts für KMUs in Saudi-Arabien bis 2030, was durch die Beteiligung an einer Company in Dubai erreicht werden soll. Außerdem will die Unternehmerin, die zehn Jahre lang Mitglied der Vollversammlung der IHK Bodensee-Oberschwaben war, daran gehen, ihre Nachfolge zu regeln.

WAB

www.kplaning.de

Diverse Unternehmen

Spitze auf dem Land!

Die 20. Auswahlrunde der Technologie-Förderung „Spitze auf dem Land! Technologieführer für Baden-Württemberg“ ist entschieden. Insgesamt fünf Unternehmen – vier davon aus der IHK-Region Bodensee-Oberschwaben, eins aus der IHK-Region Ulm – werden mit einer Fördersumme von rund 2,3 Millionen Euro dabei unterstützt, ihre innovativen Ideen umzusetzen. Bei der Auswahlentscheidung spielt auch das Potenzial der Bewerber, auf internationalen Märkten zu bestehen, eine Rolle. Projektanträge, die einen Beitrag zu Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft leisten, werden mit einem erhöhten Zuschuss von bis zu 500.000 EUR gefördert. Die Fördermittel für die ausgewählten Unternehmen stammen sowohl aus dem landeseigenen Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum als auch aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Aus der IHK-Region Bodensee-Oberschwaben werden die Alphavan GmbH, Leutkirch, die ASKEA Feinmechanik GmbH, Amtzell, die Kleiser Medical GmbH, Sauldorf, und die Neyer Landtechnik GmbH, Bad Waldsee, gefördert. Fördermittel gehen außerdem an ein Unternehmen aus Ingoldingen, das jedoch nicht namentlich genannt werden möchte.

WAB

www.alphavan.de / www.askea.de / www.kleiser-medical.de / www.neyer.de



Bild: Dangel

Das neue Gebäude von Dangel Bau in Mennisweiler

Dangel Bau GmbH, Bad Wurzach

Bauunternehmen eröffnet weiteren Standort

Vor 20 Jahren gründete Horst Dangel in Dietmanns sein Bauunternehmen, das über die Jahre kontinuierlich gewachsen ist und um die Vermietung von Baumaschinen und Arbeitsbühnen ergänzt wurde. Zusätzlich zur Niederlassung in Schwendi wurde vor kurzem auch in Mennisweiler ein neuer Standort eröffnet. Bereits 2022 wurde in Bad Wurzach außerdem die Dangel Solution GmbH gegründet, die sich mit schlüsselfertigem Bauen befasst.

Dangel ist mit seinen Angeboten im Allgäu, in der Bodenseeregion und bis in den Ulmer Raum tätig, sowohl beim Bau von Privathäusern als auch im Gewerbebau.

WAB

www.rundumbau.com

Alpha Industries AG, Argenbühl

Heino betreibt erste Alpha-Cooling-Lounge

Der 84-jährige Volksmusiksänger Heino eröffnete Ende Mai in Memmingen die erste Alpha-Cooling-Lounge. Hier wird die Kälteanwendung Alpha Cooling Professional angeboten, die von der Alpha Industries AG aus Argenbühl zur Behandlung chronischer Schmerzen entwickelt wurde. Heino ist nicht nur Markenbotschafter von Alpha Cooling Professional, sondern auch selbst überzeugter Anwender. Nun stieg er als erster Betreiber in das neue Lounge-Konzept von Alpha Cooling ein. Am Standort in Memmingen kümmern sich Petra Ehrhart und Sabine Echinger in Heinos Auftrag um die Betreuung der Anwenderinnen und Anwender.

WAB

www.alphacooling.de



Bild: Alpha industries

Heino bei der Anwendung der Kälte-Schmerztherapie Alpha Cooling



Drive Medical spendet 400 Fahrradschlösser

Der Lieferant für medizinische Hilfsmittel Drive Medical GmbH & Co. KG, Isny, spendete dem gemeinnützigen Verein für Kinder- und Jugendarbeit Isny 400 Kabel-Fahrradschlösser im Verkaufswert von über 5.600 Euro. 100 davon wurden an die Viertklässler der Isnyer Grundschule und der Eduard-Schlegel-Schule zum Abschluss ihrer Radfahrausbildung ausgehändigt. Die restlichen Schlösser wird der gemeinnützige Verein im Laufe des Jahres Schülerinnen und Schülern bei besonderen Gelegenheiten zukommen lassen. Im Bild (hintere Reihe): Wolfgang Hinze, Kinder- und Jugendarbeit Isny e. V., Bertold Rudhart, Drive DeVilbiss Healthcare, Alexander Wegmann, Eduard-Schlegel-Schule, Nina Witter, Kinder- und Jugendarbeit Isny e. V., und Maik Westhäusser, Grundschule Isny (von links).

www.drivemedical.de



Stadtwerk-Laptops für Internetkurse

Die Stadtwerk am See GmbH & Co. KG, Friedrichshafen, unterstützt den Senioren-Internet-Treff Friedrichshafen e. V. mit Laptops. Damit sollen noch mehr Senioren spezielle Schulungen erhalten. „Die Geräte sind perfekt gewartet, voll funktionsfähig und lediglich zwei Jahre alt“, erklärt Bianca Romer, Leiterin des Kundenservice beim Stadtwerk am See. Im Bild: Die Vertreterinnen und Vertreter des Senioren-Internet-Treffs und des Stadtwerks am See bei der Laptop-Übergabe.

www.stadtwerk-am-see.de

Rolls-Royce unterstützt Think Pink Club

Für krebskranke Frauen gibt es ein neues Angebot in Friedrichshafen: Der „Ladies Talk“ mit Nadja Will zieht auch am Bodensee ein. Der aus den Medien bekannten Nadja Will, Expertin

für Brustgesundheit und Krebskommunikation, geht es bei diesem Format um eine neue Art der Selbsthilfe. Unterstützt wird die Veranstaltungsreihe unter anderem von der Rolls-Royce Power Systems AG, Friedrichshafen.

www.mtu-solutions.com



TeleData spendet an soziale Einrichtungen

Im Rahmen ihres 25-jährigen Firmenjubiläums spendete die TeleData GmbH, Friedrichshafen, 2.500 Euro an soziale Einrichtungen: 1.500 Euro gingen an die Vesperkirche Weingarten, ein Kooperationsprojekt der Johannes-Ziegler-Stiftung und der Diakonie OAB. Im Bild: Vanessa Lang, Johannes-Ziegler-Stiftung (links), und Jana Klesz, TeleData, bei der Spendenübergabe. Jeweils 500 Euro erhielten die Stiftung KBZO und der Camphill Lehenhof.

www.teledata.de

Bilder: Drive Medical; Stadtwerk am See; TeleData

IN KÜRZE



Pionier bei UHCP-Beton

Das Betonwerk Hans Rinninger u. Sohn GmbH u. Co. KG, Kißlegg, hat einen neuen ultra-hochfesten UHCP-Beton entwickelt und verarbeitet diesen als Pionier auch in industriellem Maßstab. Für die aus dem sogenannten RIKI-CETON hergestellten Schlitzrinnen gibt es europaweite Schutzrechte sowie nationale und internationale Zulassungen für die Anwendung in umweltsensiblen Bereichen, etwa bei Betankungsflächen oder Logistik Anwendungen. Nicht zuletzt ließen sich mit dem neuartigen Beton Materialien einsparen und Bauverfahren vereinfachen, so das Unternehmen.

www.rinninger.de



Christian Engelhart bleibt ZF-Markenbotschafter

Im achten Jahr kämpft der Porsche-911-GT3-R-Pilot Christian Engelhart in diesem Jahr mit ZF Race Engineering an seiner Seite um Titel in der DTM und im Langstreckensport. Als Tochterunternehmen der ZF Friedrichshafen AG ist ZF Race Engineering in den Bereichen Elektromobilität, Fahrzeugantriebssteuerung, integrierte Sicherheit, Software und Digitalisierung sowie autonomes Fahren tätig und unterstützt seine Kunden bei Produktentwicklung, Engineering Services und Cybersicherheit weltweit.

www.zf.com



OMIRA kooperiert mit Obst vom Bodensee

Die OMIRA GmbH, Ravensburg, und die Obst vom Bodensee Vertriebsgesellschaft mbH, Friedrichshafen, produzieren seit Langem Produkte für den deutschen Lebensmitteleinzelhandel. Diese regionale Synergie wird nun für die zwei neuen Joghurtsorten Apfel und Zwetschge von OMIRA genutzt: Für beide werden Früchte vom Bodensee verwendet. Eine derartige Kooperation zwischen einem Milchproduzenten und einem Tafelobst-Vermarkter sei ein Novum auf dem deutschen Markt, so die beiden Unternehmen. Im Bild: Jamila Busch, OMIRA, und Janina Bembek, Obst vom Bodensee, am Tag der Milch vor der OMIRA Milchscheune im Ravensburger Spieleland in Meckenbeuren.

www.omiramilch.de
www.obst-vom-bodensee.de

mtu-Motoren für mehr Nachhaltigkeit im Tagebau

Rio Tinto hat als erster Tagebau der Welt die Baumaschinen in seiner Mine in Boron in Kalifornien von fossilem Diesel auf den nachhaltigen Diesel HVO umgestellt. Die Rolls-Royce Power Systems AG, Friedrichshafen, unterstützt das Vorhaben und testet seit 2022 mtu-Motoren in Muldenkippern und Radladern auf HVO. Während der bislang 2.000 Betriebsstunden wurde gezeigt, dass die Antriebe mit dem nachhaltigen Kraftstoff eine ähnliche Leistung und Zuverlässigkeit aufweisen wie mit fossilem Diesel. Mit der Umstellung wird eine CO₂-Reduktion von bis zu 45.000 Tonnen pro Jahr erwartet, was jährlichen Emissionen von etwa 9.600 Autos entspricht.

www.mtu-solutions.com

Bild: Reiki-Fit



Die Heilpraxis Reiki-Fit von Michaela Wedig feiert 2023 ihr 25-jähriges Bestehen.

Reiki-Fit, Inzigkofen-Vilsingen

Heilpraxis wird 25 Jahre alt

Michaela Wedig ist Heilpraktikerin und Reiki-Meisterin. Vor 25 Jahren hat sie in Sigmaringen ihre energetische Heilpraxis Reiki-Fit eröffnet, mit der sie im Jahr 2000 nach Inzigkofen-Vilsingen umgezogen ist. Hier bietet sie Therapiesitzungen und alternative Heilbehandlungen an. Wedig ist auch als Seminarleiterin tätig, unter anderem zu den Themen Reiki und energetische Aufrichtung. Außerdem ist sie seit 2001 freie Mitarbeiterin bei der Zeitschrift Reiki Magazin. Darüber hinaus hat sie Reiki-Fachliteratur sowie einen Roman veröffentlicht und ist Mitherausgeberin einer Meditations-CD.

WAB

www.reiki-fit.de



Bild: ifm

ifm hat seine „Green Factory“ im rumänischen Sibiu eröffnet.

ifm electronic gmbh, Tettang

Nachhaltige Fabrik in Rumänien eröffnet

Nach 14 Monaten Bauzeit hat ifm seine „Green Factory“ im rumänischen Sibiu eröffnet – für Entwicklung, Produktion und Vertrieb. Das Gebäude auf einer Fläche von 13.000 Quadratmetern ist mit der Goldmedaille der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen zertifiziert. Sibiu ist als Universitätsstadt einer der größten Innovations- und Technologietreiber für die Region, ifm mit über 650 Beschäftigten einer der wichtigsten Arbeitgeber im Umkreis. Die Fabrik wurde nachhaltig gebaut: Für die Stromerzeugung gibt es Photovoltaikmodule, der Wärmebedarf wird über Wärmepumpen gedeckt. Beim Bau wurden außerdem Materialien und Technologien der neuesten Generation eingesetzt.

WAB

www.ifm.com

Bilder: Hans Rinninger, ZF, Omira

IN KÜRZE

Bild: TWS, Rolls-Royce Power Systems, WDL



TWS bietet Energieaudit für KMUs

2022 wurde an den öffentlichen Ladestationen der Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg (TWS), 22.226-mal elektrische Energie zum Fahren gezapft. Das waren 71 Prozent mehr Ladevorgänge als noch 2021. Der Zuwachs zeigt sich auch an den dort abgesetzten Mengen: Sie sind von rund 156.000 Kilowattstunden im Jahr 2021 auf rund 279.000 Kilowattstunden im Jahr 2022 gewachsen. Am meisten gefragt sind die Lademöglichkeiten in der Marienplatz Tiefgarage (Foto): Allein im vergangenen Jahr wurden dort 3.256 Elektroautos aufgeladen.

www.tws.de

Staatliche Luftfahrtbehörde setzt auf IHSE

Die IHSE GmbH, Oberteuringen, führender Hersteller von High-End-KVM-Lösungen zur Verlängerung und Umschaltung von Computersignalen, stattet 21 Standorte der Luftverkehrsüberwachung einer großen staatlichen Luftfahrtbehörde aus. Im Rahmen des Projekts erneuert der Betreiber 1.500 Bedienplätze. Mit einem Volumen von über 7 Mio. Euro stellt das Projekt den größten Einzelauftrag seit Gründung von IHSE im Jahr 1984 dar.

www.ihse.de

Neues Serviceportal für Installateure und Planer

Das Handwerk boomt trotz Fachkräftemangel – das ist einerseits erfreulich, andererseits zwingt es Installateure und Planer zu mehr Effizienz in ihrem Arbeitsalltag. Die Geberit Vertriebs GmbH, Pfullendorf, unterstützt dabei, indem sie ihr Serviceangebot für den gesamten Bauprozess möglichst passend auf die Bedürfnisse von Installateuren ausrichtet. Im neu geschaffenen Geberit Serviceportal sind diese so dargestellt, dass SHK-Installateure mit nur wenigen Klicks den Service finden sollen, den sie für ihr Projekt benötigen.

www.geberit.de



mtu-Batteriegroßspeicher für Solarpark von Abo Wind

Die Rolls-Royce Power Systems AG, Friedrichshafen, und das Projektentwicklungsunternehmen Abo Wind haben in Leutershausen bei Bad Neustadt ein mtu-Batteriegroßspeichersystem in einem Solarpark in Betrieb genommen. Mit der PV-Batterie-Anlage können jährlich 10.000 Megawatt-Stunden grüner Strom produziert werden, das entspricht dem Bedarf von rund 3.000 Drei-Personen-Haushalten und einer Vermeidung von rund 6.300 Tonnen CO₂.

www.mtu-solutions.com



Zeppelin kommt nach Essen/Mülheim

Seit 2001 bietet die Deutsche Zeppelin-Reederei GmbH, Friedrichshafen, touristische Zeppelin-Rundflüge am Bodensee an. Wegen der stetig wachsenden Nachfrage wird die Reederei ab 2024 ein Luftschiff des Typs Zeppelin NT dauerhaft am Flughafen Essen/Mülheim stationieren. Bereits seit 2018 war der Zeppelin immer wieder zu Gast in Nordrhein-Westfalen. Ab dem kommenden Jahr wird er nun regelmäßig am Himmel über Rhein und Ruhr zu sehen sein.

www.zeppelinflug.de

Schwäbischer Verlag übernimmt Lighthouse Home Entertainment

Die Schwäbische Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler, Ravensburg, hat die Lighthouse Home Entertainment Vertriebs GmbH & Co. KG mit Sitz in Hamburg als 100-prozentiges Tochterunternehmen übernommen. Mit mehr als 1.200 Filmrechten deckt Lighthouse im deutschsprachigen Home-Entertainment-Markt den kompletten Lebenszyklus eines Film-Produktes ab und sei in allen relevanten digitalen und stationären Handelskanälen vertreten, so der Schwäbische Verlag. Zum Portfolio von Lighthouse gehört auch das Video-on-Demand-Portal alleskino.

www.schwaebisch-media.de



Schlüsselfertig: 17.000 qm Business-Space
Freitragend: Verbindungsbrücke aus Stahl
Sicher verbunden: 325 Arbeitsplätze

HÖCHST VERBUNDEN

Gemeinsam stark: perfekt-bauen.de

IN KÜRZE

mtu-Brennstoffzellen-system für Hafen Duisport

Im Rahmen des Projekts Enerport II wird der Duisburger Hafen Duisport, einer der größten Binnenhäfen der Welt, 2024 ein neues Terminal mit einem auf Wasserstoff basierenden Versorgungsnetz in Betrieb nehmen. Die im Hafen benötigte elektrische und thermische Energie wird künftig zum Großteil direkt vor Ort CO₂-neutral aus Wasserstoff erzeugt. Dafür liefert die Rolls-Royce Power Systems AG, Friedrichshafen, zwei mtu-Brennstoffzellensysteme und zwei Blockheizkraftwerke mit mtu-Wasserstoffmotoren. Das Projekt wird vom deutschen Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert.

www.mtu-solutions.com

Softwarelösung von ZF für Schweizer Mitfahrdienst

Die Division Commercial Vehicle Solutions der ZF Friedrichshafen AG kooperiert mit dem Schweizer Carsharing-Unternehmen Mobility, das in Zürich unter der Marke i&any einen neuen Fahrgemeinschafts- und On-Demand-Personentransportdienst einführt. Die vollelektrische Flotte wird mit der Flottenmanagement-Plattform SCALAR von ZF betrieben, die moderne Software-as-a-Service-Funktionen bietet. Die neue Lösung soll den Betrieb von i&any optimieren, indem sie vollautomatische Planung, Routenführung und Terminierung in Echtzeit ermöglicht.

www.zf.com

ifm kooperiert mit alltrotec

Die ifm electronic gmbh, Tettmang, hat eine Partnerschaft mit dem Softwareunternehmen alltrotec aus Dresden geschlossen, das auf die Umsetzung von ERP-Projekten mit abas spezialisiert ist. Das Unternehmen alltrotec wird in Zukunft die IloT-Plattform moneo von ifm nutzen, um die OT/IT-Anbindung zu realisieren.

www.ifm.com



Bild: Drumlin Photos, Rolf Schultess

Sind jetzt Bildungspartner (von links): Christian Neumann und Michael Schuler, Diehl, Stefan Wunder und Vedad Micijevic, Marie Curie Schule, Selina Eberle, Clara Rößler und Michael Kaltenbach, Diehl, Markus Allgeier, Marie Curie Schule, und Jovana Bucher, IHK.

Diehl Defence GmbH & Co. KG und Diehl Aerospace GmbH, Überlingen
Diehl schließt Bildungspartnerschaft

Diehl Defence, Diehl Aerospace und die Marie Curie Schule in Überlingen sind Bildungspartner. Die IHK Bodensee-Oberschwaben begleitet das Projekt. Mit einer Reihe an fachübergreifenden und außerunterrichtlichen Maßnahmen erhalten die Schülerinnen und Schüler der Marie Curie Schule in Überlingen zukünftig mehr Einblicke in die Arbeitswelt. Die ohnehin langjährige Zusammenarbeit zwischen den beiden frischgebackenen Bildungspartnern wird „durch die Bildungspartnerschaft institutionalisiert und schafft eine Win-win-Situation“, so Christian Neumann, Personalleiter von Diehl Defence. Durch die frühzeitige Einbindung in die Praxis erhofft sich das Unternehmen motivierte Nachwuchskräfte in den eigenen Personalreihen.

WAB

www.diehl.com

Bild: BODAN



Bei Futura wird unter anderem Ware für Kunden konfektioniert und verpackt – hier Parfum.

Futura Marketing- und Vertriebsservice GmbH, Kißlegg-Zaisenhofen
Neuausrichtung nach Corona

1993 gründete Werner Brigel Futura-Marketing als Lettershop für den Tourismusbereich. 2019, kurz vor Corona, übernahm der Medienunternehmer Kurt Schauer aus Wangen Futura. Durch den Lockdown und die Schließung von Hotels und Gaststätten wurde der Versand von Tourismusprospekten bald danach quasi eingestellt. Nachdem aber der Online-Handel boomte, stieg Schauer schnell hier ein und positionierte Futura neu. Da zu seiner Carbus-Mediengruppe auch die KAOS Werbeagentur und die Druckerei KSW/Panthera gehören, nutzte er die internen Ressourcen, um die Website von Futura zu erneuern und mit Performance-Marketing neue Kunden zu suchen. So konnte er die fehlenden Tourismuseinsätze bald zumindest teilweise mit Neugeschäft aus dem E-Commerce ausgleichen. Futura-Kunden bekommen neben der Shop-Erstellung nun auch die komplette Servicekette im E-Commerce. Inzwischen versendet Futura neben Tourismusprospekten auch Fahrradzubehör, Schlafsäcke, Schnupftabak, Regensammler, Nahrungsergänzungsmittel oder Möbel.

WAB

<https://futura-marketing.eu>

ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen

ZF und Wolfspeed gründen Forschungszentrum für Siliziumkarbid-Technologie

Im Rahmen ihrer Anfang des Jahres angekündigten strategischen Partnerschaft haben die ZF Friedrichshafen AG und Wolfspeed Inc., der weltweit führende Spezialist für Siliziumkarbid-Technologie, ihre Pläne angekündigt, ein gemeinsames europäisches Forschungs- und Entwicklungszentrum für Siliziumkarbid-Leistungselektronik in der Metropolregion Nürnberg zu gründen. Die Forschungseinrichtung wird von der deutschen Bundesregierung und der bayerischen Landesregierung unterstützt. Wie die geplante Siliziumkarbid-Chipfabrik von Wolfspeed im saarländischen Ensdorf steht die Finanzierung des neuen Zentrums unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Europäische Kommission im Rahmen des EU-Programms „Important Project of Common European Interest“ (IPCEI). Auch die vorherige Zustimmung der zuständigen Behörden, insbesondere der Kartellbehörden, ist erforderlich.

Ziel ist es, die beiden Anlagen zum Eckpfeiler eines neuen europäischen Siliziumkarbid-Technologie-Netzwerks auszubauen. Die Arbeiten werden beginnen, sobald die IPCEI-Finanzierungsgenehmigung für beide Projekte vorliegt, was im Laufe dieses Jahres erwartet wird. Ziel der Zusammenarbeit ist es, zukunftsweisende Innovationen für Siliziumkarbid-Systeme, -Produkte und -Anwendungen zu entwickeln, die die gesamte Wertschöpfungskette vom Modul bis zum Komplettsystem abdecken und so die Zeit bis zur

Holger Klein, Vorstandsvorsitzender von ZF (vorne links) mit Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (vorne rechts), Gregg Lowe, CEO von Wolfspeed (hinten links) und Hubert Aiwanger, stellvertretender Ministerpräsident von Bayern (hinten rechts)

Markteinführung erheblich verkürzen. Das gemeinsame Forschungszentrum soll sich mit den Anforderungen in allen Mobilitätssegmenten befassen, darunter Verbraucher-, Nutz-, Landwirtschafts- und Industriefahrzeuge, sowie mit den Märkten für Industrie und erneuerbare Energien. Ziel der Zusammenarbeit ist es, Verbesserungen wie einen höheren Wirkungsgrad, eine höhere Leistungsdichte und eine höhere Leistung von Elektrifizierungslösungen zu erzielen.

WAB

www.zf.com



Bild: ZF

AUSGEZEICHNET



Social & Green Award für Vom Fass

Die VOM FASS AG, Waldburg, hat den Social & Green Award 2023 des Österreichischen Franchise-Verbands gewonnen. Schon seit der Gründung 1994 verfolgt das Unternehmen mit seinem Verkaufs- und Verpackungskonzept einen ressourcenschonenden Umgang mit Rohstoffen und hat außerdem die Produktion klimafreundlich ausgebaut sowie eine detaillierte Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt. Im Bild: Tobias Haußmann (links), Nachhaltigkeitsmanager, und Thomas Kiderlen, Vorstandsvorsitzender der VOM FASS AG.

www.vomfass.de

Rolls-Royce ist „Fabrik des Jahres“

Die Friedrichshafener Werke der Rolls-Royce Power Systems AG wurden beim Industrie-Wettbewerb „Fabrik des Jahres“ der Unterneh-

mensberatung Kearney mit dem GEO-Award (Global Excellence in Operations Award) ausgezeichnet. Sie überzeugten vor allem mit ihrer Produktionsstrategie für mtu-Motoren und -Systeme, die darauf ausgerichtet ist, sich ständig an verändernde Rahmenbedingungen anzupassen, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

www.mtu-solutions.com



Kreissparkasse Ravensburg gehört zu aktivsten Förderberatern

Die Kreissparkasse Ravensburg gehört zu den aktivsten Förderberatern im Land. Für die erfolgreiche Vermittlung von Förderkrediten hat die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) sie zum 12. Mal in Folge als Premium-Partner Förderberatung ausgezeichnet. Bernd Gally (links) und Sascha Fürst von der LBBW (rechts) überreichten die Urkunde an die stellvertretenden Vorstandsmitglieder der

Kreissparkasse Ravensburg Iris Kommritz und Andreas Middelberg und gratulierten zu dem sehr guten Ergebnis.

www.ksk-rv.de



interzum AWARD für hohe Produktqualität

Das Akustikpaneel Dollywood der europlac Röhr GmbH, Tettang, wurde von der Kölnmesse auf der Weltautomesse für Möbelfertigung und Innenausbau interzum mit dem interzum AWARD High Product Quality ausgezeichnet. Der Kern des Akustikpanels besteht aus gepresster Schafwolle und bildet mit Holz furnier eine sichtbare Oberfläche, die je nach Kundenwunsch individuell mit Mustern, Schriftzügen oder Symbolen gestaltet werden kann.

www.europlac.com

HÜNI+CO, Friedrichshafen

Kooperation für Containerbeschichtung in Antwerpen

HÜNI+CO, Spezialist für hochfunktionale Korrosionsschutz-, Antihaft- und Gleitbeschichtungen, und der Logistikdienstleister Van Moer Logistics erweitern ihre Partnerschaft. Van Moer Logistics führt im Hafen von Antwerpen in seinem durch HÜNI+CO zertifizierten Depot bereits kleinere Reparaturen an Tankcontainer-Beschichtungen durch. Nun bieten die beiden Unternehmen auch umfassendere Services bis hin zur kompletten Innenbeschichtung an, was bisher nur am HÜNI-Standort Friedrichshafen möglich war.

WAB

www.hueni.de



Bild: TWS

Helmut Hertle, Geschäftsführer TWS Netz (links) und Andreas Thiel-Böhm, Geschäftsführer TWS



Bild: Oliver Söllner

Kooperation besiegelt: Iwan De Block und Jo Van Moer, Van Moer Logistics, mit Alexa Hüni, Peter Hüni und Kai Leibold von HÜNI+CO (von links)

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg Bilanz spiegelt Energiekrise

Steigende Energiepreise, drohende Gasmanngelage sowie Stabilisierungs- und Entlastungspakete der Regierung: Die daraus resultierenden Turbulenzen spiegeln sich auch in der Bilanz der Technischen Werke Schussental (TWS) 2022: Inklusive ihrer Netztochter hat das Unternehmen einen Überschuss von 5,9 Millionen Euro erwirtschaftet, nach einem außerordentlich schwachen Ergebnis des Vorjahres von 0,8 Millionen Euro. Bedingt sei dieser Sprung durch Sondereffekte in beiden Jahren, so TWS-Chef Andreas Thiel-Böhm: 2021 habe man aufgrund der massiven Verwerfungen am Energiemarkt Rückstellungen gebildet, die man 2022 nicht in vollem Umfang gebraucht und wieder aufgelöst habe, was sich ertragssteigernd auf das Ergebnis auswirkte. „Betrachtet man beide Jahre zusammen, kommen wir auf ein durchschnittliches Ergebnis von knapp 3,4 Millionen Euro“, so der TWS-Chef.

WAB

www.tws.de



Drei Top-Arbeitgeber aus der Region

Drei Unternehmen aus der Region zwischen Alb und Bodensee wurden im Wettbewerb Top Job als attraktive Arbeitgeber ausgezeichnet: die Kiesel GmbH, Baienfurt, die Licon mt GmbH & Co. KG, Laupheim, und die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg. Basis für die Auszeichnung, die vom Zentrum für Arbeitgeberattraktivität (zeag) vergeben wird, ist eine umfangreiche Mitarbeiter- und managementbefragung in den beteiligten Unternehmen.

www.kiesel.net / www.licon.com / www.tws.de

Top-Bewertung für Green Shape Label von VAUDE

Seit dem Unglück in der Textilfabrik Rana Plaza vor zehn Jahren haben sich viele Textilmarken auf die Fahnen geschrieben, fair und nachhaltig zu produzieren. Greenpeace hat nun untersucht, inwieweit die Hersteller ihren Versprechen tatsächlich nachkommen. Der Greenpeace Report „Die Label-Masche“ zeigt: Viele Textilmarken werben mit Nachhaltigkeit, aber meist handelt es sich um Greenwashing. Von 14 Nachhaltigkeitslabels fallen elf durch. Das Green Shape Label der VAUDE Sport GmbH & Co, KG, Tettngang, erhielt den „Grünen

Daumen nach oben“ und damit die beste Bewertung. Ausschlaggebend dafür war laut Greenpeace das hohe Engagement von VAUDE in der globalen Lieferkette.

www.vaude.com



iF Design Award für Hymer Venture S

Mit seinem außergewöhnlichen Design überzeugte der Offroad-Van Hymer Venture S die Jury des iF Design Awards und wurde in der Kategorie „Automobile/Vehicles“ ausgezeichnet. Punkten konnte der Van vor allem bei der Frage, wie er sich mit seinem Design von anderen Herstellern der Branche abhebt und wie seine außergewöhnliche Form von der Zielgruppe wahrgenommen wird. Gestaltet wurde der 2-Personen-Van vom Designstudio STUDIOSYN aus Rüsselsheim.

www.hymer.com



Vetter ist Best Managed Company

Die Vetter Pharma International GmbH, Ravensburg, hat zum vierten Mal in Folge als Best Managed Company überzeugt – und trägt nun den Gold-Status. Der international renommierte Preis wird jährlich von Deloitte Private, der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und dem Bundesverband der Deutschen Industrie an mittelständische und familiengeführte Unternehmen in über 40 Ländern verliehen. Ausgezeichnet wurde Vetter für seine ganzheitliche Strategie, zum Beispiel in den Bereichen digitale Transformation, Mitarbeitergewinnung und -bindung sowie nachhaltiges Unternehmenswachstum. Im Bild: Vetter-Geschäftsführer Peter Sölkner mit Christine Wolter, Deloitte (rechts) und Moderatorin Susanne Schöne bei der Übergabe des Best Managed Companies Award in Düsseldorf.

www.vetter-pharma.com

Internationales Bankhaus Bodensee AG, Friedrichshafen

Gutes Ergebnis in schwierigem Umfeld

Die 1996 gegründete Internationale Bankhaus Bodensee AG (IBB), eine hochspezialisierte Nischenbank für mittelständische Unternehmen und Privatkunden, hat das Geschäftsjahr 2022 mit einem starken Ergebnis abgeschlossen. Maßgebliche Kennzahlen liegen teils deutlich über dem Vorjahr, und auch das Betriebsergebnis vor Steuern konnte mit 18 Millionen Euro trotz schwierigem Umfeld gehalten werden. Die Bank erzielte ein Zinsergebnis, das mit 54,5 Millionen Euro deutlich über dem Vorjahresniveau (+ 10,6 Prozent) lag. Die Bilanzsumme lag bei 1.698,9 Millionen Euro (+ 10 Prozent), das Geschäftsvolumen bei 1.849,0 Millionen Euro (+ 6,2 Prozent). Auch bei den Kundenkrediten verzeichnete die IBB ein Wachstum, sie stiegen um 13,4 Prozent auf 1.338,9 Millionen Euro.

Paritätisches Team

In ihrer internen Struktur unterscheidet sich die IBB von anderen Banken: Sowohl im Vorstand als auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die IBB paritätisch besetzt. Seit dem 16. Juli 2022 bilden Heike Kemmner und Stephan Waiblinger das Vorstandsduo. Nahezu Parität gilt auch für die Zusammensetzung der Belegschaft: 88 Frauen und 90 Männer bilden das Team der IBB. WAB

www.ibb-ag.com



Die IBB-Vorstände Heike Kemmner und Stephan Waiblinger

IN KÜRZE



Junge Zeichenkunst in der Galerie 21.06

In der Sommerausstellung der Galerie 21.06 in Ravensburg sind bis zum 9. September Werke von zwei zeichnerischen Nachwuchstalenten zu sehen, die beide in Stuttgart leben und arbeiten: Stefanie Fleischhauer entwirft poetisch anmutende Zeichnungen, inspiriert von Traumtagebüchern und inneren Bildern. Moritz Dümmel (Foto) entdeckte seine Begeisterung für die Kohlezeichnung, als er vor einem Original von Robert Longo stand. Im Rahmen seiner Diplomarbeit an der Freien Kunstschule Stuttgart entwickelte er einen eigenen Duktus und eine kraftvolle Zeichensprache. www.galerie2106.de

Daniel Bräg in der Sparkassengalerie

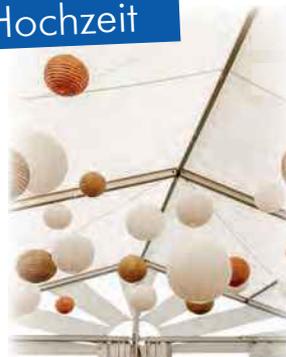
Arbeiten von Daniel Bräg werden bis zum 28. Juli in der Sparkassengalerie Ravensburg gezeigt. Seit Beginn seiner künstlerischen Arbeit zeigt Bräg in immer neuer Form einen transformierten Obstgarten. Wohl auch in Anspielung auf den verlorenen Paradiesgarten und zum Scheitern verurteilte Versuche, eine künstliche Ewigkeit zu erreichen, wird die organische Natur in rechteckige Formen gepresst, geordnet und konserviert. So entstanden Herbarien, Holzstöße, geschichtete oder in Regalen gelagerte Einmachgläser und schließlich die Kühlschränke. „Ein Oberschwäbischer Raum“ versetzt wie schon frühere Arbeiten von Bräg die Kulturlandschaft Obstgarten in den Kulturraum Galerie.

www.ksk-rv.de/ausstellung



Bilder: Galerie 21-06; VC Bild-Kunst; Bonn 2023; Daniel Bräg

...das passende Zelt für Ihre Outdoor Hochzeit



Kontaktieren Sie uns...
...Wir beraten Sie gerne!



Fetscher Zelte GmbH
Andreas-Strobel-Straße 21
88677 Markdorf/Ittendorf
Telefon +49 75 44/95 35-11
Telefax +49 75 44/95 35-15
www.fetscher-zelte.com

Durch die unzähligen Möglichkeiten, wird jedes Zelt zu einer großartigen, individuellen Weddinglocation!

LIQUI MOLY GmbH, Ulm

Werbekampagne für Kunden entwickelt

Der Wettbewerb für Werkstätten wird härter, weil auch die Aufgaben umfassender und komplexer werden. Um mithalten zu können, ist Marketing für die Betriebe unabdingbar. Aber oft ist es auch deren Achillesferse – dabei möchte LIQUI MOLY seine Kunden unterstützen.

Dafür entwickelten die Marketingexperten von LIQUI MOLY ein spezielles Werbemodell: In Zusammenarbeit mit dem Onlinedienstleister Social Pals startet das Unternehmen regelmäßig Onlinekampagnen, die speziell auf Geschäftskunden zugeschnitten sind, beispielsweise zum Ölwechsel oder Klimaanlage-Service. Der Autochemiespezialist spendiert ein Werbebudget von 50 Euro pro Kampagne. „In der lokalen Onlinewerbung kann man mit diesem Budget sehr viel erreichen“, betont Thomas Paukert, Verkaufsleiter von LIQUI MOLY Austria. „LIQUI MOLY steuert alles zentral. Wir liefern den Inhalt der Werbung, sodass unsere Partner nur noch ihr Logo und ihre Daten hochladen müssen. Die Werbung wird dann in einem definierten Umkreis um die Werkstatt geschaltet.“

WAB

www.liqui-moly.com



Ritterschlag für die FUNK BOWLING Seil-Pinsetter

Die Nachricht bedeutet eine kleine Revolution in der Bowling-Welt: Ab August 2023 wird der United States Bowling Congress (USBC) den Einsatz von String-Pinsettern bei Wettkämpfen in allen Disziplinen zulassen. Eine der ersten Maschinen, die dafür zertifiziert wurden, ist der seit Jahrzehnten bewährte Pinsetter von Funk Bowling in Maselheim-Äpfingen. „Wir sind stolz darauf, der erste europäische Hersteller von Seil-Pinsettern zu sein, der nach langen Tests vom USBC ausgezeichnet wurde“, sagt Karl-Heinz Funk, Geschäftsführer der Funk Bowling GmbH & Co. KG.

www.funkbowling.com

Beurer-Produkte doppelt ausgezeichnet

Die MG 330 Shiatsu-Massagesitzauflage und das FM 120 2-in-1 Shiatsu-Fußmassagegerät wurden 2023 gleich zweifach ausgezeichnet: Die Jury des Red Dot Design Award prämierte die beiden Produkte aufgrund ihrer herausragenden Designqualität. Ebenfalls darf sich Beurer über den German Innovation Award „Special Mention“ in der Kategorie „Excellence in Business to Customer – Medical & Health“ freuen. Der Preis wird an Produkte und Lösungen vergeben, die einen Mehrwert gegenüber bisherigen Lösungen bieten und durch wohldurchdachte Teilaspekte und originelle Ansätze überzeugen.

www.beurer.com



Bilder: FUNK, Beurer

C.E. Noerpel GmbH, Ulm

Noerpel-Gruppe übernimmt Spedition ERKA

Die Noerpel-Gruppe mit Hauptsitz in Ulm setzt ihren Wachstumskurs fort und übernimmt rückwirkend zum 1. Januar 2023 die ERKA Internationale Spedition GmbH in Stuttgart.

Die Familienunternehmen Noerpel und ERKA verbindet eine jahrelange vertrauensvolle Partnerschaft. „Wir kennen und schätzen uns, auf dieser Basis arbeiten wir sehr erfolgreich zusammen“, sagt Stefan Noerpel-Schneider, geschäftsführender Gesellschafter der Noerpel-Gruppe. „Erich Klaschka hat mit seiner Spedition in Stuttgart eine führende Marktposition erreicht. Mit der Integration seines Unternehmens in die Noerpel-Gruppe bauen wir unsere Präsenz in Süddeutschland weiter aus, stärken damit unsere Netzwerkstruktur und steigern unsere Leistungen im internationalen Transportgeschäft erheblich. Gleichzeitig führen wir ERKA mit der Übernahme in eine sichere Zukunft.“

Die Noerpel-Gruppe ist sich der Stärke des Teams vor Ort bewusst: Mit der Transaktion werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ERKA übernommen. Jürgen Bauer, der die Spedition ERKA als Geschäftsführer seit vielen Jahren gemeinsam mit Erich Klaschka geleitet hat, wird die Geschäftsführung der ERKA fortführen und damit für Kontinuität und Stabilität sorgen. Erich Klaschka, der das Unternehmen 1977 gegründet hat, wird sich im Laufe des Jahres aus dem aktiven Geschäftsleben zurückziehen.

WAB

<https://noerpel.de>



Bild: Noerpel-Gruppe

Erfolgreicher Geschäftsabschluss: Erich Klaschka, Inhaber und Geschäftsführer der Spedition ERKA, und Stefan Noerpel-Schneider, geschäftsführender Gesellschafter der Noerpel-Gruppe

Nikola Iveco Europe GmbH, Ulm

Iveco Group und Nikola Corporation gehen getrennte Wege

Es seien alle Meilensteine erreicht worden, um das jeweilige Know-how für die Einführung lokal emissionsfreier schwerer LKW der Klasse acht in Nordamerika und Europa zu nutzen, so heißt es in der Pressemeldung der Unternehmen. Die Iveco Group und die Nikola Corporation beabsichtigen nun, eigene Schwerpunkte zu definieren. Die Iveco Group konzentriert sich auf die weitere Entwicklung und Vermarktung von batterie- und brennstoffzellenelektrischen Sattelzugmaschinen für den europäischen Markt. Nikola bündelt die Aktivitäten in Nordamerika und bietet den Kunden einen integrierten Ansatz, der BEV (battery electric vehicle), FCEV (fuel cell electric vehicle) und die Wasserstoffinfrastruktur unter der Marke HYLA umfasst.

Die Iveco Group übernimmt vollständig das Joint Venture in Ulm. Außerdem erhält sie eine Lizenz zur Weiterentwicklung der Fahrzeugsteuerungssoftware für die gemeinsam entwickelten BEV- und FCEV-Sattelzugmaschinen. Nikola erhält von der Iveco Group die Lizenz für die IVECO S-WAY-Technologie für Nordamerika und die damit verbundene Lieferung von Komponenten. Zudem wird Nikola Miteigentümer des geistigen Eigentums der ersten Generation der eAchse. Die Iveco Group und Nikola arbeiten weiterhin auf dasselbe Ziel hin: die Energiewende zur klimaneutralen Mobilität der Zukunft anzuführen.

WAB

www.iveco.com

Beurer GmbH, Ulm

Tochtergesellschaft für Benelux-Länder gegründet

Beurer bleibt auf Wachstumskurs und hat eine neue Tochtergesellschaft in den Niederlanden mit Sitz in Amsterdam gegründet. Mit Beurer Benelux baut der deutsche Gesundheitsspezialist die Vertriebs- und Servicestruktur für die Länder Belgien, Niederlande und Luxemburg aus, um den europäischen Markt noch besser bedienen zu können.

„Wir sind stolz, ein weiteres, internationales Mitglied in der Beurer-Familie zu haben. Unser Team kann nun viel direkter mit Händlern und Kunden interagieren. Gleichzeitig können wir im internationalen Gesundheitsmarkt noch deutlicher präsent und wettbewerbsfähig sein. Wir wünschen den Kolleginnen und Kollegen vor Ort einen guten und erfolgreichen Start“, sagt Sebastian Kebbe, Beurer Geschäftsführer Marketing & Vertrieb.

WAB

www.beurer.com



Andreas Kirchheiner aus Geschäftsführung ausgeschieden

Im Zuge des Zusammenschlusses der AIS alfaplan GmbH mit der proLogistik Group hat der geschäftsführende Gesellschafter Andreas Kirchheiner das Unternehmen zum 08. Mai 2023 verlassen.

Carsten Wachtendorf, mit dem er die Geschäfte der AIS alfaplan GmbH seit Januar 2021 geführt hat, bleibt weiterhin als geschäftsführender Gesellschafter für das IT-Unternehmen aus Ulm tätig. „Wir bedanken uns bei Andreas für seinen unermüdelichen Einsatz, mit dem er in den letzten achtzehn Jahren zunächst die AIS GmbH und ab 2020 die AIS alfaplan GmbH geführt hat“, so Carsten Wachtendorf.

<https://ais-alfaplan.de>

Bild: AIS alfaplan GmbH



Mieten bei UF!

- | Arbeitsbühnen | Stapler
- | Teleskopstapler
- | Lagertechnik | u.v.m.



MANITOU MLT 630-105 DV Teleskopstapler

- | Tragkraft: 3.000 kg
- | Hubhöhe: 6.000 mm
- | Bauhöhe: 2.250 mm
- | Baujahr: 2020
- | 4 Zylinder Deutz Diesel
- | Vollkabine mit Heizung & Klimaanlage
- | hydraulischer Schnellwechsler
- | 3. Steuerkreis, Beleuchtung
- | Hydrostat Antrieb u.v.m.

SOFORT VERFÜGBAR



TOP ZUSTAND

Preis auf Anfrage

Unsere Schulungen:

- | Gabelstaplerfahrer
- | Teleskopstaplerfahrer
- | Hubarbeitsbühnenbediener
- | Kranführer
- | jährl. Unterweisungen
- | Flurförderschein

| Verkauf | Vermietung | Kundendienst | UVV-Abnahme | Ersatzteile | Regaltechnik | Fahrerschulung und Weiterbildung

UF Gabelstapler GmbH | Am Flugplatz 10 | 88367 Hohentengen | Tel. 07572 7608-0 | info@uf-gabelstapler.de | www.uf-gabelstapler.de

Diehl Aviation Laupheim GmbH, Laupheim

Forschungsprojekt vereint Partner der Luftfahrtindustrie

Ob in Bordküchen, Bordtoiletten oder Entertainmentsysteme: Flugzeugkabinen generieren heute schon enorme Datenmengen, Tendenz steigend. Das Forschungsprojekt i+s Cabin 2.0 tritt an, die Daten zu vernetzen und Airlines damit neue Möglichkeiten zu eröffnen. Die Schlagworte lauten präventive Instandhaltung und Passagierkomfort.

Für Fluggesellschaften ist i+s Cabin 2.0 eine Verheißung. Sie können demnächst wartungs- und reparaturbedingte Ausfälle deutlich reduzieren. Denn schon während des Fluges werden Daten – vom Zustand der Öfen in den Bordküchen über die Verwendung des Entertainmentsystems bis hin zum Füllstand der Abwassertanks – mit Bodenstationen ausgetauscht und automatisch ausgewertet. So können zum Beispiel notwendige Wartungsprozesse und anstehende Reparaturen frühzeitig erkannt und optimal geplant werden. Folge: Die Airlines müssen ihre Flugzeuge nicht mehr über Stunden aus den eng getakteten Umläufen nehmen, da etwaige Fehleranalysen bereits erfolgt sind und defekte Komponenten gleich bei Ankunft ersetzt werden können.

Unter der Verbundführerschaft von Diehl Aerospace engagieren sich Bühler Motor Aviation, Diehl Aviation, Jeppesen, Safran Cabin und Thales Deutschland. Seit Anfang des Jahres ist auch der Sitzhersteller Adient Aerospace beteiligt. Aus der Wissenschaft beteiligen sich insbesondere die Duale Hochschule Baden-Württemberg und die TU Hamburg. Assoziierte Partner sind Airbus Operations, ANS, Boeing, NEVEON Austria und Thales.

WAB

www.diehl.com/aviation



Flugzeugkabinen, die ständig mit dem Boden kommunizieren und so den Flugverkehr effizienter und komfortabler machen: Das ist das Ziel des Forschungsprojekts i+s Cabin 2.0.



Das Vorstandsteam der VR Bank Laupheim-Iltertal: Markus Langner, Stephanie Bernickel und Dieter Ulrich (von links)

Volksbank Raiffeisenbank Laupheim-Iltertal eG Gute Ergebnisse in schwierigem Umfeld

Die VR Bank Laupheim-Iltertal ist in einem Jahr mit extremen Unsicherheiten und bislang unbekanntem Herausforderungen weiter auf Wachstumskurs und präsentiert zum wiederholten Mal erfreuliche Ergebnisse. In einem ambitionierten Umfeld, das von Zinswende, Sorgen um die Konjunktur, Inflationsängsten und volatilen Märkten geprägt war, steigerte die VR Bank Laupheim-Iltertal die Bilanzsumme um 7,1 Prozent auf 1.618 Mio. Euro.

Als tragende Säule der Geschäftsentwicklung hat sich erneut das Kreditgeschäft erwiesen. Die Kundenkredite konnten um 88 Mio. Euro auf 986 Mio. Euro gesteigert werden. Mit einem Plus von 9,8 Prozent knüpfte die VR Bank damit nahtlos an die hohen Wachstumsraten der Vorjahre an. Wachstumstreiber waren ein starkes Firmenkundengeschäft und die rege Nachfrage nach privaten Baufinanzierungen. Viele Kunden nutzten insbesondere im 1. Halbjahr 2022 das noch niedrige Zinsniveau für den Erwerb einer Immobilie. Die Kundeneinlagen legten um 8 Mio. Euro auf 1.109 Mio. Euro zu.

Generationswechsel im Vorstand

Der Vorstandsvorsitzende Dieter Ulrich wird mit Ablauf der diesjährigen Vertreterversammlung sein Vorstandsamt abgeben. Er wird der VR Bank mit seiner Kompetenz und seinem Sachverstand weiter beratend zur Verfügung stehen. Mit Stephanie Bernickel hat der Aufsichtsrat bereits zum 1. Februar 2023 ein Eigengewächs zur Vertriebsvorständin bestellt und damit den Generationswechsel auf Vorstandsebene eingeleitet.

Im Anschluss an die Vertreterversammlung wird Frau Bernickel sämtliche Kundensegmente auf Vorstandsebene von Dieter Ulrich übernehmen. Markus Langner wird weiter als Risiko- und Steuerungsvorstand fungieren. Die künftige Führung der VR Bank liegt dann in den Händen des neuen Vorstandsteams Stephanie Bernickel und Markus Langner.

WAB

www.vr-li.de

 **ENGAGIERT**



Kreissparkasse Biberach unterstützt Orgel-Förderverein

Nach jahrzehntelangem Dienst für die Kirchengemeinde Oberessendorf soll die dortige Kirchenorgel durch eine neue ersetzt werden. Der eigens dafür gegründete Orgel-Förderverein hat über einen längeren Zeitraum Spenden gesammelt. Die Kreissparkasse Biberach unterstützt nun die kostspielige Neuanschaffung mit 5.000 Euro.

www.ksk-bc.de



Sparkasse Ulm übergibt Auto an St. Konradhaus

Direktor Martin Webers und Carolin Baier vom St. Konradhaus in Schelklingen freuen sich über einen neuen „Smart Electric Drive“.

Finanziert wurde das Auto aus dem „Sozialen Zweckertrag“ des „PS-Sparen und Gewinnen“ der Sparkasse Ulm. Landrat Heiner Scheffold und der Sparkassen-Vorstandsvorsitzende Stefan Bill übergaben den Elektroflitzer an die soziale Einrichtung.

www.sparkasse-ulm.de



Uzin Utz weitet Partnerschaft mit SSV Ulm 1846 Fußball aus

Das Ulmer Familienunternehmen Uzin Utz unterstützt den Traditionsverein SSV Ulm 1846 Fußball bereits seit vielen Jahren. Nach dem erfolgreichen Aufstieg des Vereins in die 3. Liga wird die Partnerschaft ausgeweitet.

<https://de.uzin-utz.com>

Gustav Gerster GmbH & Co. KG, Biberach
High-Tech-Textilien aus Flachs

Ab dem Mittelalter war die Flachs-, beziehungsweise die Leinenweberei das wirtschaftliche Standbein von Biberach. Das auf dem Weberberg aus Flachs hergestellte Leinen und das als Mischgewebe aus Flachs und Baumwolle hergestellte Barchent waren als Stoffe für die damalige Kleidung begehrte Handelsware, Exportschlager und Grund für den damaligen Wohlstand Biberachs. Über die Jahrhunderte kam die Leinenweberei in Biberach jedoch völlig zum Erliegen, da zum Beispiel in Italien Leinen billiger hergestellt wurde. Jetzt, nach mehr als 400 Jahren, ist die Flachsweberei in Biberach zurück.

Die in Biberach seit 141 Jahren ansässige Firma Gustav Gerster GmbH & Co. KG webt auf modernsten Dornier-Webstühlen Flachsfasern zu Leinengeweben. Diese sind jedoch nicht für Bekleidung bestimmt, sondern als Verstärkungsgewebe für technische Textilien. Wurden die letzten Jahre eher Sportgeräte wie Surfbretter und Snowboards aus naturfaserverstärkten Kunststoffen hergestellt, sind sie nun zunehmend in der Automobilindustrie gefragt. Denn im Gegensatz zu Glas- oder Carbonfasern als Verstärkungstextil, sind Flachsfasern beziehungsweise Leinengewebe CO₂-neutral. Naturfaserverstärkte Kunststoffe fänden in Form von Sitzschalen, Türverkleidungen und Armaturenbrettern in neuen Modellen namhafter Automobilhersteller Anwendung, so Ge-



Bilder: Gustav Gerster

Extrem leicht und extrem stabil:
Flachsverbundwerkstoff



schäftsführer Martin Gerster: „Flachsverbundwerkstoff ist fast so leicht wie Kohlefaser und nach entsprechender Weiterverarbeitung extrem stabil.“ Ferner habe er hervorragende Crash-Eigenschaften, weil er nicht splittert. „Damals und heute waren und sind die jeweiligen Leinengewebe für ihre Zeit hochfunktional“, sagt Gerster mit Blick auf Vergangenheit, Gegenwart und die Anwendungen der Zukunft.

WAB

www.gerster.com



BERGMANN Schwimmbadbau GmbH

88690 Uhdingen-Mühlhofen | Ehbachstr. 10 | Telefon + 49 7556 6951
info@bergmann-pools.de | www.bergmann-pools.de

IN KÜRZE

Transporeon entwickelt Visibility-Tool

Transporeon, führende Transportmanagementplattform und ein Unternehmen der Trimble-Gruppe, hat in Zusammenarbeit mit RNE RailNetEurope den Start der EU Ukraine Visibility Map bekanntgegeben. Die Visibility Map ist das erste europaweite Tool, das Nutzern eine umfassende grafische Übersicht über die Verkehrssituation auf den wichtigsten Eisenbahnkorridoren in und aus der Ukraine bietet.

www.transporeon.com

die ZwickRoell-Belegschaft am Standort Ulm-Eisingen und weltweit vielfältig weiterbilden, austauschen und Neues aus anderen Bereichen kennenlernen. Die Kosten der Lernwoche betragen rund 60.000 Euro.

www.zwickroell.com



Rehm veranstaltet Seminar in Rumänien

Bereits zum zweiten Mal lud Rehm Thermal Systems zu einer Vortragsreihe ins rumänische Timisoara. Im Dreiländereck Rumänien, Ungarn und Serbien referierten die Experten des Blaubeurer Herstellers vor einem interessierten Publikum aus dem gesamten ost- und südeuropäischen Raum über Advanced Reflow Soldering und Conformal Coating. Die Resonanz der Teilnehmer war eindeutig: Mehr davon!

www.rehm-group.com



ZwickRoell investiert in Weiterbildung

Über den Tellerrand schauen – darum ging es bei der 14. Lernwoche beim Prüfmaschinenhersteller ZwickRoell. In rund 160 Veranstaltungen in Präsenz, Online-Trainings oder auch E-Learnings, konnte sich

Bilder: ZwickRoell, Rehm Thermal Systems



Bilder: Wilken Software Group

Oben: Dominik Schwärzel (CEO). Unten von links: Jörn Struck (COO), Tonio Hess (CHRO), Mark Bulmahn (CIO), Tobias Mann (CCO)

Wilken Holding GmbH, Ulm

Strategisch neu aufgestellt

Mit einem als oberste Management Ebene neuformierten Executive Board stellt die Wilken Software Group die Weichen für die Zukunft, um sich als „nachhaltig stabiles und relevantes Tech-Unternehmen“ mit klarem Fokus auf Cloud- und SaaS-Applikationen noch stärker im Markt zu positionieren. „Hauptfokus der neu gestalteten Unternehmensführung ist es, mit den erforderlichen Gestaltungsfreiräumen die idealen Rahmenbedingungen für Stabilität, Skalierbarkeit und vor allem Zukunftsfähigkeit zu schaffen, um mit den Kunden unserer Zielbranchen innovative und attraktive Lösungen für das Übermorgen zu entwickeln“, so Wilken-CEO Dominik Schwärzel, der künftig auch die Aufgabe des Chief Financial Officers (CFO) übernimmt.

Neben Dominik Schwärzel, setzt sich das Executive Board aus vier weiteren Prokuristen und langjährig erfahrenen Managern zusammen. Der bisherige CTO Jörn Struck ist als COO (Chief Operating Officer) ab sofort für die Ausrichtung im operativen Betrieb der Unternehmenseinheiten verantwortlich. Mark Bulmahn wird als CIO (Chief Innovation Officer) die Entwicklung innovativer Produkte und Geschäftsmodelle, allem voran mit Blick auf Cloud- und SaaS-Anwendungen verantworten. Als CCO (Chief Customer Officer) liegt der Schwerpunkt von Tobias Mann zukünftig auf dem Kundenportfolio und dem Aufbau einer Customer-Experience-Ausrichtung in allen Unternehmensbereichen der Wilken Software Group. CHRO (Chief Human Resources Officer) Tonio Hess übernimmt neben der Verantwortung für den Personalbereich die Etablierung einer starken Arbeitgebermarke und ist Treiber kultureller Veränderungen.

WAB

www.wilken.de

**Gefahrgut-, Gefahrstoff-,
Ladungssicherungs-Ausbildung**
www.gefahrgutschule-schindele.de

Beilagenhinweis
Diese Ausgabe enthält eine Beilage der Wortmann AG, Hüllhorst. Einem Teil dieser Ausgabe sind Prospekte der Weekend Magazin Verlags GmbH, Bregenz beigelegt.
Wir bitten unsere Leser um Beachtung!

Gabelstapler – Neu & Gebraucht Mietpark Kundendienst Ersatzteile Staplerschein

Staplersuche online ...

Besuchen Sie unsere Homepage mit großer Auswahl an Neu-, Gebraucht- und Mietstaplern – individuell für Ihren Einsatz unter www.kugler.net

Harald Kugler
Gabelstapler - Service & Vermietung GmbH • 88356 Ostrach • Im Grund 7 • Tel. 07585-93 03-0

Wir sind GRIESHABER

... weil wir
**Logistik und Region
zusammenbringen.**



Bilder: Ott GmbH & Co. KG

Die OTT GmbH & Co. KG hat einen modernen neuen Standort gebaut, der den gestiegenen Anforderungen der Lackierung von Großfahrzeugen gerecht wird.

Ott GmbH & Co.KG, Ehingen

Großprojekt: Neuer Standort

Autokräne, Bagger, Baufahrzeuge, LKW und Busse – diese und andere Großfahrzeuge bekommen bei der Ott GmbH Co. KG in Ehingen einen neuen Anstrich. Denn das ursprünglich als Malerbetrieb gegründete Familienunternehmen ist jetzt, einige Generationen später, spezialisiert auf die Lackierung von Großfahrzeugen.

Im Jahr 2016 waren die Kapazitäten des Standorts in Ehingen jedoch endgültig aufgebraucht. Johanna Ott-Trowitzsch und Oliver Trowitzsch, die das Unternehmen gemeinsam führen, entschieden sich, in einen neuen Standort zu investieren, der die gestiegenen – und steigenden – Anforderungen erfüllen würde. 2019 startete der Bau, 2020 war die Halle fertig und im Januar 2021 lief die Produktion an. Das neue Betriebsgelände ist rund 15.000 Quadratmeter groß und bis zu 22 Meter hoch. Und an jeder Stelle optimiert für die Großfahrzeuglackierung: Nun wird keine Zeit mehr durch enge Passagen und Rangieren verloren.

Nachhaltig und energieeffizient

„Nachhaltigkeit und Effizienz war uns bei der Vergabe des Auftrags ausgesprochen wichtig. Entscheidend war, dass wir durch Blockheizkraftwerke sowohl die Umweltbelastung als auch unsere Betriebskosten reduzieren konnten“, erklärt Oliver Trowitzsch. „Auch bei der Hallenisolierung sind wir mit einem KfW55-Standard für einen Industriebetrieb sehr weit vorne mit dabei.“ Durch den Einsatz von Photovoltaikanlagen und Blockheizkraftwerken kann die Ott GmbH & Co. KG ihren Strom nun selbst herstellen – und was übrig bleibt, wird ins Stromnetz eingespeist. Außerdem wird die im Kühlwasser und in den Abgasen des Motors enthaltene Abwärme zur Hallenheizung, sowie zur Erwärmung der Lackierluft in den Anlagen genutzt. Und auch in Sachen Wasser wurde alles durchdacht: Das Wasser, das zur Produktion verwendet wird, wird in einem geschlossenen Kreislauf geführt. Es wird gesammelt, aufbereitet und dem Produktionsprozess wieder zugeführt. Von LED-Beleuchtung und Wärmerückgewinnung über Abluftreinigung und Verbrauchsreduzierung bis hin zu Lärmvermeidung – hier wurden alle Möglichkeiten ausgeschöpft. Zwar hat es für den baden-württembergischen Umweltpreis nicht ganz gereicht, „doch allein die Nominierung für diesen Preis war für uns ein großer Erfolg“, erzählt Trowitzsch.

Platz zum Wachsen

Im hochmodernen neuen Standort kann die Ott GmbH & Co. KG sich nun ausdehnen. Die Produktionskapazität ist mit den neuen Hallen um die Hälfte gestiegen und während im alten Standort im Bereich der Großfahrzeuglackierung ca. 35 Mitarbeiter beschäftigt waren, sind es am neuen Standort bereits 53 und es sollen noch mehr werden. Zusätzlich immer erweitert durch zwei Lehrlinge, die nun jedes Jahr zusätzlich im Betrieb ausgebildet werden sollen.

WAB

www.lackierzentrum-ott.de

Das Magazin der IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm



JETZT ANFRAGEN

info@grieshaberlog.com

Tel. (+49) 0751 / 5001 0

www.grieshaberlog.com



GRIESHABER
Logistik

zupackend. wegweisend. zielsicher.

IN KÜRZE



Matthäus Schmid bietet 360-Grad-Angebot

Beim Bau des neuen Unternehmensstandortes der Röchling Industrial Laupheim GmbH in Burgrieden war die Matthäus Schmid Bauunternehmen GmbH & Co. KG nicht nur in der Funktion des ausführenden Bauunternehmens, sondern mit einem umfassenden Fullservice-Paket dabei. Die Experten der Matthäus Schmid Immobilien GmbH & Co. KG waren bereits bei der Suche nach dem richtigen Grundstück Ansprechpartner für Röchling. Zudem decken sie auch die Verwaltung und Bewirtschaftung des fertiggestellten Gebäudes ab.

www.perfekt-bauen.de

Bild: Matthäus Schmid

Geiger Gruppe nutzt jetzt 4PS Bausoftware

In Anbetracht der wachsenden Herausforderungen durch neue Ansprüche wie mehr Flexibilität, Home-Office und Work-Life-Balance, hat sich die Geiger Gruppe für den Schritt in die Cloud entschieden. Die vielfältigen Möglichkeiten einer digitalen Baustelle mit Hilfe eines cloud-basierten ERP-Systems, basierend auf der derzeit benutzerfreundlichsten Technologie Microsoft Dynamics 365 Business Central, halfen bei der Entscheidung. Die Suche nach einem langfristigen IT-Partner führte schließlich zur 4PS Bausoftware GmbH, einem erfahrenen Anbieter einer ERP-Lösung aus der Cloud speziell für die Baubranche.

www.4psgroup.com/de

engineering people GmbH, Ulm

Neue Sparte: ep life science

Die ep group ist Partner für Entwicklungs- und Personaldienstleistungen in Engineering, Software und IT. Um Kunden aus der Chemie- und Pharma-Branche noch besser betreuen zu können, wurde die neue Sparte „ep life science“ aufgebaut.

Mit der Spezialisierung auf Entwicklungsprojekte, der branchenexklusiven Ausrichtung und Life-Science-Fachleuten auch in Recruiting und Account-Management, grenzen sich Bereichsleiterin Julia Zeyneloglu (Foto) und ihr Team vom Wettbewerb ab: „Wir sprechen die Sprache der Branche und bieten spezifische Entwicklungskompetenz – ein Alleinstellungsmerkmal. Durch passende Fachleute vor Ort führt ep life science Projekte entlang der kompletten Pharma-Prozesskette schnell und lösungsorientiert zum Erfolg!“

Die Kompetenzbereiche sind: Research & Development, Clinical Trial, Manufacturing & Supply Chain, Quality, Medical & Regulatory Affairs, Pharmacovigilance & Drug Safety. Das präzise zugeschnittene Angebot überzeugt Kunden und Kandidaten: ep life science zählt bereits 40 Beschäftigte. „Die ep Werte Flexibilität, Wirtschaftlichkeit, Verantwortung und Wertschätzung kommen auch hier an“, so Julia Zeyneloglu, „wir freuen uns!“

www.ep-group.de
www.ep-lifescience.de



Bild: engineering people

Ständig neue Anforderungen...

Sie kennen das? Und ohne diese im Einzelnen anzusprechen - hier die Lösung für Sie:

- Ihre neue ERP-Software ist preiswert
- Sie ist leicht bedienbar und gleichzeitig sehr innovativ
- Modular aufgebaut und ideal für QM-Prozesse
- Super effizient und zukunftssicher
- Smart-Factory und Chat GPT sind integriert
- Und das Beste: aus der Praxis entstanden

Alle - wirklich alle - Bereiche Ihres Unternehmens werden abgedeckt.

Fordern Sie noch heute weitere Informationen an!

Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt/Info

Tel. 07577/9359001

www.rks-soft.de

vertrieb@rks-soft.de



PMS 5 – Die ERP-Software für kleine & mittlere Unternehmen

RKS
SOFTWARE GMBH



NEU AM MARKT

Bild: Rolf Schultes, Drumlin Photos



NEU AM MARKT

Wir stellen Gründer oder Jungunternehmen in den ersten Jahren ihrer Selbstständigkeit vor – diesmal die 2M Solutions GmbH aus Baienfurt.



Der spezielle Klick fürs Hanteltraining

WER sind Sie und was machen Sie?

Wir, Marcel Wahl, Master of Arts/Betriebswirtschaft, und Moritz Gresser, Master of Science/Maschinenbau, haben den 2M Easy Click erfunden – einen neuartigen Verschluss, mit dem Gewichte auf Hantelstangen mit Gewinde schnell und einfach gesichert werden können und für dessen Produktion und Vertrieb wir im März 2022 die 2M Solutions GmbH gegründet haben. Drei Monate später sind wir dann in die Produktion eingestiegen. Im Gegensatz zu den herkömmlichen Verschlüssen verfügt der 2M Easy Click über eine schräge Durchgangsbohrung, die es dem Benutzer ermöglicht, ihn einfach über das Gewinde der Hantelstange zu schieben und kurz vor dem Gewicht einzuklicken und anzuziehen. Dieser innovative Mechanismus spart Zeit und Nerven, weil die Gewichte schneller und sicherer befestigt werden können als mit allen anderen handelsüblichen Verschlüssen. Aufgrund seiner Einzigartigkeit haben wir den 2M Easy Click bereits erfolgreich patentieren lassen, um sicherzustellen, dass die Erfindung vor Nachahmern geschützt ist. Wie der Verschluss genau funktioniert, kann man sich in verschiedenen Videos anschauen, die von unserer Website aus verlinkt sind.

WIE sind Sie auf Ihre Idee gestoßen?

In der Corona-Zeit waren wir wie viele andere von der Schließung der Fitnessstudios betroffen. Um unsere Trainingsroutine aufrechtzuerhalten, haben wir unser eigenes kleines Home-Gym eingerichtet. Allerdings bemerkten wir schnell, dass beim Hanteltraining mit dem herkömmlichen Sternverschluss der Gewichtswechsel mühsam ist und man nie sicher weiß, ob die Gewichte fest verspannt sind. Deshalb haben wir den 2M Easy Click entwickelt. Weil mit ihm Gewichte schnell und einfach gewechselt und sicher befestigt werden können, machte er auch das Training im Team wieder effizienter.

WO sehen Sie sich in fünf Jahren?

Wir sehen uns als eine internationale Marke, deren Hantelverschlusstechnologie weltweit zum Standard geworden ist. Unsere Produkte werden von Fitnessbegeis-

terten, Trainern und Profisportlern geschätzt, die auf Qualität, Funktionalität und Sicherheit setzen. Wir wollen kontinuierlich weiter in Forschung und Entwicklung investieren und eng mit Fitnessexperten zusammenarbeiten – auch, um weitere innovative Produkte auf den Markt zu bringen.

GRÜNDER
Moritz Gresser, Marcel Wahl

ORT
Baienfurt

START
2022

BRANCHE
Produkte für Home Training
und Fitness-Studios

IDEE
patentierter Verschluss
zur Fixierung von Gewichten
auf Hantelstangen

<https://solutions-2m.com>

WAS würden Sie anderen Jungunternehmern raten?

Mit einer klaren Vision den Fokus auf langfristige Ziele zu setzen. Und Qualität und Kundenzufriedenheit zu optimieren, um eine starke Marktposition aufzubauen und sich von der Konkurrenz abzuheben.

WANN wäre Ihr Glück perfekt?

Wenn wir mit unseren Produkten weltweit die Fitnessindustrie prägen und Menschen dazu motivieren könnten, mit effizientem Training ihre Ziele zu erreichen und ihre Gesundheit zu fördern.

Interview: Gudrun Hölz

REGIONEN

Neues aus der IHK-Region Bodensee-Oberschwaben

ZUM
THEMA

Tour d'Innovation

Betriebe und Projekte 2022/23

Debeka Krankenversicherungs a.G., Friedrichshafen:
Die TikTok-Kampagne der Debeka

E. P. Elektro-Projekt GmbH & Co. KG, Weingarten:
Innovation Karriereseite

ifm electronic gmbh,
Tettngang: Zylindersensor MK59xx

OWB – Wohnheime – Einrichtungen – ambulante Dienste gem. GmbH, Ravensburg:
Digitalisierung von Sicherheitsunterweisungen

Pfaff International GmbH, Baienfurt:
Lösungsansätze gegen Azubimangel

SIMAKA Energie- und Umwelttechnik GmbH, Argenbühl:
Wärmepumpe – Sauggas-Wärmetauscher

Stadtwerk am See GmbH & Co. KG, Friedrichshafen:
Innovationsprodukt Solartisch für alle

TOX Pressotechnik GmbH & Co. KG, Weingarten:
Anlagensysteme ohne Bedarf an Druckluft – Energieeffizienz

Die Tour d'Innovation startet im Herbst 2023 erneut. Interessierte Unternehmen können sich an die IHK Bodensee-Oberschwaben wenden.

Kontakt: Sarah Weishaupt, IHK-Beraterin Schule-Wirtschaft, Tel. 0751 409-123, schule.wirtschaft@weingarten.ihk.de



Bild: photoART

Haben gemeinsam Innovationen geschaffen: die Schülerteams zusammen mit ihren Lehrkräften, den Partnern in den Unternehmen und Markus Brunnbauer, Geschäftsbereichsleiter Ausbildung (hinten links).

Innovationen von heute und morgen sind Stärke der Region

Bei der Abschlussveranstaltung der Tour d'Innovation 2022/23 zeigten acht Teams des Technischen Gymnasiums Ravensburg und des Wirtschaftsgymnasiums der Hugo-Eckener-Schule Friedrichshafen, wie groß der Innovationsreichtum in der Region ist.

Bei der Tour d'Innovation können Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 12 in der IHK-Region Bodensee-Oberschwaben schon seit 24 Jahren im Rahmen eines Seminarkurses ein Partnerunternehmen in einem technischen, wirtschaftlichen oder sozialen Innovationsprozess begleiten. Sich mit der Materie des Partnerunternehmens zu beschäftigen und dabei den Innovationsprozess zu analysieren und zu dokumentieren, führt zu einer einmaligen Verknüpfung zwischen Schule und Wirtschaft.

Stefanie Wintruff, Abteilungsleiterin des Wirtschaftsgymnasiums der Hugo-Eckener-Schule Friedrichshafen, betont das ausdrücklich: „Ohne die Bereitschaft der Unternehmen, den Seminarkurs in dieser Form zu begleiten und den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu schenken, live bei einem Innovationsprozess dabei zu sein, wäre dieses Projekt nicht möglich.“ Ziel des Projekts ist es, auf die Bedeutung von Innovationen aufmerksam zu machen und dem zunehmenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler für die Tour d'Innovation zeigt sich jedes Jahr erneut. Betreut wird die Tour d'Innovation vom Geschäftsbereich Ausbildung der IHK Bodensee-Oberschwaben.

Betriebliche Innovationsprozesse live erleben

Im Schuljahr 2022/23 beteiligten sich acht Unternehmen aus der IHK-Region Bodensee-Oberschwaben an der Tour d'Innovation (siehe Kasten). Im Rahmen der Abschlussveranstaltung des Projekts präsentierten Teilnehmer die Ergebnisse des Seminarkurses. Bei der Debeka setzten sie sich zum Beispiel mit dem Social-Media-Tool TikTok und dem Debeka-Dude, seiner Reichweite und seiner Nutzung als Werbeplattform auseinander. Bei Pfaff International drehten die Jugendlichen Videos zur Azubi-Gewinnung, die nun vom Unternehmen zu Werbezwecken genutzt werden. Die Schülerinnen und Schüler erhielten dort auch Einblicke in die Technik der Sensoren, erneuerbare Energien, Energieeffizienz innerhalb technischer Arbeitsprozesse und Lösungsansätze zum Fachkräftemangel. Beim Stadtwerk am See erfuhren sie, wie ein Solartisch im Homeoffice Energie erzeugt und wie damit der Laptop oder das Smartphone geladen werden können.

WAB



Bild: snapshottreddy, stock.adobe.com

Wo sollen in Bodensee-Oberschwaben Solar- und Windkraftanlagen gebaut werden? Dieses Thema wird in der Region aktuell intensiv diskutiert.

Wo sind die regionalen Flächen für die Energiewende?

In einer öffentlichen Veranstaltung informiert der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben am 11. Juli von 18:30 bis 20:30 Uhr im Haus am Stadtsee in Bad Waldsee und parallel dazu auch online über die Standortsuche für Windenergie- und Freiflächensolaranlagen in der Region.

Die Auswirkungen der Energiewende werden auch in der Region Bodensee-Oberschwaben zunehmend sichtbar, denn die Landesregierung hat beschlossen, dass 2 Prozent der Regionsfläche für den Ausbau von Windenergie- und Freiflächensolaranlagen bereitgestellt werden müssen. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben (RVBO) hat die Aufgabe, in den Landkreisen Ravensburg, Sigmaringen und Bodenseekreis mindestens 6.300 Hektar Fläche für Windenergie- und mindestens 700 Hektar für Freiflächensolaranlagen auszuweisen. Ein Entwurf für konkrete Gebiete soll bis 1. Januar 2024 im Rahmen des Teilregionalplans Energie in die öffentliche Anhörung gehen. Bis Ende 2025 soll der Plan zum Ausbau der erneuerbaren Energien Rechtskraft erlangen. Ein erstes Zwischenziel ist nun erreicht. Der RVBO hat nach einer ersten Planungsphase sogenannte Suchraumkarten erstellt. Diese veranschaulichen auf der Basis von Ausschluss- und sehr erheblichen Konfliktkriterien, wo sich geeignete Flächen für Wind- und Solarenergie befinden.

Information und Austausch am 11. Juli in Bad Waldsee

Unter dem Motto „Räume suchen – Gebiete finden“ erläutert RVBO-Direktor Wolfgang Heine in der Veranstaltung am 11. Juli in Bad Waldsee Vorgehensweise und Auswahlkriterien bei der Suche nach geeigneten Gebieten und stellt erste Ergebnisse vor. Dieser Vortrag kann auch online mitverfolgt werden. Im Anschluss daran stehen Experten des RVBOs sowie der Naturschutzverbände BUND und NABU sowie der Stabsstelle Energiewende, Windenergie und Klimaschutz des Regierungspräsidiums Tübingen im Haus am Stadtsee an Info-Ständen für Hintergründe und Fragen zur Verfügung. Die Veranstaltung richtet sich an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Umsetzung der Energiewende in der Region interessieren und sich dazu austauschen wollen. *WAB*

 Info und Anmeldung (erforderlich für Präsenz- und Online-Veranstaltung): www.rvbo-energie.de

IN KÜRZE



Bodenseekreis für Energie-Management ausgezeichnet

Das Landratsamt Bodenseekreis hat im Rahmen des Kommunalen Klimakongresses in Karlsruhe das Siegel als „Landkreis mit ausgezeichnetem Energiemanagement“ erhalten. Honoriert wurde etwa die Sanierung des Bildungszentrums in Markdorf, das durch eine neue Haustechnik nun bis zu 80 Prozent CO₂ einsparen kann. Außerdem wurden die Heizungsanlagen in den Kreisliegenschaften erneuert und durch Energiesparmaßnahmen allein von September bis Dezember 2022 über 1 Million Kilowattstunden an Wärme- und Kälteenergie eingespart.

Im Bild: Harald Betting, Leiter des Bau- und Liegenschaftsams im Bodenseekreis (Mitte), mit Luisa Pauge vom Gemeindetag und Claus Greiser von der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg bei der Preisverleihung.

www.bodenseekreis.de

Geringe Lärmbelastung am Bodensee-Airport

Trotz der nach Corona wieder zunehmenden Anzahl der Flugbewegungen am Flughafen Friedrichshafen wurden die zulässigen Lärmgrenzwerte an allen Bezugspunkten im Jahr 2022 deutlich unterschritten. Sondergenehmigungen für Flugbewegungen nach 22 Uhr wurden nur in sehr kleinem Umfang erteilt und waren überwiegend durch witterungsbedingte Verspätungen begründet. Das ist die Kernbotschaft aus der letzten turnusmäßigen Sitzung der Fluglärmkommission, die mit Vertretern des Verkehrsministeriums, der Anrainergemeinden, der

Bundesvereinigung gegen Fluglärm, von Luftfahrzeughaltern sowie des Flughafens besetzt ist. Um Anrainern eine maximale Transparenz zu bieten, werden die Auswertungen der Fluglärmmessanlage auf der Website des Bodensee-Airports veröffentlicht.

www.bodensee-airport.eu

Bundesförderung für Zeppelin-Museum

Das Zeppelin-Museum in Friedrichshafen profitiert von der Förderung des Bundes für national bedeutsame Kultureinrichtungen: Das nichtstaatliche Museum wird bei der Installation einer Photovoltaik-Anlage sowie bei der Umrüstung der Ausstellungsbeleuchtung auf energiesparende LEDs mit 279.000 Euro gefördert.

www.zeppelin-museum.de



Katamaran fährt im Sommer bis Mitternacht

In den Sommermonaten bietet die Katamaran-Reederei, Friedrichshafen, wieder ihren AbendKat. Mit zwei Spätabfahrten verbindet der Katamaran bis zum 9. September freitags und samstags Friedrichshafen und Konstanz bis nach Mitternacht. Ab Friedrichshafen starten die Abendlinien um 20 Uhr und 22:30 Uhr, ab Konstanz gibt es um 21 Uhr und 23:30 Uhr eine zusätzliche Fahrt. Besonders attraktiv: Für die Abendfahrten gilt neben den regulären Hin- und Rückfahrkarten auch das über den Sommer gültige 14-Uhr-Ticket. Lediglich am 12. August, wenn in Konstanz das Seenachtfest stattfindet, benötigen Katfahrer ab 20 Uhr eine Sonderfahrkarte.

www.der-katamaran.de

Bilder: Landratsamt Bodenseekreis; Katamaran-Reederei Bodensee


IN KÜRZE

MOBI-Gebiet in Ravensburg erweitert

Die Route des flexiblen Kleinbusses MOBI in Ravensburg wurde erweitert, sodass man die Museen in der Oberstadt leichter erreichen kann. Die drei neuen virtuellen Haltestellen in der Marktstraße 24 (Museen) und 36 (Obertor) sowie in der Burgstraße 9 (Kunstmuseum) werden montags bis samstags von 7 bis 18 Uhr bedient, mit Ausnahme der Zeit des Wochenmarkts am Samstag. Am Sonntag kann man mit dem MOBI von 13 bis 18 Uhr in die Markt- und Burgstraße fahren. Im Bild: Jenny Jungnitz, Geschäftsführerin der Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe (rechts), und Sabine Mücke, Leiterin des Museums Humpis-Quartier.

www.ravensburg.mobi


Instrumentenlandesystem am Bodensee-Airport erneuert

Damit die am Bodensee oft länger anhaltenden Nebelagen den Flugverkehr nicht beeinträchtigen, wurde der Bodensee-Airport in Friedrichshafen bereits 1994 mit einem modernen Instrumentenlandesystem ausgestattet. Dieses System wurde nun erneuert. Der Flughafen Friedrichshafen ist einer der wenigen Regionalflughäfen in Deutschland, bei dem Schlechtwetterlandungen in der sogenannten Kategorie

3 b, also bei Sichtweiten unter 175 Meter auf der Landebahn und einer vertikalen Sicht von rund 15 Meter, durchgeführt werden können.

www.bodensee-airport.eu

Land unterstützt Quartiersentwicklung in Mengen

Mit dem Förderprogramm „Quartiersimpulse“ unterstützt das Land Gemeinden, Städte und Landkreise in der alters- und generationengerechten Quartiersentwicklung. In der aktuellen Förderrunde gehen Gelder an sieben Projekte, darunter auch die Stadt Mengen. Sie erhält 85.000 Euro für das Pilotprojekt „Beteiligungswerkstatt Kernstadt Mengen“, in dessen Rahmen eine offene Beratungs- und Begegnungsstätte zu sozialen Fragen für Einzelpersonen, Initiativen, Vereine, Schulen und andere Institutionen sowie alle Wirtschaftsbetriebe der Stadt entstehen soll. In einem Beteiligungsrat sollen alle Gruppen ihre Bedarfe formulieren und zur Diskussion mit Verwaltung und Politik vorbereiten.

www.quartier2030-bw.de

Leitstern Energieeffizienz für Landkreis Ravensburg

Das Land Baden-Württemberg zeichnete elf Stadt- und Landkreise im Wettbewerb „Leitstern Energieeffizienz“ aus. Der Landkreis Ravensburg erhielt den Jury-Sonderpreis „Innovative Recycling-, Wiederverwendungs- und Abfallvermeidungsprojekte“, unter anderem für die Förderung von Mehrweggeschirr für die Gastronomie und von Foodsharing-Stationen sowie für den Maßnahmenkatalog „Einsatz von recyceltem Bauschuttmaterial“ in seiner Abfallvermeidungsstrategie.

www.rv.de



Bild: Photobit

27 Azubis und neun Ausbilder aus zehn baden-württembergischen IHKs trafen sich beim BW-IHK-Azubi-Tag in Weingarten zusammen mit ihren Ausbildern bei der IHK in Weingarten.

Landestreffen der IHK-Azubis in Weingarten

In der Ausbildung haben junge Menschen die Möglichkeit, sich selbst auszuprobieren, weiterzuentwickeln und Erfolge zu feiern. Die Azubis der IHK Bodensee-Oberschwaben erlebten dies bei der Organisation des baden-württembergischen IHK-Azubi-Tags 2023.

Der Herausforderung, ein Seminar mit 40 Teilnehmern zu gestalten, stellten sich die drei Azubis der IHK Bodensee-Oberschwaben. „Die IHKs sind in Deutschland dafür verantwortlich, die duale Ausbildung in Industrie, Handel und Gewerbe zu organisieren“, erklärt Michelle Manzke, eine der drei Auszubildenden. Der jedes Jahr bei einer anderen IHK in Baden-Württemberg stattfindende BW-IHK-Azubi-Tag richtet sich an alle, die aktuell bei einer IHK eine Ausbildung machen sowie an ihre Ausbilder. Michelle Manzke: „Eine Veranstaltung dieser Größenordnung nun selbst zu organisieren, war für uns eine spannende Aufgabe.“

Azubis übernehmen volle Verantwortung für Großprojekt

Die zweitägige Veranstaltung in Weingarten wurde vollständig von den drei Azubis der IHK organisiert – vom Konzept über die Festlegung der Inhalte und des Ortes über das Catering und die Organisation von Unterkünften für die Gäste bis hin zur Anfrage der Referenten und zur Budgetplanung. „Das hat uns natürlich ordentlich herausgefordert und unseren Ehrgeiz geweckt“, so Azubi Daniel Riedmüller. „Wie immer in der dualen Ausbildung wurden wir aber auch hier tatkräftig von unserer Ausbilderin unterstützt. Wir konnten uns ausprobieren und haben dabei ganz nebenbei etwas für unser späteres Berufsleben gelernt.“

Persönlicher Austausch für Azubis und ihre Ausbilder

Im Mittelpunkt des BW-IHK-Azubi-Tags stand das Thema „Fit durch die Arbeit“ mit einem starken Fokus auf gesundes Ess- und Trinkverhalten in Büro und Homeoffice, Bürostuhl-Yoga und schneller Feierabendküche. Natürlich gab es auch Gelegenheiten für die Azubis, ohne ihre Ausbilder ins Gespräch zu kommen und umgekehrt. „Es war eine super Erfahrung, sich offen mit anderen IHK-Azubis auszutauschen und so neue Einblicke zu sammeln“, so Azubi Jette Bornack, die sich zusammen mit den anderen Azubis schon auf den nächsten BW-IHK-Azubi-Tag freut, der 2024 bei der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg stattfinden wird.

WAB



Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (Mitte) mit Tobias Fauth, Ralf Walther, Thomas Buck und Marena Hauser (von links), die für drei vom Land geförderte KI-Labs in Süddeutschland stehen.

KI-Convention für Experten und Enthusiasten am Bodensee

Friedrichshafen wird am 12. Juli zum Treffpunkt der KI-Labore im Süden: Das Digitale Zukunftszentrum Allgäu-Oberschwaben will mit der KI-Convention auf dem ZF Campus der Zeppelin Universität Experten, Unternehmen und Enthusiasten zusammenbringen.

Beim Treffen der KI-Labore aus der Region zwischen Schwarzwald und Oberschwaben erwartet die Teilnehmer eine breite Auswahl an Keynotes und Workshops sowie eine Ausstellung, die die neuesten Entwicklungen und Anwendungen der Künstlichen Intelligenz präsentiert. Die Veranstaltung will als Plattform für den Wissenstransfer den Dialog zwischen Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Anwendern fördern. Die Teilnehmer sollen dabei Einblick in erfolgreiche KI-Projekte bekommen und dazu ermutigt werden, die gewonnenen Erkenntnisse in ihre eigenen Unternehmen zu übertragen.

Mit KI Prozesse optimieren und Innovationen vorantreiben

Viele Unternehmen stünden vor der Herausforderung, die Potenziale der KI zu erkennen und in ihren Geschäftsprozessen umzusetzen, so Thomas J. Buck, Geschäftsführer des Digitalen Zukunftszentrums Allgäu-Oberschwaben: „Die Künstliche Intelligenz hat das Potenzial, zahlreiche Branchen zu transformieren und Unternehmen dabei zu unterstützen, ihre Prozesse zu optimieren und Innovationen voranzutreiben.“

WAB

 Info und Anmeldung: <https://eveeno.com/kicon2023>

IN KÜRZE

Oberschwabenschau bündelt Messen

Die Oberschwabenschau findet vom 18. bis 22. Oktober 2023 in Ravensburg statt. Sie wird nicht nur kürzer, sondern auch gehaltvoller als zuvor: Die Genussmesse „gusto!“ wird zur Sonderschau und bekommt eine eigene Halle auf dem Messengelände der Oberschwabenschau. Und die Fachmesse „Agraria Oberschwaben“ für Agrar- und Forstwirtschaft ist auch wieder mit dabei:

www.r-vg.de

Katamaran-Rabatt für Frühaufsteher

Beim Katamaran zwischen Friedrichshafen und Konstanz gibt es jetzt Rabatt für Abfahrten am Morgen und frühen Nachmittag. Damit bekommen Inhaber einer Echtdodensee-Card (EBC) 25 Prozent Preisvorteil. Die EBC bekommt jeder Übernachtungsgast der 15 teilnehmenden Gemeinden zwischen Lindau und Bodman-Ludwigshafen. Mit dem Early-Bird-Ticket können Fahrgäste die Hinfahrten zwischen 6 Uhr und 9 Uhr wählen und zurück zwischen 12 und 15 Uhr. Tickets gibt es im Online-Shop, an den Fahrscheinautomaten bei den Anlegestellen des Katamarans sowie in den Geschäftsstellen in Friedrichshafen und Konstanz. Das Early-Bird-Ticket ist nur in Verbindung mit einer gültigen EBC nutzbar.

www.der-katamaran.de


BIEDENKAPP
VISIONEN · WEGE · WERTE



NACHHALTIG
ENERGETISCH
INNOVATIV

> biedenkapp-industriebau.de

ZUM THEMA

Sechs neue Unternehmen sind Mitglied im Förder- programm KLIMAfit

KLIMAfit ist ein Förderprogramm des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, das Unternehmen und weiteren Organisationen in Baden-Württemberg einen niederschweligen Einstieg in den unternehmerischen Klimaschutz bietet.

Die IHK Bodensee-Oberschwaben gehört zu den Projektträgern.

Vor kurzem sind sechs neue Unternehmen bei KLIMAfit eingestiegen:

Andritz Hydro GmbH, Ravensburg

Bausch GmbH, Ravensburg

Carthago Reisemobilbau GmbH,
Aulendorf

E.P. Elektro-Projekt GmbH & Co. KG,
Weingarten

NMH GmbH, Hohentengen

Shredderwerk Herbertingen GmbH,
Herbertingen

Informationen rund um KLIMAfit gibt es hier:
IHK Bodensee-Oberschwaben,
Stefan Kesenheimer, Tel. 0751 409-140,
kesenheimer@weingarten.ihk.de

www.klimafit-bw.de



Bild: PhotoArt

Stefan Kesenheimer von der IHK Bodensee-Oberschwaben (rechts) mit Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Unternehmen.

Unternehmen haben CO₂-Neutralität im Fokus

Weitere Betriebe aus der Region machen sich auf den Weg, mit dem Förderprogramm KLIMAfit ihre CO₂-Emissionen zu senken. Die IHK Bodensee-Oberschwaben ist Projektträger und begleitet die Unternehmen dabei.

Sechs Unternehmen aus der IHK-Region Bodensee-Oberschwaben sind neu ins Förderprogramm KLIMAfit eingestiegen (siehe Kasten). Zusammen erarbeiten sie in den nächsten Monaten in fünf Workshops und an zwei Beratungstagen im Betrieb die hierfür benötigte Organisationsstruktur und die Aufnahme und Bewertung der wesentlichen CO₂-Emissionsquellen. „Das Förderprogramm des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg bietet den Unternehmen einen idealen Einstieg zur CO₂-Erfassung und die schrittweise Reduzierung“, so Stefan Kesenheimer, Bereichsleiter Unternehmensförderung und Regionalentwicklung der IHK Bodensee-Oberschwaben. Obwohl die Unternehmen sich bereits seit vielen Jahren mit der Reduzierung von Umweltauswirkungen beschäftigen, sei KLIMAfit nochmals ein zusätzlicher Punkt zur Weiterentwicklung.

Wichtiger Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie

Bei der E.P. Elektro-Projekt GmbH & Co. KG in Weingarten wird Ruth Schlaf das Projekt betreuen. „Unseren CO₂-Fußabdruck zu kennen und laufend zu verkleinern, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie“, sagt sie. „Wir freuen uns, dass die IHK uns die Chance bietet, diese Herausforderung in einer Gruppe gleichgesinnter Unternehmen anzugehen und sind gespannt auf die Ergebnisse.“

Genauer Fahrplan für die CO₂-Reduzierung

Am Ende des Förderprogramms wird eine unabhängige Kommission bei den Unternehmen überprüfen, ob zum Beispiel die Verantwortlichkeiten klar festgelegt sind und ob die ersten Schritte zur CO₂-Bilanzierung und -Reduzierung implementiert wurden. Nach weiteren zwölf Monaten muss ein weiterer Bericht zur CO₂-Bilanzierung nach dem Verfahren dem Projektträger und Ministerium vorgelegt werden. „Das Förderprogramm ist eine Ergänzung zu den vielfältigen Angeboten der IHK Bodensee-Oberschwaben, zum Beispiel den Schulungen für Azubis als Energie- oder Nachhaltigkeit-Scouts oder Energieeffizienznetzwerke, um die Unternehmen beim Transformationsprozess zur Treibhausgasneutralität zu unterstützen“, erklärt Kesenheimer.

Nächstes Förderprogramm KLIMAfit startet Anfang 2024

Die IHK Bodensee-Oberschwaben wird das Förderprogramm zu Beginn des nächsten Jahres nochmals als Projektträger anbieten. Interessierte Unternehmen können sich schon jetzt bei der IHK dazu melden.

WAB

 Info: Stefan Kesenheimer, Tel. 0751 409-140,
kesenheimer@weingarten.ihk.de

Reaktivierung der Ablachtalbahn ist volkswirtschaftlich sinnvoll

Eine Machbarkeitsstudie ermutigt dazu, vertieft in die Planung der Reaktivierung der Ablachtalbahn als Direktverbindung zwischen Bodensee und Donau einzusteigen.

Seit 2021 betreiben die Stadt Meßkirch und die Gemeinde Sauldorf die Ablachtalbahn Stockach – Mengen erfolgreich als kommunales Eisenbahninfrastrukturunternehmen für Güter- und Freizeitverkehr. Eine Machbarkeitsstudie hat nun ergeben, dass bei der Reaktivierung der Ablachtalbahn der Nutzen die Investitions- und Betriebskosten deutlich übersteigen würde. Damit hat ein stündlicher Nahverkehr auf der Ablachtalbahn gute Chancen. Besonders viele Fahrgäste würden laut der Studie eine Streckenvariante Radolfzell – Stockach – Meßkirch und eine Express-Variante (mit nur einem Zwischenhalt in Meßkirch) zwischen Radolfzell und Mengen anlocken. Für die Sanierung und Ertüchtigung der Strecke von Stockach nach Mengen würden voraussichtlich Kosten in Höhe von 73.640.000 Euro anfallen. Wenn auch die weiteren Planungsschritte und Genehmigungsverfahren erfolgreich verlaufen, könnte eine Inbetriebnahme der Ablachtalbahn als moderne Nahverkehrsachse zwischen Bodensee und Donau eventuell im Jahr 2031/32 erfolgen.

WAB

 Info und Zusammenfassung der Studie: www.foerdereverein-ablachtalbahn.de



Bild: Förderverein Ablachtalbahn

Die Ablachtalbahn ist fit für die Zukunft: Das zeigt eine aktuelle Studie.

AUS DEN HOCHSCHULEN

RWU und Zeppelin Universität spitze im Hochschulranking

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten (RWU) und die Zeppelin Universität (ZU) in Friedrichshafen schneiden im aktuellen Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) beide hervorragend ab. Die RWU erhielt sehr gute Noten für ihre Bachelor-Studiengänge BWL und Management, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen sowie für den Master-Studiengang BWL und Unternehmerisches Handeln. Die ZU belegt mit ihren Bachelor- und Masterstudiengängen in Wirtschaftswissenschaften eine Spitzenposition unter den deutschen Universitäten und Hochschulen. Das CHE-Ranking findet man unter heystudium.de/ranking.

www.rwu.de / www.zu.de

PH Weingarten mit bundesweit erster Übungsfirma an einer Hochschule

Eine Übungsfirma simuliert die Abläufe in der Geschäfts- und Wirtschaftswelt. Die Pädagogische Hochschule Weingarten (PH) ist deutschlandweit die erste Hochschule, an der eine Übungsfirma gegründet wurde. Verankert ist sie seit April 2021 im Studiengang Medien- und Bildungsmanagement im Wahlschwerpunkt Management. Aktuell arbeiten elf Studentinnen und Studenten aus dem fünften Semester in der Übungsfirma Easy Learning GmbH, einem digitalen Anbieter von Aus- und Weiterbildungen. Hier sammeln sie auf Grundlage der Theorie wertvolle praktische Erfahrungen, von denen sie in ihrer beruflichen Zukunft profitieren wollen.

www.ph-weingarten.de



F.K. SYSTEMBAU®

IHR STARKER PARTNER

- ◆ Hoch- und Ingenieurbau
- ◆ Schlüsselfertigbau

**Wir bauen Industriegebäude,
Pflegeheime, Kliniken,
Forschungszentren,
Geschäftshäuser, Kitas, Schulen,
Sporthallen, Bürogebäude....**

wie z. B. dieses für die
Friedrich Scharr KG in LE-Stetten



Planung: SCD Architekten Ingenieure GmbH

Fotos: Juergen Pollak

**...und vieles mehr.
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!**

**F. K. SYSTEMBAU GmbH
72525 Münsingen**

info@fk-systembau.de

www.fk-systembau.de

Fon: 07381 9306 0



AUS DEN HOCHSCHULEN



20 Jahre Kombistudium an Hochschule Albstadt- Sigmaringen

Ein Erfolgsmodell der Hochschule Albstadt-Sigmaringen wird 20 Jahre alt: Mit dem Kombistudium, das landesweit auch unter der Dachmarke „Hochschule Plus“ bekannt ist, absolvieren junge Menschen in nur viereinhalb Jahren ein Bachelorstudium und eine IHK-Ausbildung und haben dann zwei vollwertige Abschlüsse in der Tasche. Möglich wird dies durch den starken Praxisbezug des Studiums sowie das vernetzte Lernen und Lehren an Hochschule, Berufsschule und in den vielen Partnerunternehmen. Beteiligte Studiengänge an der Hochschule sind unter anderem Maschinenbau, Technische Informatik und Betriebswirtschaft; die damit verbundenen Ausbildungsberufe reichen vom Industriemechaniker über Fachinformatiker bis hin zu Industrie- oder Bankkaufleuten.

www.hs-albsig.de



Dr.-Ilse-Esser-Preis geht an DHBW-Studentin

Lorena Kitzberger wurde von der Stadt Friedrichshafen und der Zeppelin-Stiftung für ihre herausragenden Leistungen während ihres Studiums bei der Rolls-Royce Power Systems AG, Friedrichshafen, mit dem Dr.-Ilse-Essers-Preis ausgezeichnet. Ihr duales Studium im

Bereich Wirtschaftsingenieurwesen mit Fachrichtung Maschinenbau hat sie mit einem Notendurchschnitt von 1,2 abgeschlossen und zählt damit zu den zwei besten Absolventinnen ihres Jahrgangs. Den theoretischen Teil ihres dualen Studiums absolvierte sie an der Dualen Hochschule Ravensburg am Campus in Friedrichshafen.

Im Bild: Lorena Kitzberger (links) mit Thelse Godewerth, Chief People Officer und Arbeitsdirektorin bei Rolls-Royce Power Systems.

www.ravensburg.dhbw.de



RoboLab-Team der RWU qualifiziert sich für WM

Zwei Roboter des RoboLab-Teams der Hochschule Ravensburg-Weingarten (RWU) werden vom 4. bis 10. Juli bei der RoboCup-Weltmeisterschaft in Bordeaux antreten. Bei der weltgrößten Roboter-Olympiade treffen sich jedes Jahr Vertreter der internationalen Spitzenforschung im Bereich Robotik und KI, um Roboter in diversen Wettkämpfen ins Rennen zu schicken. Dabei werden auch RWU-Studenten des Masterstudiengangs Informatik mit zwei Service-Robotern in der @Home-Liga antreten. Beide Roboter, von denen einer komplett selbst entwickelt wurde, sollen den Menschen einfache Alltagsaufgaben, wie das Bringen von Gegenständen, abnehmen – zum Beispiel in Pflegeheimen. Im Bild: Das RoboLab-Team der RWU mit Benjamin Stähle, dem stellvertretenden Leiter des Instituts für Künstliche Intelligenz (2. von links).

www.rwu.de



Bild: PhotoArt

Trafen sich zum Thema Lieferkettengesetz in Weingarten (von links): Elena Skiteva, IHK, Markus Liller, U.I. Lapp GmbH, Florian F. Woitek, BAFA, Daniel Mugangai, Bizerba SE & Co. KG, Frank Otterbach, Bizerba SE & Co. KG, Andreas Thürer, ifm electronic gmbh, Christina Palm und Sönke Voss, beide IHK.

Das Lieferkettengesetz in der Praxis

Um die Erfahrungen mit dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz ging es bei einer IHK-Veranstaltung in Weingarten.

Viele Unternehmen in Deutschland unterschätzen ihre eigene Bereitschaft zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, kurz LkSG: Dieser Meinung ist Florian F. Woitek vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, der bei der IHK über das Thema referierte. Weil die Unternehmen schon jetzt zur Einhaltung von Menschenrechten und zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen verpflichtet seien, seien viele von ihnen schon weitgehend konform mit den Anforderungen des LkSGs. Dies wurde von anderen Rednern bestätigt: Vorhandene Zertifizierungen zu Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz seien auch beim LkSG hilfreich. Für Zulieferer aus Deutschland bedeute das oft, dass sie von Großunternehmen eher nicht als risikoreich bewertet würden. Oft komme es aber auf Details an, etwa bei der Definition des eigenen Geschäftsbereichs. Nach dem LkSG sei damit jede Tätigkeit zur Herstellung und Verwertung von Produkten und zur Erbringung von Dienstleistungen erfasst, egal, ob im In- oder Ausland. Wenn in verbundenen Unternehmen die Obergesellschaft bestimmen Einfluss auf die konzernangehörige Gesellschaft ausübe, müssten auch die Tochterunternehmen in Risikoanalyse und Beschwerdemanagement eingebunden werden.

Maßnahmen je nach Risiko

Nach einer Lieferantenrisikoanalyse sollten unterschiedliche Maßnahmen gegenüber den Lieferanten ergriffen werden, vom Verhaltenskodex über einen Lieferantenfragebogen bis hin zu Besichtigungen vor Ort – je nach dem festgestellten Risiko. Darüber hinaus gebe es zwischen dem deutschen LkSG und anderen Richtlinien und Gesetzen Synergien, etwa bei Berichterstattung und Dokumentation. Auch die EU-Richtlinie zu Sorgfaltspflichten von Unternehmen, die derzeit verhandelt wird und über das deutsche LkSG hinausgeht, sollte im Auge behalten werden. Sie gilt für Betriebe ab 250 Mitarbeitern und sieht die Sorgfaltspflicht nicht nur in der Lieferkette, sondern entlang der gesamten Wertschöpfungskette vor.

WAB

Info: Elena Skiteva, Tel. 0751 409-151, skiteva@weingarten.ihk.de

Zukunft der BOB ist vorerst gesichert

Das Land Baden-Württemberg hat den Fortbestand des bisherigen Vertrags mit der Bodensee-Oberschwaben-Bahn bis zum Jahr 2032 zugesichert.



Bild: Bodensee-Oberschwaben-Bahn

Die BOB kann mindestens bis 2032 weiterhin auf der Strecke zwischen Aulendorf und Friedrichshafen fahren.

Das Verkehrsministerium Baden-Württemberg und die Bodensee-Oberschwaben-Bahn (BOB) einigten sich darauf, den bestehenden Verkehrsvertrag bis zum Dezember 2032 weiterlaufen zu lassen. Damit verzichtet das Ministerium darauf, die Verkehrsleistungen im Rahmen des Vergabeverfahrens Stuttgart-Bodensee neu auszuschreiben.

Planung für die nächsten neun Jahre ist jetzt möglich

Vorerst kann die Regionalbahn ihre Fahrgäste weiterhin auf der Strecke zwischen Aulendorf und Friedrichshafen ans Ziel bringen. Für die Zeit danach könne sie sich neu aufstellen, um an künftigen Ausschreibungen des Landes in der Bodenseeregion teilnehmen zu können, so Verkehrsminister Winfried Hermann. Ob dies durch das Eingehen einer strategischen Partnerschaft mit Dritten oder durch den Aufbau eigener leistungsfähiger Strukturen erfolge, müsse die BOB selbst entscheiden. Derzeit fährt die BOB zwar mit eigenen Fahrzeugen, muss aber für den Bahnbetrieb auf die DB Regio zurückgreifen.

In der Bodenseeregion hatten 2022 die vom Land geplanten Ausschreibungsmodalitäten für Widerspruch gesorgt. Die heute von der BOB gefahrene Verkehrsleistung hätte um ein Vielfaches erweitert und durch zusätzliche Leistungen landesweit ergänzt werden sollen. Damit wäre der weitere Betrieb der BOB nahezu unmöglich geworden.

WAB

AUS DEN HOCHSCHULEN



Neuer Lehrstuhl an Zeppelin Universität

Matthias Weiss ist Inhaber des neuen Lehrstuhls „Innovationsmanagement & Transformation“ an der Zeppelin Universität (ZU) in Friedrichshafen.

Der neue Lehrstuhl, der von der Zeppelin GmbH, Friedrichshafen, gestiftet wurde und zum Fachbereich Wirtschaftswissenschaften gehört, beschäftigt sich unter anderem mit den Voraussetzungen, die gegeben sein müssen, damit neue Technologien tatsächlich angewendet werden. Ein passendes regionales Netzwerk hat der neue ZU-Professor bereits mit dem Bodensee Innovationscluster Digitaler Wandel (BIC), in dem sich regelmäßig Vertreter von Unternehmen treffen, um Erfahrungen mit digitalen Technologien auszutauschen. Am 14. Juli veranstaltet das BIC eine Jubiläumskonferenz zum 5-jährigen Bestehen mit dem Titel: „Megatrends erkennen – Zukunft gestalten“.

www.zu.de

Bild: Zeppelin Universität



Ihr Onlineshop für Pool, Sauna und mehr!



Ab 75€ Bestellwert auf esta-poolshop.de 10 € GUTSCHEIN erhalten.*

Gutscheincode: TD5K6LX



4,86 Sehr gut
Stand: 01/2023

* Gültig bis 30.09.2023
Nur einmal pro Kunde einlösbar
Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar

esta poolshop

Gotenstraße 2-6 · 89250 Senden
07307 804-310 · www.esta-poolshop.de

REGIONEN

Neues aus der IHK-Region Ulm

AUS DEN HOCHSCHULEN



Integrierte Psychosoziale Unterstützung in der Intensivmedizin

Seit Januar 2023 wird unter der Leitung von Harald Gündel, Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Universitätsklinikum Ulm, das multizentrische Forschungsprojekt IPS-Pilot durchgeführt. Das Projekt widmet sich einer integrierten psychosozialen Unterstützung von Mitarbeitenden, Patientinnen, Patienten und Angehörigen in der Intensivmedizin.

www.uniklinik-ulm.de

Neuer Studiengang an der Uni Ulm

Medizin personalisieren, Technologien für Patientinnen und Patienten entwickeln, das Gesundheitswesen digitalisieren oder Methoden für Diagnostik und Rehabilitation erfinden: Darum geht es im neuen ingenieurwissenschaftlichen Studiengang „Biomedizinische Technik“, der zum Wintersemester 2023/24 mit dem Bachelor an der Universität Ulm startet.

www.uni-ulm.de

Implantat-Management-System eingeführt

Das Universitätsklinikum Ulm hat erfolgreich ein fortschrittliches Implantat-Management-System im Zentral OP eingeführt, das auf der sogenannten RFID-Technologie basiert. Dieses innovative System ermöglicht eine vereinfachte Erfassung und Kontrolle von Implantaten – wie Schrauben oder Nägeln – und bietet zahlreiche Vorteile sowohl für die Mitarbeitenden als auch für Patientinnen und Patienten.

www.uniklinik-ulm.de

Drei Millionen für KI-Exzellenzzentrum in Ulm

Das Land Baden-Württemberg fördert das regionale KI-Exzellenzzentrum „KICU – Künstliche Intelligenz Campus Ulm“. Es soll Ansprechpartner für Unternehmen, Gründende, Beratungseinrichtungen und Wissenschaft in der Region sein.

„Der verstärkte Einsatz von KI in den Unternehmen wird zunehmend zu einem Erfolgsfaktor für die baden-württembergische Wirtschaft. Durch das „KICU – Künstliche Intelligenz Campus Ulm“ erhalten die Unternehmen in der Region und darüber hinaus im Land die passende Unterstützung, um nicht nur Anwender und Nutzer, sondern zukünftig verstärkt auch Anbieter von KI-Lösungen zu sein. Damit erschließen wir neue Wachstumspotenziale“, sagte Patrick Rapp, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, anlässlich der Übergabe des Förderbescheids in Höhe von drei Millionen Euro an Gunter Czisch, Oberbürgermeister der Stadt Ulm.

KI ist eine Zukunftstechnologie, die nahezu jede Branche und jedes Unternehmen betrifft und vielfältige Chancen für neue und verbesserte Produkte, Prozesse und Geschäftsmodelle eröffnet. Viele Unternehmen setzen KI noch nicht ein: Unzureichendes Know-how ist häufig ein Grund dafür – genau hier setzt das

„KICU“ an. Die Einrichtung erweitert die bestehenden Angebote in der Region mit exzellenter Forschung und Entwicklung, Produktion und Dienstleistungen um niederschwellige Angebote vor allem für kleine und mittlere Unternehmen.

Den Antrag gestellt hatte PEG-Geschäftsführer Christian Bried: „Wir sind dankbar für die Anschubfinanzierung unseres KI-Centers Ulm durch das Land. Dies ermöglicht den Aufbau eines Kompetenzzentrums zur Bündelung und Lokalisierung der vielfältigen Aktivitäten im Bereich KI unserer Region. Ziel ist ein dauerhafter Betrieb, um so Unternehmen und Forschungseinrichtungen eine langfristige Perspektive für ihre KI-Aktivitäten im Science Park Ulm zu ermöglichen. Diese Anschubfinanzierung des Landes unterstützt einen nachhaltigen und dauerhaften Betrieb, der damit auch nach Auslaufen der Förderung möglich ist. Dafür werden wir mit allem Engagement sorgen.“

WAB



Bei der Übergabe des Förderbescheids: Michael Joukov (MdL), Gunter Czisch (OB Ulm), Christian Bried (PEG), Martin Rivoir (MdL), Manuel Hagel (MdL), Patrick Rapp (Staatssekretär) und Thomas Dörflinger (MdL)

Erweiterung des Biosphären- gebiets Schwäbische Alb

**15 Kommunen, die bereits Mitglied des von der UNESCO ausgezeichneten Biosphären-
gebiets Schwäbische Alb sind, möchten weitere Teilflächen einbringen. Sechs neue
Kommunen haben eine Bewerbung zur Aufnahme in das Biosphärengebiet eingereicht.**

Im ersten Schritt wurden die 17 Mitglieds-
kommunen, die aktuell nur anteilig im Bio-
sphärengebiet liegen, nach ihrem Interes-
se gefragt, weitere Flächen in das Biosphären-
gebiet einzubringen. 15 davon möchten das
gerne tun: Bad Urach, Hayingen, Lichtenstein,
Münsingen, Reutlingen, Sankt Johann, Zwie-
falten, Ehingen (Donau), Heroldstatt, Laute-
rach, Schelklingen, Beuren, Bissingen an der
Teck, Dettingen unter Teck und Weilheim an
der Teck.

Im zweiten Schritt wurden neun neue Kommu-
nen angefragt, ob sie dem Biosphärengebiet
beitreten möchten. Diese Kommunen gren-
zen direkt an die Gebietskulisse an und wurden
bereits bei der Erstausweisung des Biosphä-
rengebiets im Jahr 2008 als potenzielle Mit-
gliedskommunen angefragt. Von den neun an-
gefragten neuen Städten und Gemeinden ha-
ben die sechs Kommunen Allmendingen, Blau-
beuren, Engstingen, Hohenstein, Rechtenstein
und Sonnenbühl eine Beitrittsbewerbung ein-
gereicht. Die Auswertung der Bewerbungsun-
terlagen anhand eines umfangreichen Krite-
rienkatalogs wird aktuell von einer externen
Agentur vorgenommen. Emeringen, Laichin-
gen und Mehrstetten entschieden sich gegen
einen Beitritt.

Verbindlich ist die Gebietserweiterung damit
noch nicht, weder für die Kommunen noch für

den Lenkungskreis des Biosphärengebiets. Eine
entscheidende Frage ist nun, wo Kern- und
Pflegezonen ausgewiesen werden können. Die
Kernzonen sollen drei Prozent des erweiterten
Biosphärengebiets umfassen. Was auf der ei-
nen Seite einen Mehrwert für die Biodiversität
und Forschung ist, bedeutet auf der anderen
Seite einen Verzicht auf die Holznutzung, Ein-
schränkungen für die Jagd und die Stilllegung
von bestimmten Wegen in den Kernzonen.

Mit den weiteren Flächen der 21 Kommu-
nen könnte das Biosphärengebiet auf knapp
132.000 Hektar anwachsen. Dies liegt be-
reits oberhalb des vom Lenkungskreis des Bio-
sphärengebiets veranschlagten Richtwerts
von 120.000 Hektar als maximale Flächengrö-
ße. Damit zeichnet sich bereits heute ab, dass
für Gespräche mit weiteren neuen Kommunen
kein Raum bleiben wird. Denn das Biosphären-
gebiet soll „händelbar“ bleiben und mit „Au-
genmaß wachsen“, im Sinne einer effektiven
Verwaltung und Gestaltung des Gebiets.

Im Herbst 2024 soll die Gebietserweiterung
seitens des Lenkungskreises und der beteilig-
ten Kommunen final beschlossen werden.

WAB

 www.biosphaeregebiet-alb.de



Birgit Esser erhält Consolidator Grant



Die Chemikerin
Birgit Esser
vom Institut
für Organische
Chemie II und
Neue Mate-
rialien der
Universität
Ulm erhält für
ihr Projekt

„NanOBatt“ einen Consolidator
Grant des Europäischen For-
schungsrats (ERC) in Höhe von
zwei Millionen Euro für fünf Jahre.
Mit NanOBatt sollen organische
Elektrodenmaterialien (OEM) für
Batterien der nächsten Generation
erforscht werden.

www.uni-ulm.de

Kupczyk-Gastprofessur für Jon D. Elhai aus den USA



Jon D. Elhai von
der University
of Toledo in
Ohio, USA, wird
Hans-Kupczyk
Gastprofessor
an der Uni-
versität Ulm.
Elhai forscht
im Bereich der

posttraumatischen Stressbelas-
tung, aber auch zu den Auswirkun-
gen übermäßiger Technologie-
Nutzung und problematischem
Social-Media-Konsum.

www.uni-ulm.de

Bild: Elna Eberhardt, Privat

100 Jahre Verantwortung für Menschen

ANZEIGE

Das Familienunternehmen Omnibus Müller GmbH&CO.KG mit Standort in Gaisbeuren feiert 100-jähriges Firmenjubiläum

Am 13. August 1923 unternahm der Gründer der
Firma, Franz Josef Müller, die erste Ausfahrt mit
25 Fahrgästen nach Ausnang – der Beginn der
inzwischen 100 Jahre andauernden Firmenge-
schichte. Zum individuellen Reiseverkehr kamen
schon bald die ersten Linienverkehre dazu, z.B.
1937 der erste ZF-Werksverkehr nach Friedrichs-
hafen. Nach den schwierigen Kriegsjahren, die
durch Beschlagnahmung auch den inzwischen
gewachsenen Fuhrpark halbierten, führte erst der
Sohn Josef Müller und im Anschluß dessen Frau
Elisabeth den Betrieb bis zu ihrem Tod fort. Im
Jahr 1980 übernahm dann als Fremdgeschäftsführer
Wolfgang Pfefferle die Geschäftsleitung

und lenkte die Firma Müller über 34 Jahre mit
größtem Engagement und eng verbunden mit
Familie Müller bis zu seinem Ruhestand 2014.
Danach wurde die Leitung durch Elke Müller, En-
kelin von Josef und Elisabeth, wieder von einem
Familienmitglied übernommen.

Bis 1986 in Bad Waldsee ansässig wurde im
Anschluß der neue und moderne Betriebshof in
Gaisbeuren bezogen. Über die Jahre war das Un-
ternehmen immer wieder Teil von Kooperationen
(z.B. „Die 7-Schwaben-Reisen“), ist von Beginn an
Gesellschafter der RBO (Regionalverbund Boden-
see-Oberschwaben) und war bei der Gründung

des Verkehrsverbundes Bodo dabei. Aktuell sind
55 Mitarbeitende beschäftigt und der Fuhrpark
umfasst 32 Fahrzeuge, wobei der Schwerpunkt
im Linien- und Schülerverkehr liegt.

Der stetig wachsende Bedarf im ÖPNV und die
immensen Veränderungen innerhalb der Branche
sind für die kommenden Jahre eine große Her-
ausforderung, aber auch Ansporn weiterhin ein
wichtiger Teil der Mobilitätswende zu sein. Inzwi-
schen ist auch die 5. Generation im Unternehmen
vertreten – so wird Verantwortung für Menschen,
die Firmenphilosophie, innerhalb der Familie
Müller weitergegeben.

Nach 20 Jahren: Vorsitzender verlässt Ausschuss International

Der Ausschuss International der IHK Ulm hat sich in einer Sitzung am 16. Mai von seinem langjährigen Ausschussvorsitzenden, Horst Wiedemann, verabschiedet. Herr Wiedemann war seit 1999 Mitglied des Ausschusses International der IHK Ulm und hatte den Vorsitz seit 2003, für rund 20 Jahre inne. Er war zudem seit 2002 auch Mitglied der Vollversammlung der IHK.

In der Sitzung hat sich IHK-Präsident Jan Stefan Roell im Namen der IHK und der regionalen Wirtschaft bei Herrn Wiedemann für seinen herausragenden ehrenamtlichen Einsatz und seine Verdienste bedankt. Der ehemalige Geschäftsführer der Wiedemann GmbH aus Rammingen hat mit seinem überdurchschnittlichen ehrenamtlichen Engagement und seinem Einsatz die Arbeit des Ausschusses maßgeblich geprägt. So hat sich der Ausschuss International über die Jahre immer mehr zu einer vertraulichen Austauschplattform etabliert, in der aktuelle Entwicklungen auf den internationalen Märkten diskutiert werden und die Ausschussmitglieder offen ihre Kenntnisse und Erfahrungen aus der unternehmerischen Praxis einbringen.

Herr Wiedemann legte zudem immer auch Wert auf die Diskussion und Erarbeitung politischer Standpunkte und Positionen. Unter seinem Vorsitz hat sich der Ausschuss zu einem wichtigen Beratungsgremium der Vollversammlung entwickelt, das fachliche Grundpositionen zu aktuellen internationalen Themen erarbeitet.

Der Ausschuss International und die IHK Ulm bedanken sich herzlich bei Herrn Wiedemann für rund ein Vierteljahrhundert ehrenamtlichen Einsatz für die IHK Ulm und die Wirtschaft der Region!

WAB

i Infos zum Ausschuss International:
Amir Alizadeh, Tel. 0731 173-351, alizadeh@ulm.ihk.de,
www.ihk.de/ulm, Nr. 88678



Hauptgeschäftsführerin Petra Engstler-Karrasch und Präsident Jan Stefan Roell bedankten sich bei Horst Wiedemann (Mitte) für sein überragendes Engagement.

AUS DEN HOCHSCHULEN

„Kabelschwund“ im Gehirn

Bei Schlaganfällen, Schädel-Hirn-Traumata oder einfach beim Älterwerden nimmt weiße Hirnmasse ab. Wie genau dies passiert, ist bislang nicht hinreichend bekannt. Ein Team um die Ulmer Biochemiker und Molekularmediziner Thomas Wirth und Bernd Baumann hat nun die Rolle des Genregulators NF-B bei solchen Prozessen untersucht. Die Ergebnisse des Projekts widerlegen bisherige Annahmen.

www.uni-ulm.de



Carl-Zeiss-Stiftung fördert Forschungsprojekt „Ultrasens-Vir“

Wie lassen sich Viren schnell und präzise nachweisen? Wie können verschiedene virale Erreger in einer einzelnen Probe voneinander unterschieden und identifiziert werden? Genau hier greift das Ulmer Forschungsprojekt „Ultrasens-Vir“, das jetzt von der Carl-Zeiss-Stiftung mit rund 4,5 Millionen Euro gefördert wird. Das interdisziplinäre Team setzt dabei auf eine Quanten-basierte Technologie. Das Herzstück: fluoreszierende Diamanten, die als spezifische Sensoren virales Material erkennen sollen.

www.uni-ulm.de

Ideenwerkstatt für neue Forschungsfelder

Mit sogenannten Forschungsinkubatoren will die Universität Ulm Freiräume für innovative Projekte schaffen. Die Inkubatoren sollen Entwicklungen vorantreiben, die mittel- und langfristig relevante Forschungsbereiche

und Aktionsfelder etablieren. Dazu wurden nun zwei fach- und fakultätsübergreifende Projekte zu entzündlichen Erkrankungen und zum kollektiven Verhalten in heterogenen biologischen Systemen ausgewählt. Diese werden bis zu drei Jahre lang mit bis zu 100.000 Euro jährlich gefördert.

www.uni-ulm.de

Ergebnisse der Initiative Qualitätsmedizin

Die Resultate der Initiative Qualitätsmedizin zeigen, in welchen Bereichen die Ulmer Universitätsmedizin besonders gute Leistungen erzielt hat: Bei der Entfernung der Niere, Eingriffen an der Harnblase sowie der radikalen Prostataentfernung bei Prostatakrebs. Auch im Bereich Geburtshilfe und bei Gebärmutterentfernungen bei gutartigen Erkrankungen kann das UKU eine besonders hohe Behandlungsqualität vorweisen. Am RKU sind künstliche Hüft- und Kniegelenke, bei Kox- und Gonarthrose und chronischer Arthritis hervorzuheben.

www.uniklinik-ulm.de
www.rku.de



Großzügige Spende für Kinderklinik

Die Ambulanz für Mukoviszidose, Pneumologie und Allergologie der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Ulm erhält eine bedeutende Spende in Höhe von 5.000 Euro. Der Betrag kam bei einer eigens initiierten internen Spendenaktion der Firma Kiechle Bremsendienst GmbH zusammen.

www.uniklinik-ulm.de



IN KÜRZE



Digitalinitiative unterstützt Lessing-Gymnasium in Neu-Ulm mit 15.000 Euro

Das Lessing-Gymnasium in Neu-Ulm bietet den Schülerinnen und Schülern von der 5. Klasse bis zum Abitur-Jahrgang eine Robotik AG an. Dabei geht es unter anderem auch um selbststeuernde, Fußball spielende Roboter. Die initiative.ulm.digital fördert die Robotik AG der Schule und damit auch das Interesse an MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) die nächsten drei Jahre mit insgesamt 15.000 Euro. „Unser Ziel ist es, das Interesse an IT und MINT-Berufen in den Schulen zu stärken“, so Heribert Fritz, Vorsitzender Unternehmerinitiative.

<https://ulm-digital.com>

IHK-Veranstaltung: PV-Freiflächenanlagen – von der Idee bis zur Umsetzung

Im Mai fand in den Räumen der IHK eine Veranstaltung zum Thema PV-Freiflächenanlagen statt. Die verschiedenen Referenten informierten das Publikum unter anderem über die Zusammenhänge zwischen politischen Entscheidungen und Genehmigungsverfahren – Sina Hesse von der SWU stellte dabei die zentrale Rolle der Kommunen heraus. Thomas Roth von der Firma Energie Park sprach über seine eigenen Erfahrungen und zeigte anhand einer Kostenrechnung, wie PV-Freiflächenanlagen wirtschaftlich umgesetzt werden können. Im Anschluss an den Vortrag von Jörg Steinmann zu den technischen Herausforderungen und Lösungen beim Bau der Anlagen, entstand eine rege Diskussion zum Thema.

Bei Fragen können sich interessierte Unternehmen gerne an Kim Deiber, IHK Ulm, wenden: Tel. 0731 173-202, deiber@ulm.ihk.de



Einfach und schnell mit Microsoft 365 arbeiten

Word, Excel, PowerPoint ... und auch Teams ist mittlerweile eigentlich jedem bekannt. Doch wie steht es mit Forms, PowerBI oder Bookings? Und was war doch gleich der Unterschied zwischen OneDrive und OneNote? Die Microsoft Office Welt mit ihrer Masse an Funktionen, Apps und Tools kann verwirrend, gar erdrückend sein. Wer soll sich bei all den Namen noch merken können was dahinter steckt? In unserer kurzweiligen Webinar-Reihe verschaffen wir Ihnen einen Überblick über die gängigen Anwendungen und die wichtigsten Funktionen. Pro Veranstaltung beschäftigen wir uns mit einer Anwendung und stellen Ihnen diese ausführlich und anhand von Praxisbeispielen vor. Gerne dürfen Sie Fragen stellen oder eigene Anwendungsbeispiele besprechen.

Start der Veranstaltungs-Reihe:

Di. 19.09.2023, 10 Uhr.
Die Veranstaltung findet online statt.

Info und Anmeldung:

www.dz-uab.de/veranstaltungen/online-reihe-einfach-und-schnell-mit-ms-365



LoRa-Netz Ausbau in der Region schreitet voran

Ehingen, Erbach und nun auch Langenau. Das Digitalisierungszentrum treibt den Ausbau des LoRa-Netzes in der Region voran und installiert dazu Gateways an verschied-

enen Standorten in der Region. Nach Ehingen – auf dem Dach des BED Businessparks – ist jetzt auch ein weiteres Gateway in der Stadt Erbach in Betrieb. Die Stadt Langenau folgt in den nächsten Wochen. Die Technologie ermöglicht das Übertragen von Daten über große Entfernungen und das mit geringem Stromverbrauch. So zum Beispiel Temperatursensoren, GPS-Daten, Messdaten für Bodenfeuchte oder Füllstände. Das Besondere an der Initiative des Digitalisierungszentrums: Die Nutzung der Gateways ist sowohl für Unternehmen als auch Privatpersonen komplett kostenfrei.

i Mehr über LoRa erfahren Sie hier: www.dz-uab.de/internet-of-things/?tag=Internet%20of%20Things

Unkompliziertes Design-Tool für Präsentationen, Videos und soziale Medien



Canva ist ein praktisches Online-Tool, das speziell entwickelt wurde, um Ihnen die Erstellung von ansprechenden Grafiken, Flyern und

Social-Media-Inhalten zu erleichtern. Es ist besonders nützlich für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die mit begrenzten Ressourcen arbeiten. Dank der benutzerfreundlichen Drag-and-Drop-Funktion und einer Vielzahl an verfügbaren Vorlagen können Sie schnell und unkompliziert ansprechende Inhalte erstellen. Die Kosten für Canva sind im Vergleich zu anderen Design-Tools äußerst günstig. Wenn Sie mehr über die Möglichkeiten von Social Media oder den Einsatz von Canva in Ihrem Unternehmen erfahren möchten, hilft Ihnen unsere Fachberaterin Online Marketing, Frau Vanessa Scalfani gerne weiter.

i Info und Kontakt: www.dz-uab.de/online-marketing/?tag=Online%20Marketing



Stephan Fischer ist Professor für Personalmanagement und Organisationsberatung an der Hochschule Pforzheim.

Netzwerk Personalleiter – Ambidextrie im Unternehmen

Mit seinem lebendigen Vortrag „Ambidextrie im Unternehmen: Der Schlüssel zu mehr Erfolg und wie HR darin unterstützen kann“ zog Stephan Fischer beim Netzwerk Personalleiter im Mai die Personalverantwortlichen aus Unternehmen der Region in seinen Bann.

Ambidextrie steht für Beidhändigkeit: Wie können Unternehmen gleichzeitig klassisch und agil aufgebaut sein? „Unternehmen müssen sich heute gleichzeitig mit komplizierten und mit komplexen Herausforderungen befassen.“ so Professor Fischer. „Ein passendes Modell dafür kann das ambidextre Unternehmen sein, in dem ein duales Betriebssystem etabliert wird.“ Mögliche Ansatzpunkte für HR sind extrinsische Anreize für ein Arbeiten in ambidextren Strukturen zu schaffen, der Aufbau eines Wissensmanagementsystems, das es ermöglicht, permanent voneinander zu lernen und eine systematische Investition in die Mitarbeitenden und deren fachlichen wie extra-fachlichen Kompetenzen zu etablieren. *WAB*

i Infos zum Netzwerk Personalleiter:
Thomas Barthel, Tel. 0731 173-165, barthel@ulm.ihk.de,
www.ihk.de/ulm, Nr. 3914868

11. Ulmer Bildungsmesse sehr gut bewertet

Die 11. Ulmer Bildungsmesse, die vom 9. bis 11. Februar stattfand, war aus Ausstellersicht sehr erfolgreich. Das zeigen die Ergebnisse einer Befragung unter den Ausstellern.

Über 80 Prozent der befragten Aussteller nehmen ziemlich sicher wieder an der nächsten Bildungsmesse im Jahr 2025 teil. Im Vergleich zu anderen Messen in der Region hat für viele Aussteller die Ulmer Bildungsmesse einen hohen Stellenwert.

Der Zulauf an Standinteressierten wurde von 72 Prozent mit „sehr gut“ oder „gut“ bewertet. Auch die Kontakte und Gespräche wurden überwiegend sehr positiv bewertet. Dennoch gibt es noch zu viele unvorbereitete Schüler und der Messebesuch beschränkt sich manchmal lediglich auf das reine „Abgreifen“ von Informationen oder Give-aways. Um den Nutzen für alle Beteiligten zu steigern, möchten die Veranstalter noch mehr auf die Eltern und Lehrkräfte zugehen, zum Beispiel mit einem Online-Infoabend für Lehrkräfte und Eltern.

Mit der gesamten Messeorganisation einschließlich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und dem Ausstellerservice zeigten sich die Aussteller sehr zufrieden. Fast 90 Prozent bewerteten diese Punkte mit „sehr gut“ oder „gut“. Basis dieser Zahlen ist eine schriftliche Befragung der Aussteller. Von 225 Fragebögen wurden 82 beantwortet (36 Prozent).

Die nächste Ulmer Bildungsmesse findet vom 13. bis 15. Februar 2025 statt. Veranstalter der Messe ist die Stadt Ulm in Kooperation mit der IHK Ulm. *WAB*

i Mehr Information zur Messe, sowie Aussteller-Stimmen, finden Sie unter www.bildungsmesse-ulm.de unter „Die Bildungsmesse/Ausstellerstatements“



vitra.

Auf dem Weg in eine neue Welt.
Blicken Sie mit uns über den Tellerrand.
Wir denken Büro neu.
Und nehmen Sie mit. Möbelliebe: Bihler.

bihler
Möbelkonzepte

Thomas Bihler GmbH, Wangenerstraße 119-121, 88212 Ravensburg, www.bihler.net



www.goldochsen.de

MEIN KELLER BIER



BIER
BEWUSST
GENIESSEN.
© DIE DEUTSCHEN BRAUER.

Gold Ochs Kellerbier.
Vier Sorten für jeden Keller.



@brauereigoldochsen

Aus dem Ehrenamt

Bild: Armin Bühl, photodesign armin buhl



Der Wahlausschuss ist – unterstützt durch das Hauptamt – für die Organisation der Vollversammlungswahl verantwortlich, bestimmt unter Berücksichtigung der geltenden Rechtsvorschriften alle wichtigen Modalitäten und stellt das Ergebnis fest.

„Schon die Vorbereitungen für die Wahl waren umfangreich“, erklärt der Vorsitzende Peter Kulitz. „Zunächst wurde durch die Vollversammlung im Oktober 2022 die Wahlordnung beschlossen und die Mitglieder des ehrenamtlichen Wahlausschusses gewählt. Dieser tagte insgesamt siebenmal.“

Neben dem Vorsitzenden hatte der Wahlausschuss noch fünf weitere Mitglieder: Auf dem Foto von rechts zu sehen sind Robert Bayer, Hans Schlenk, H. Werner Utz, Monika Rayher, Johanna Kienzerle und Peter Kulitz, gemeinsam mit Frank Stetter, stv. Hauptgeschäftsführer der IHK Ulm.

Im Interview spricht Hans Schlenk, Mitglied des Wahlausschusses, über seine Erfahrungen mit dem Ehrenamt in der IHK Ulm.

Hans Schlenk war Teil des Wahlausschusses der vergangenen Vollversammlungswahl und blickt auf mehrere Ehrenämter in der IHK Ulm zurück. Im Interview erzählt er von seinen Erfahrungen.

Als Mitglied des Wahlausschusses waren Sie live dabei. Wie haben Sie die Zeit um die Vollversammlungswahl wahrgenommen? Gibt es etwas, das Sie überrascht hat?

Der Wahlausschuss tagt ja bereits vor der Wahl einige Male. Man kann sagen, der Wahlausschuss arbeitet auf die Wahl hin. Für mich ist es immer besonders spannend, die Kandidatenliste zu sehen. Viele Bewerberinnen und Bewerber kenne ich persönlich und weiß, wie Sie sich mit ihrem Wissen bei den Versammlungen eingebracht haben, was sehr lobenswert ist. Mich hat überrascht, dass ein paar Bewerber/-innen, mit deren Wahl ich gerechnet hatte, nicht mehr in die Vollversammlung gewählt wurden. Aber das ist Demokratie.

Wie fühlt es sich an, die Wahl „hinter den Kulissen“ zu erleben?

Es war spannend zu verfolgen, wie sich die Stimmen der Kandidierenden während des Tages verändert haben. Interessant war, dass viele neue und jüngere Kandidierende in die Vollversammlung gewählt wurden, was mich besonders freut zu sehen.

Das Ehrenamt bedeutet für mich ...

... für die Wirtschaft, Gesellschaft, etc. einen positiven Beitrag zu leisten.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich in der IHK zu engagieren – weshalb wurden Sie Teil des Wahlausschusses? Was hat Ihnen an der Arbeit gefallen?

Nachdem ich viele Jahre der Vollversammlung angehört habe, ist für mich die Vollversammlung ein wichtiges Organ in der IHK und unserer Wirtschaftsregion. Bereits bei den letzten Vollversammlungswahlen war ich im Wahlausschuss und habe mich auch bei dieser Wahl gerne bereit erklärt mitzumachen, um auf diesem Weg die IHK zu unterstützen.

Im Rückblick auf Ihre bisherige IHK-Ehrenamt-Karriere: Was ist Ihr Highlight?

Das Bahnprojekt Stuttgart 21. Die nachfolgenden Generationen werden dafür dankbar sein!

Für wen ist das IHK-Ehrenamt, Ihrer Meinung nach, das Richtige?

Für Unternehmer, Inhaber und Geschäftsführer, die sich für die gesamte Wirtschaft in der Region einsetzen wollen.

Was möchten Sie der neuen Vollversammlung mit auf den Weg geben?

Wir haben viele Herausforderungen in der Zukunft, wo eine starke Stimme der Wirtschaft wichtiger ist denn je. Durch die unterschiedlichen Betriebe vom Kleinbetrieb bis zum Konzern ist in der Vollversammlung alles vertreten. Bringen Sie alle Ihre Meinung ein, diskutieren Sie bei den Vollversammlungen mit und engagieren Sie sich in den Ausschüssen.

Mehr Informationen zum Ehrenamt in der IHK Ulm:
www.ihk.de/ulm, Nr. 3786262

Projekte für mehr Nachhaltigkeit im Donautal

Wie kann das Ulmer Industrie- und Gewerbegebiet Donautal klimafreundlicher werden? In einem neuen Reallabor der Universität Ulm in Zusammenarbeit mit der Hochschule Aalen soll mit Geschäftsleitungen und Beschäftigten ein Zukunftskonzept erarbeitet werden.

Industrie- und Gewerbegebiete gelten eher selten als Vorbilder in Sachen Klimaschutz und Nachhaltigkeit – da ist auch das Ulmer Donautal keine Ausnahme. Es ist der optimale Standort für das neue Reallabor „Klima Connect“. Die Keimzelle des Reallabors ist die „Initiative Donautal Connect“, ein Zusammenschluss ortsansässiger Unternehmen unter dem Dach des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft. „Gemeinsam mit Unternehmensleitungen und Beschäftigten wollen wir eine übergreifende Klimaschutzstrategie für das Donautal bis 2030 erarbeiten“, erklärt Martin Müller, Leiter des Projekts „Klima Connect“ und des Instituts für Nachhaltige Unternehmensführung der Universität Ulm.

Erste Projekte bereits gestartet

„Über 80 Prozent der 20.000 Beschäftigten fahren mit dem privaten PKW zur Arbeit. Trotz Anbindung des Gewerbegebiets an den öffentlichen Nahverkehr nehmen sie so oftmals Staus im Berufsverkehr in Kauf“, so Müller.

E-Scooter fürs Donautal

Für den Leiter des Reallabors „Klima-Connect Industriegebiet Donautal“ sind das deutlich zu viele: „Aus diesem Grund möchten wir mit den grünen E-Scootern, mit denen man vom Bahn-

Haltepunkt in der Benz-Straße zu den Betrieben fahren kann, möglichst vielen Arbeitern und Angestellten einen Anreiz schaffen, den ÖPNV zu nutzen.“ 50 dieser E-Scooter stehen für eine sechsmonatige Testphase im Donautal bereit. Unterstützt wird das Projekt von den Unternehmen Husqvarna, Noerpel, Teva und Uzin Utz, die in dieser Zeit spezielle Parkzonen auf ihren Firmengeländen ausweisen. „Wer den Roller ordnungsgemäß auf diesen Flächen abstellt, bekommt Bonus-Minuten gutgeschrieben“, so Müller. Bereitgestellt werden die Fahrzeuge von der Stadt Ulm gemeinsam mit dem E-Scooter-Produzenten Tier.

Klima Azubis

Ein zweites Projekt heißt „Klima Azubis“. Unter diesem Titel werden bis November 20 Azubis der Stadtwerke Ulm, Teva, Wieland, Gardena, Noerpel und Uzin Utz in Sachen Nachhaltigkeit geschult. Idealerweise sollen sie gemeinsam und eigeninitiativ ein oder mehrere nachhaltige Projekte entwickeln, die sie auch nach Ende desurses umsetzen. Das könnten etwa vegane Gerichte in der Kantine sein, die Einführung eines papierlosen Büros oder eine regelmäßige Putzete, erläutert Julia Bruckner, die im Reallabor Klima Connect ihre Doktorarbeit schreibt. „Wir erhoffen uns, dass die Azubis mit wachem



Bild: Stefan Löffler

E-Scooter sollen dem ÖPNV im Donautal zu mehr Popularität verhelfen.



Bild: Reallabor Klima Connect / Uni Ulm

Nachhaltig leben und dabei das Umfeld mitnehmen – das sollen die Azubis lernen.

Blick durch ihr Privat- und Berufsleben gehen und sich durch die Projekte langsam Verhaltensänderungen in ihren Unternehmen ebenso wie in ihrem Freundeskreis durchsetzen“, so Bruckner. WAB

 Info: www.donautal-connect.de/reallabor-klima-connect



Stäudle DerBüroprofi

Ihre neue Büroeinrichtung
innerhalb 48 Stunden
auf dem Weg zu Ihnen!

Wolfgang Stäudle e.K.
Marktplatz 6 • 89150 Laichingen

www.staedle.com

TRENDS & HINTERGRÜNDE

DIHK kritisiert EU-Lieferkettengesetz

Am 1. Juni soll das Europäische Parlament über das EU-Lieferkettengesetz abstimmen. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) vermisst in der Vorlage Praxistauglichkeit, Verhältnismäßigkeit sowie Rechtssicherheit und befürchtet eine Überlastung der Betriebe.

Die geplanten Regelungen würden den „Rückzug europäischer Unternehmen aus verschiedenen Regionen der Welt“ fördern, warnte DIHK-Präsident Peter Adrian. Damit werde gerade das Gegenteil dessen erreicht, was eigentlich das Ziel sei: „zu bleiben und an der Verbesserung der Lebensbedingungen vor Ort mitzuarbeiten“.

Über den endgültigen Text der Rechtsvorschriften wird nun mit den Mitgliedstaaten im EU-Rat verhandelt.



Einen ausführlicheren Artikel zum Thema finden Sie hier: www.dihk.de/de/aktuelles-und-presse/aktuelle-informationen/eu-lieferkettengesetz-belastet-unternehmen-unverhaeltnismaessig-96298



Bild: i-Viewfinder, stock.adobe.com

Impulse für weniger Bürokratie in der Gesundheitswirtschaft

Auf kaum einen anderen Sektor drückt die Bürokratielast so stark wie auf die Gesundheitswirtschaft. Vorschläge für Verbesserungen hat die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) jetzt in einem Impulspapier zusammengefasst.

Betroffen ist die gesamte Wertschöpfungskette der Branche – von der Entwicklung über die Zulassung und Produktion bis hin zu Abgabe, Leistungserbringung und Kostenabrechnung: Komplizierte Verfahren binden sowohl finanzielle als auch personelle Ressourcen, die dann nicht mehr für das Kerngeschäft zur Verfügung stehen.

Das Bundesgesundheitsministerium hat für das laufende Jahr wichtige Reformen insbesondere im Rahmen des Bürokratienlastgesetzes angekündigt. Wie Wege aus dem Bürokratiendschungel in der Gesundheitswirtschaft aussehen könnten, skizziert die DIHK in ihrem neuen Impulspapier.

Es gilt, den Forschungsstandort attraktiver zu machen. Lange und bürokratische Verfahren machen den Forschungsstandort Deutschland nicht nur für kleine und mittlere Unternehmen unattraktiv. Aktuell werden viele Forschungsvorhaben nur verzögert oder auch gar nicht umge-

setzt, was zu weniger Innovationen in Deutschland führt.

Zur Beschleunigung muss auch die Digitalisierung in der Gesundheitsforschung beitragen; sie hat das Potenzial, die Qualität und Wirtschaftlichkeit der Versorgung insgesamt zu verbessern. So könnten Unternehmen personalisierte Therapien entwickeln und Bestandsprodukte optimieren, wenn es ihnen möglich wäre, die Versorgungsdaten in Deutschland systematisch zu nutzen.

Darüber hinaus müssen die Betriebe nach Einschätzung der DIHK auch in der ambulanten und stationären Versorgung entlastet werden. Leistungserbringer wie Krankenhäuser, Apotheken oder Sanitätshäuser sind derzeit gezwungen, sich mit hohen Dokumentations- und kleinteiligen Berichtspflichten auseinanderzusetzen. Dadurch wird zum Beispiel die Eigenherstellung von Arzneimitteln in Apotheken unattraktiv.

DIHK



Wo und wie sich die Abläufe rund um Forschung und Entwicklung, Marktzugang, Herstellung und Produktion sowie Leistungserbringung in der Branche verbessern lassen, können Sie hier nachlesen: www.dihk.de

Innovative Recyclingtechnologien

Moderne Verfahren zum Recycling von Bauteilen und Werkstoffen sind ein wichtiger Baustein, um die Kreislaufführung von Produkten zu verbessern. Eine neue Kurzanalyse des VDI Zentrums Ressourceneffizienz (VDI ZRE) zeigt nun innovative Recyclingtechnologien und Verwertungsverfahren.

Die Sammlung, Aufbereitung und der Wiedereinsatz von Sekundärrohstoffen funktioniert für klassische Materialien wie Glas oder Stahl bereits sehr gut. Für andere Stoffe und Produkte wie beispielsweise Kunststoffe, Batterien und Akkumulatoren, Elektroaltgeräte bzw. Edelmetalle oder PV-Module bedarf es hingegen weiterer Entwicklung, um eine ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft zu etablieren.

Die neue Kurzanalyse des VDI ZRE gibt einen Einblick in den aktuellen Stand der Entwicklung innovativer Recyclingtechnologien und Verwertungsverfahren für diese genannten Fraktionen. Mit der Publikation erhalten insbesondere kleine und mittlere Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes einen Einblick in die Abläufe sowie die aktuellen Chancen und Herausforderungen der Entsorgungs- bzw. Recyclingbranche.

Besondere Herausforderungen

Die Herausforderungen reichen von heterogen zusammengesetzten Stoffströmen über fehlende Produktinformationen, wie bei-

spielsweise der Rohstoffverteilung im Produkt, bis hin zur Vermarktung von Rezyklaten geringerer Qualität. Für die betrachteten Fraktionen zeichnet sich ab, dass auf die bestehenden Herausforderungen mit der Weiterentwicklung von Trenn- und Sortiertechnologien reagiert wird. Ziele sind höhere Recyclingkapazitäten und geschlossene, aufeinander abgestimmte Prozesse entlang der Wertschöpfungskette.

Eine ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft braucht die Mitarbeit aller Agierenden, um die Gesamteffizienz zu steigern. Ein recyclinggerechtes Produktdesign und eine transparente Bereitstellung von Informationen über verbaute Rohstoffe und Bauteile sind dabei Voraussetzung und Mittel zugleich.

WAB

i Beauftragt wurde die Kurzanalyse vom Bundesumweltministerium. Sie ist hier erhältlich: www.ressource-deutschland.de/kurzanalyse-nr-33-ressourceneffizienz-durch-innovative-recyclingtechnologien-und-verfahren

„Erfolgsfaktor Familie“: Vereinbarkeits-Espresso

Das Unternehmensprogramm „Erfolgsfaktor Familie“ ist die zentrale Plattform zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Zu ihren Aufgaben gehört, über die Möglichkeiten zu informieren. Jeden ersten Mittwoch des Monats bietet das Netzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ deshalb das halbstündige Online-Format „Vereinbarkeits-Espresso“ an. Jeweils von 8:30 bis 9 Uhr können sich Interessenten über einen bestimmten Aspekt von Familienfreundlichkeit im Unternehmen informieren.

Die Teilnahme an den Microsoft Teams-Veranstaltungen ist kostenfrei, erfordert allerdings eine Registrierung. Einzelheiten und eine Möglichkeit, sich anzumelden, gibt es auf der virtuellen Veranstaltungsplattform von „Erfolgsfaktor Familie“.



<https://veranstaltungen.erfolgsfaktor-familie.de>



Bild: Studio Harmony, stock.adobe.com

Fünf Jahre DS-GVO: Unternehmen weiter verunsichert

Die europäische Datenschutz-Grundverordnung hemmt in großen Teilen der deutschen Wirtschaft Innovationen und wird als Hindernis für Wachstum und Wohlstand in der digitalen Welt wahrgenommen, das zeigt eine aktuelle Bitkom-Befragung.

Die Befragung unter 602 Unternehmen ab 20 Beschäftigten aus allen Branchen ergab unter anderem, dass sechs von zehn Unternehmen (62 Prozent) bei der Datennutzung zögern, weil sie Angst haben, gegen den Datenschutz zu verstoßen. Fast ebenso viele (60 Prozent) haben schon einmal Pläne für Innovationen gestoppt, weil datenschutzrechtliche Vorgaben oder Unsicherheiten sie dazu gezwungen haben. Dabei gibt jedes fünfte Unternehmen (22 Prozent) an, dass dies schon häufig der Fall war, bei 24 Prozent mehrfach und bei 14 Prozent bislang einmal. Darauf hat der Digitalverband Bitkom anlässlich des bevorstehenden fünften Jahrestags der DS-GVO hingewiesen. Die Verordnung gilt seit dem 25. Mai 2018.

i Den vollständigen Beitrag finden Sie hier: www.bitkom.org, Suchbegriff „Fünf Jahre DS-GVO“



Bild: Diego, stock.adobe.com

Ein Chatbot – viele Facetten

ChatGPT erstaunt, begeistert, verängstigt und verunsichert – und ist Stoff für Diskussionen. In jedem Fall aber erfordern neue Technologien wie diese einen neuen rechtlichen Rahmen für ihre Nutzung.

ChatGPT ist in aller Munde. Der intelligente Chatbot versetzt Wirtschaft und Gesellschaft in Staunen – und in Besorgnis zugleich. Er kann sekundenschnell Texte formulieren, Recherchen durchführen, Inspiration liefern und Aufgaben lösen. Für viele Unternehmen bietet das Chancen – nicht zuletzt die Aussicht auf hohe Effizienzgewinne. Gleichzeitig hat die Anwendung eine breite Debatte darüber ausgelöst, welche Regeln für einen sicheren und vertrauenswürdigen Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) nötig sind. Denn mit der Technologie gehen neue Rechtsfragen, Risiken und Herausforderungen einher. In Brüssel wird bereits seit mehr als zwei Jahren an einer entsprechenden Gesetzesgrundlage gearbeitet.

Klare Spielregeln für KI

So hat die EU-Kommission im April 2021 den Entwurf für ein Gesetz über Künstliche Intelligenz, den sogenannten Artificial Intelligence Act (AI-Act), vorgelegt. Der Entwurf unterscheidet KI-Anwendungen nach verschiedenen Risikoklassen und knüpft an diese unterschiedlichen Anforderungen an, zum Beispiel in Bezug auf Datenqualität oder Transparenzpflichten. Je höher die Risikoklasse, desto strenger sind die Anforderungen. Ziel ist es, die Sicherheit und das Vertrauen in KI-Anwendungen zu stärken.

Für die Wirtschaft ist das von hoher Bedeutung, denn hiervon wird abhängen, wie hoch der Erfolg und die Akzeptanz der Technologie sind. Viele Unternehmen befassen sich der-

zeit mit der Frage, ob sie in KI-Technologien investieren sollen. Eine positive Antwort darauf kann es nur geben, wenn Unternehmen einen Rechtsrahmen vorfinden, der es ihnen ermöglicht, KI in der EU langfristig rechtssicher zu entwickeln und anzuwenden.

KI statt K.O.

Aktuell wird in Brüssel darüber diskutiert, wie sogenannte Allzweck-KI, zu der auch ChatGPT zählt, in den AI-Act integriert werden kann. Eine Überregulierung an dieser Stelle würde die europäische Wettbewerbsfähigkeit und die Entwicklung des Technologiestandorts für Unternehmen gefährden. Viele Unternehmen stehen unter großem Druck, sich Herausforderungen wie der Transformation Richtung Klimaneutralität sowie dem Fachkräftemangel zu stellen. Unterstützende Technologien wie ChatGPT können ihnen dabei eine große Hilfe sein. Gerade in risikoarmen Anwendungsszenarien sollten Betriebe nicht unnötig eingeschränkt werden. Es ist wichtig, dass auch bei KI-Tools wie ChatGPT der risikobasierte Ansatz des AI-Acts konsequent zur Anwendung kommt – also nach Ausmaß des Risikos unterschieden wird. Angesichts des breiten Anwendungsfeldes und der unterschiedlichen Einsatzzwecke ist die Risikobestimmung von Allzweck-KI jedoch ohne Frage eine große Herausforderung.

Die Zeit läuft

Bis ein einheitlicher europäischer Rechtsrahmen in Anwendung tritt, wird es noch dauern. Wenn alles nach Plan läuft, könnten die

Verhandlungen 2024 ihren Abschluss finden. Nach dem Inkrafttreten des AI-Acts dauert es voraussichtlich noch zwei weitere Jahre bis zur vollständigen Anwendbarkeit. Für viele Unternehmen ist das zu lange. Sie benötigen Klarheit und Unterstützung bei Rechtsfragen der Anwendung, zum Beispiel durch Handlungsleitfäden. Auch Rahmenbedingungen für den datenschutzkonformen Einsatz sollten zügig auf den Weg gebracht werden, zum Beispiel mehr Transparenz über den Ort der Datenverarbeitung und den Umgang mit personenbezogenen Daten. Auf nationaler Ebene befasst sich derzeit eine Taskforce der Datenschutzkonferenz mit dem Thema.

Betrieblicher Umgang mit KI

Wichtig ist jetzt, dass sich Unternehmen mit den Chancen und möglichen Risiken vertraut machen und die vorhandenen gesetzlichen Grundlagen beim Einsatz von KI-Anwendungen wie ChatGPT beachten. Zum Beispiel sollten sich Mitarbeitende über die aktuellen urheber- oder datenschutzrechtlichen Risiken informieren und sicherstellen, dass sie keine Rechtsverletzungen begehen. Darüber hinaus gilt es, die Vermittlung von Wissen über die Funktionsweise der Systeme voranzutreiben: KI-Kompetenz ist das Gebot der Stunde. Im Rahmen der Initiative #GemeinsamDigital richten die IHKS kostenlose Weiterbildungsangebote zu KI-Technologien aus. Außerdem stellt die DIHK einen Leitfaden bereit – beides finden Sie im Kasten auf der rechten Seite.

DIHK

ZUM THEMA

Leitfaden zur KI-Anwendung

Als generative KI bezeichnet man Systeme, die auf der Grundlage vorhandener Daten neue Inhalte wie Texte, Bilder, Audio oder Codes erstellen. Die derzeit wohl bekannteste Anwendung ist ChatGPT, daneben existieren viele weitere generative KI-Anwendungen. Was aus Unternehmenssicht bei der Nutzung von generativen KI-Tools zu berücksichtigen ist, hat die DIHK hier zusammengefasst:

www.dihk.de/de/themen-und-positionen/wirtschaft-digital/digitalisierung/was-unternehmen-beim-umgang-mit-generativen-ki-anwendungen-beachten-sollten-94832

Kostenlose Webinare

Ob Big Data, KI, Cloud Computing, Virtual Reality oder Blockchain – die Digitalisierung bringt eine Vielzahl an Technologien und Innovationen mit sich. Das Anwendungspotenzial ist enorm und erstreckt sich über alle Branchen. Im Rahmen der Initiative #GemeinsamDigital richten die IHKs kostenlose Weiterbildungsangebote zu KI-Technologien aus.

Lernen Sie für die digitale Transformation wichtige Entwicklungen und Trends kennen.

www.dihk.de/de/themen-und-positionen/wirtschaft-digital/gemeinsamdigital/digitale-innovationen-technologien-und-produkte-71364

Studie: Nutzung von ChatGPT

Eine Antwort auf eine E-Mail verfassen, eine launige Rede schreiben oder einen langen Fachaufsatz zusammenfassen – mit ChatGPT und anderen Anwendungen, die auf generativer Künstlicher Intelligenz basieren, sind diese Aufgaben in wenigen Minuten erledigt. Rund ein Fünftel der Menschen in Deutschland (19 Prozent) hat ChatGPT bereits genutzt. Ein weiteres Viertel (25 Prozent) kann sich das für die Zukunft vorstellen. Zugleich haben aber 21 Prozent noch nie von ChatGPT gehört. Das sind Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage unter 1.002 Personen ab 16 Jahren in Deutschland im Auftrag des Digitalverbands Bitkom.

www.bitcom.org



Aufzüge Ulm KANZLER

WIR WOLLEN SIE BEWEGEN



Seit über 40 Jahren sind wir als Familienunternehmen Ihr leistungsstarker, regionaler und zertifizierter Aufzugsspezialist für Service, Modernisierung, Umbau und Neuanlagen für Personen- und Lastenaufzüge

KANZLER AUFZÜGE GMBH

In der Wanne 47/1
89075 Ulm

Tel. 0731 9500110
info@kanzler-aufzuege.de

www.kanzler-aufzuege.de · www.kanzler-aufzuege.de/karriere

Jung und aufstrebend: Wie attraktiv ist Indien?

Indien ist das bevölkerungsreichste Land der Erde, dazu jung, seine Wirtschaft wächst. Welche Chancen bietet das für deutsche Unternehmen?

Indien ist ein Land der Superlative. Im April dieses Jahres hat es China als bevölkerungsreichstes Land abgelöst. Mit 1,426 Milliarden Menschen stellt es jetzt 18 Prozent der Weltbevölkerung. Das Land ist die am stärksten wachsende große Volkswirtschaft. Für 2023/24 prognostiziert die Asian Development Bank ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 6,4 Prozent, für 2024/25 sogar 6,7 Prozent. Derzeit steht der Subkontinent auf Platz 5 der größten Volkswirtschaften. Bis 2030 wird er Deutschland und Japan den Rang ablaufen. Auch seine geopolitische Bedeutung in der Welt wächst angesichts des Handelskonflikts zwischen den USA und China und des Kriegs in der Ukraine. Indien positioniert sich als alternativer Produktionsstandort zu China und will stärker in internationale Lieferketten eingebunden werden.

Kaufkräftige Mittelschicht nimmt zu

Indien punktet mit einer demografischen Dividende. Seine Gesellschaft ist mit durchschnittlich 27,9 Jahren vergleichsweise jung. In China sind es 39 Jahre, in Deutschland fast 45 Jahre. Rund zwei Drittel der indischen Bevölkerung – also rund 900 Millionen Menschen – sind im arbeitsfähigen Alter zwischen 15 und 64. Diese Gruppe wird in den kommenden Jahren weiter wachsen und zum Wirtschaftswachstum beitragen. Nach Berechnungen der Weltbank werden 2030 von dann 386 Millionen Haushalten (2018: 293 Millionen) 300 Millionen über ein mittleres Einkommen verfügen. Rund 132

Millionen (2018: 97 Millionen) davon werden jährlich zwischen 4.000 und 8.500 US-Dollar besitzen, 168 Millionen (2018: 61 Millionen) sogar zwischen 8.500 und 40.000 US-Dollar. Hierfür sind Jobs notwendig.

Jeden Monat strömt eine Million Menschen auf den Arbeitsmarkt. Fast 90 Prozent sind im informellen Sektor tätig, gut 40 Prozent in der Landwirtschaft. Die Regierung will den Anteil der verarbeitenden Industrie am Bruttoinlandsprodukt von derzeit etwa 18 Prozent bis 2030 auf 25 Prozent steigern.

Staat investiert massiv

Bis 2025 sind 1,2 Billionen Dollar für den Ausbau der Infrastruktur vorgesehen. Jährlich kommen 10.000 Kilometer an neuen Schnellstraßen hinzu. Die Zahl der Passagierflughäfen hat sich seit 2014 auf 150 verdoppelt, 100 weitere Flughäfen sind in Arbeit. Davon profitieren auch deutsche und europäische Unternehmen. Siemens soll in den nächsten elf Jahren 1.200 Lokomotiven an die staatliche Eisenbahngesellschaft liefern, die Deutsche Bahn wird eine Schnellzugverbindung von Delhi nach Meerut betreiben. Anfang 2023 hat Indien den größten Einkauf an Flugzeugen weltweit getätigt, davon profitiert auch der deutsch-französische Flugzeugbauer Airbus.

Logistikkosten sind in Indien so hoch wie nirgends in der Welt. Sie machen etwa 14 Prozent des BIPs aus, in Industrieländern sind es im Schnitt nur halb so viel. Grund dafür sind lan-

ge, oft schwierige Transportwege, Defizite bei der Verkehrsinfrastruktur und hohe bürokratische Hürden. Bis 2030 will die Regierung den Logistikanteil am BIP unter 10 Prozent drücken und Indien im Logistics Performance Index der Weltbank unter die Top 25 führen.

Ausländische Investitionen sollen durch Subventionen in 14 Schwerpunktbranchen ange lockt werden. Verglichen mit China sind in Indien Lohnkosten niedriger, Arbeitskräfte reichlich vorhanden. Ralf Rohmann, Geschäftsführer der Gustav Eirich Maschinenbau GmbH, rechnet vor: „Das Kosten-Leistungsverhältnis ist in Indien komplett anders als bei uns: In Deutschland fallen 80 Prozent Lohnkosten pro Fertigungsstunde und Tonne an und 20 Prozent Material. In Indien ist es umgekehrt.“

Der iPhone-Hersteller Apple ist aktuell das prominenteste Beispiel für eine Produktionsverlagerung von China nach Indien. Noch ist der weltweite Anteil von iPhones aus Indien mit weniger als 5 Prozent eher gering. Aber schon 2025 kann er Analysten zufolge bei 15 Prozent liegen. Stefan Halusa, Hauptgeschäftsführer der AHK Indien, beobachtet seit 2022 ein wieder wachsendes Interesse deutscher Unternehmen am indischen Markt. „Wir erhalten Anfragen aus allen Branchen, darunter Automotive, Chemie, Maschinenbau und IT“, betont er.

Geschäftschancen auch im Umweltschutz

Umweltschutz stand lange nicht im Fokus der indischen Regierung und Unternehmen. Das ändert sich langsam. So wurde eine große Me-

Indien ist das bevölkerungsreichste Land der Welt – und die am stärksten wachsende große Volkswirtschaft.

Bild: AJAY S, stock.adobe.com



tropole kürzlich vom National Green Tribunal erfolgreich verklagt, die lange geplanten sieben großen Kläranlagen auf dem Stadtgebiet auszuschreiben. Mit der Auftragsvergabe ist bald zu rechnen. Die anderen großen Städte haben das Urteil sehr genau registriert; es wird weitreichende Investitionen auslösen.

„Für die deutsche Wasserwirtschaft bedeutet dies große Chancen“, so Michael Kuhn, Geschäftsführer der Kuhn GmbH aus Höpfigen. „Durch die langjährige Arbeit von German Water Partnership, kurz GWP, und die erfolgreiche Bearbeitung des Leuchtturmprojektes ShowCaseIN, das im Rahmen der Exportinitiative durch das Bundesumweltministerium unterstützt wird, haben wir uns eine gute Ausgangsposition erarbeitet, um an diesen Projekten mitzuwirken. Wir sind sehr optimistisch, dass wir in den nächsten Jahren in Indien sehr erfolgreich Geschäfte abwickeln können.“

Viel Bürokratie, eine andere Kultur

Allerdings hat Indien noch einige Hausaufgaben zu machen, um ausländische Investoren dauerhaft anzulocken. Die größte Demokratie der Welt gerät gerade wegen Einschränkungen der Pressefreiheit in die Schlagzeilen. In der Rangliste von „Reportern ohne Grenzen“ belegt sie Platz 150 von 180. Der von Transparency International erstellte Corruption Perceptions Index 2021 führt Indien auf Platz 85 von 180 betrachteten Ländern.

„Die Bürokratie bleibt eine große Herausforderung für deutsche Unternehmen“, so AHK-Indien-Chef Halusa. „Mit der Einrichtung von Single-Window-Anlaufstellen und der Digitalisierung von Prozessen hat sich in den letzten Jahren einiges verbessert, aber der Verwaltungsaufwand ist – vor allem auf der lokalen Ebene – nach wie vor hoch. Wir hoffen, wie 80 Prozent unserer Mitglieder, dass das derzeit zwischen der EU und Indien verhandelte Handels- und Investitionsabkommen zur weiteren Verbesserung der Rahmenbedingungen beitragen wird.“

Dieser Einschätzung schließt sich auch Ralf Rohmann an. Er sieht neben der Bürokratie die andere Kultur als die größte Herausforderung. „Um in Indien erfolgreich zu sein, brauchen Sie Geduld und einen langen Atem. Wenn man sich aber darauf einlässt und akzeptiert, dass Indien anders ist, wird man in der Regel auch reich beschenkt.“

Gabriele Borchard, IHK Rhein-Neckar

i Ihre Ansprechpartner bei der IHK:

- ▶ **IHK Bodensee-Oberschwaben**
Elena Skiteva, Tel. 0 751 409-151, skiteva@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben/international
- ▶ **IHK Ulm**
Amir Alizadeh, Tel. 0731 173-351, alizadeh@ulm.ihk.de,
www.ihk.de/ulm/international

Imbiss in Friedrichshafen, Gewerbegebiet, Top-Lage, Neueröffnung, mit überdachter Außenbestuhlung, brauereifrei an erfahrenen Gastronom zu verpachten.

Bei Interesse Kontakt unter Chiffre:
51298 an Prüfer Medienmarketing, PF 1462, 76494 Baden-Baden

Ihr bisheriger Firmensitz ist zu klein geworden?



Langenau: repräsentatives Verwaltungsgebäude nahe der A7, 747 m² Nfl., 3 Vollgeschosse zur Miete. EVA: Wärme 62, Strom 68 kWh/(m²*a), Gas, Baujahr 2001.

SCHWABEN IMMOBILIEN martin häge
07345 2090367

Johann Rößler GmbH
Blechbearbeitung und Schneidebetrieb
Laserschneiden • Abkanten • Brennschneiden
Wasserstrahlschneiden • Plasmaschneiden

www.j-r-g.de
T. 07555 92220

BÄRENSTARK BLECHE BIEGEN **INTERGALAKTISCH LASERN**

NEUSCHWENDER INFORMATIONSTECHNIK

- Glasfaser-Technologie / FTTH / B
- Video-Überwachung
- TK-Systeme / IT / Cloud

Neuschwender Informationstechnik GmbH
Altdorfstraße 16 • 88276 Berg
Tel. +49 751 56114-0
info@neuschwender.de

SO WANDELBAR WIE KEIN ANDERER

R. Beck Maschinenbau

Flexibilität trifft auf HS 300 groß
Die Beschaffenheit der Arbeitsplatte ist abhängig von Arbeitsablauf und Anforderung – für wirtschaftliches und ergonomisches Arbeiten gemacht. **Jetzt informieren und profitieren!**

Anwendervideo ansehen.
www.beck-maschinenbau.de
SHOP: www.hokubema.com

Unternehmensnachfolge, Beratung, Finanzierung,

Unternehmensnachfolge – das gilt es zu beachten

Eine Unternehmensnachfolge kann zahlreiche Fallstricke bieten. Ein typischer Fehler etwa ist, diese zu lange aufzuschieben. Mit einer rechtzeitigen Planung, gemeinsam mit Beratern und Experten, kann die anspruchsvolle und komplexe Aufgabe gelöst und das Ziel einer reibungslosen erfolgreichen Übernahme erreicht werden. Im Folgenden ein Auszug aus möglichen Rahmenbedingungen und Maßnahmen.

Fachleute raten dazu, die Unternehmensnachfolge frühzeitig gemeinsam mit Experten zu planen und eine Strategie zum Thema Generationswechsel bzw. Stabwechsel zu entwickeln. Fünf bis zehn Jahre vor der Nachfolge sollte damit begonnen werden. Wichtig ist, dass für die strategische Neuausrichtung genügend Liquidität vorhanden ist. Absprachen innerhalb der Familie, mit dem Ehepartner oder dem externen Anwärter sind zu treffen (Quelle: Business Insider). Egal ob der Stabwechsel familienintern oder nicht erfolgt – viel ändert sich. Da bedeutet, im Vorfeld sollten im Idealfall ganze Organisationsstrukturen und Prozessabläufe neu

gedacht werden. „Das bedeutet Transformation, Anpassung und in vielen Fällen radikale Umwälzungen“, bringt es ein Artikel in der Zeitschrift „Cash“ auf den Punkt.

Der Nachwuchs sollte frühzeitig eingebunden und die Fähigkeiten der Kinder in verschiedenen Bereichen getestet werden. Wer kann wo besser eingesetzt werden? Die Frage darf gestellt werden: Liegt Interesse vor, oder sind andere Lebensvorstellungen vorhanden? Nicht alle Töchter und Söhne wollen langfristig den Betrieb übernehmen. Dies stellt sich manchmal erst nach einer Weile im elterlichen Unternehmen heraus, sodass eine rechtzeitige Einbindung des Nachwuchses sinnvoll ist. Im besten Fall konnte der Sohn oder die Tochter zuvor Erfahrungen in einem anderen Unternehmen sammeln und kann dann neue Impulse einbringen. Bei einer firmeninternen Nachfolge gilt es, die Ausbildung des künftigen Firmenchefs entsprechend zu gestalten. Bei einer externen Nachfolge sind neben dem Wert der Firma die gegenseitigen Vorstellungen abzuklären und wie der Nachfolger bezahlt werden kann.

Juristisches Fundament

Darüber hinaus müssen bei einer Nachfolge oft Fragen der Vermögensverteilung berücksichtigt werden. Ein solides juristisches Fundament ist von Nöten. Bei der rechtlichen Gestaltung der Unternehmensnachfolge gibt es ganz unterschiedliche Möglichkeiten. Juristischer Rat sollte deshalb eingeholt werden. Beispielsweise kann der aus der Firma scheidende Inhaber durch Erbverträge „einen Testamentsvollstrecker bestimmen, der mit der Leitung des Betriebs betraut wird“, zudem können Verkauf oder Verpachtung in einer letztwilligen Verfügung veranlasst werden. Erbliche Nachfolgeregelungen hängen laut Rechtsexperten „stark von der Rechtsform des Unternehmens ab“. Neben juristischen Vereinbarungen müssen auch sonstige bestehende Abmachungen berücksichtigt werden (Quelle: Cash-Online). Ebenso wie gesellschafts- und eherechtliche Abkommen spielen bei der Nachfolge laut Cash Magazin auch unternehmensrechtliche Verträge eine Rolle. Zudem seien vom Gesetzgeber für viele dieser Rechtsbereiche Regelungen vorgegeben. Diese



M & A
STRATEGIE

Regional - National - International

Ihr kompetenter Partner für erfolgreiche Unternehmenstransaktionen und Nachfolgebegleitungen

M & A Strategie GmbH | Frauenstr. 11 | 89 073 Ulm
0731 1597 9338 office@ma-strategie.de

Unternehmensbörse
www.ma-strategie.de

würden greifen, wenn nichts anderes vereinbart wurde. Des Weiteren gibt es dem Artikel zufolge „steuerrechtliche Fragestellungen insbesondere im Hinblick auf Erbschafts- und Schenkungssteuergesetz“ (hier können Sonderregelungen zum Tragen kommen, die den Nachfolger entlasten). Ein Testament sollte frühzeitig gemacht werden, sodass es nicht im unerwarteten Todesfall zu Unstimmigkeiten kommt, was den Fortbestand des Unternehmens gefährden kann.

Später Stabswechsel

Während bisher Seniorchefs aus emotionalen Gründen oft zögerten, die Zügel in der Firma ganz abzugeben, stellen Krisenzeiten eine weitere Herausforderung dar. Viele Unternehmer warten dann gerne etwas ab und hoffen auf einen besseren Zeitpunkt für die Übergabe. Sie wollen ihre Kinder nicht mit einer solch schwierigen Situation gleich zu Anfang belasten. Tatsächlich haben Studien ergeben, dass der Umsatz ebenso wie der Ertrag mit dem Nachfolger bei einem Drittel der untersuchten Fälle zunächst zurückging. Es wird davon ausgegangen, dass hierfür auch der Investitionsstau der vergangenen Jahre verantwortlich sein könnte. Denn die Ausgaben werden oft vor einer Übernahme zurückgefahren, was dann später wieder

nachgeholt werden muss. Laut Nachfolgemonitor ist das Anlagevermögen bei fast 50 Prozent der Unternehmen im Jahr der Übernahme niedriger als drei Jahre vorher gewesen (Quelle: SZ). Die Märkte verändern sich heute schnell und das ist gerade für kleine und mittlere Unternehmen – anders als bei Konzernen – aufgrund drohender Finanzschwierigkeiten problematisch. Denn die Geschäftsführer stehen „voll in der Verantwortung“ (Quelle: Business Wissen). Kapital ist bei familienfremden Nachfolgern zum Teil weniger vorhanden, hinzu tritt das unten angesprochene Finanzierungsproblem über Banken oder andere Kapitalgeber. Die Zeiten haben sich geändert.

Demografischer Wandel

Zahlenmäßig gibt es mehr Seniorunternehmer mit zum Verkauf stehenden Unternehmen als potenzielle Jungunternehmer, die ein Unternehmen kaufen wollen. Nach einem SZ-Artikel besteht ein Ungleichgewicht, dass sich in den kommenden Jahren noch verstärken wird. Die Generation der Babyboomer im Mittelstand verabschiedet sich allmählich in den Ruhestand, der Nachwuchs fehlt oftmals. Das zeigt ein Blick auf die Vernetzungsplattform „next-change“. Bei rund 5.000 Unternehmen, die zum

Verkauf standen, gab es lediglich 1.500 Kaufgesuche. Dem „Nachfolgemonitor 2019“ zufolge sollen in diesem Jahr circa eine halbe Million Unternehmen „vor einem altersbedingten Eigentümerwechsel stehen“ (Quelle: Süddeutsche Zeitung). Dass Angebot und Nachfrage aufgehen, ist aufgrund des demografischen Wandels nicht möglich. Es gibt weniger potenzielle Kandidaten in den Folgegenerationen für die Nachfolge.

Als zusätzliche Hürde kommt nun die allgemeine Risikosituation dazu (Verwerfungen durch die Corona-Pandemie, der Ukraine-Krieg und seine Folgen, hohe Energiekosten, Fachkräftemangel). Auch Banken und andere Geldgeber wollen aktuell weniger ins Risiko gehen, ist dem SZ-Artikel zu entnehmen. Die Einschätzung des Preises für ein Unternehmen ist außerdem schwieriger geworden. Preisabschläge würden aber nur wenige Alteigentümer in Kauf nehmen, sagen Experten. Denn an dem aufgebauten Betrieb – oft über mehrere Generationen – hängt viel Herzblut und Leidenschaft. Viele machen dann lieber selbst weiter als den Betrieb für einen in ihren Augen zu niedrigen Preis abzugeben. Zurückzutreten fällt ohnehin häufig schwer und ist mit Emotionen verbunden.

KORTEX KONZEPT GMBH

So geht Geldanlage heute

In unsicheren Zeiten ist es wichtig, sein Geld zukunftssicher anzulegen und die Gewissheit zu haben, dass es gut angelegt ist. Ob Eurokrise, Inflation oder andere mögliche Bedrohungen – wir bieten Ihnen den richtigen Ansatz.

Seit über 25 Jahren sind wir auf die privaten Finanzen von Unternehmern und ihren

Familien spezialisiert. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir einen individuellen Fahrplan, der genau auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist. Wir stehen Ihnen zur Seite, planen sorgfältig und entwickeln einfache, klar umsetzbare Strategien für die Zukunft. Dabei haben Ihre persönlichen Bedürfnisse immer Vorrang vor den Interessen der Produktanbieter.

Fordern Sie für weitere Informationen unverbindlich unseren kostenlosen Vermögensschutzreport 2023 für Unternehmer an oder nutzen Sie unser kostenloses Strategiegelgespräch, um zu erfahren, wie Sie Ihr Vermögen langfristig sichern können.

► Kontakt / Info

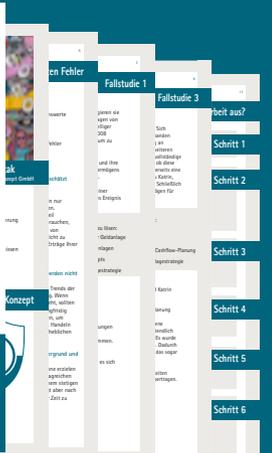
www.KORTEX-Konzept.de

Investment



made in Ulm





KORTEX

KONZEPT

KORTEX Konzept GmbH
Rosengasse 5
89073 Ulm

Tel. 0731/2079305-0
www.KORTEX-Konzept.de
dialog@KORTEX-Konzept.de

KULTUR & FREIZEIT



► Birte Horn – set_up

Birte Horn zeigt Malerei und Collagen. Für das Bildmaterial recherchiert sie fotografisch meist an Orten, die verschwinden – etwa in zum Abriss freigegebenen Dörfern im Garzweiler Braunkohlerevier oder einem verlassenen Hospital in Venedig. Ihr Interesse gilt den Farben, Formen und Strukturen der Räume und Gegenstände, die von Menschen zurückgelassen wurden. In einem vielschichtigen Prozess wandelt sie das Fotomaterial in Malerei.

i Stadthaus Ulm, bis 13. August, www.stadthaus.ulm.de



► Die Ferne so nah

In der Ausstellung widmen sich die beteiligten Künstlerinnen und Künstler vertrauten und unbekanntem Landschaften – als Projektionsfläche für Sehnsüchte und Wünsche, aber auch für Ängste und für die Suche nach sich selbst. So geben sich Ferne und Nähe die Hand, um die Welt in uns und um uns herum neu zu erblicken.

i Museum Villa Rot in Burgrieden-Rot, bis 24. September, www.villa-rot.de

► Musik und Kabarett beim Einhaltenfestival

Beim 20. Einhaltenfestival wird wieder ein erstklassiges Open-Air-Programm serviert: Kabarett mit Martina Schwarzmann und dem Italo-Schwaben Heinrich del Core, Musik-Comedy mit Berta Epple, Latin-Jazz mit Salsafuerte, A-Cappella-Gesang vom Quartett The Barbershop Ladies, Salonmusik vom Heinz-Hübner-Salonorchester und vieles mehr. Auch für Kinder und Familien gibt es viele unterhaltsame Angebote.

i Kaseshof in Geratsreute bei Fronhofen, 27. bis 30. Juli, www.einhaldenfestival.de



► Junge Kunst in Oberschwaben

Die Ausstellung ist keine hochtrabende kunsthistorische Bestandsaufnahme zur Bedeutung von zeitgenössischer Kunst in Oberschwaben, sondern lebt von der reinen Lust der 20 jungen Künstlerinnen und Künstler, die historischen Räume im Neuen Schloss Kißlegg mit ihren Werken lebendig zu gestalten.

i Neues Schloss Kißlegg, bis 29. Oktober, www.kisslegg.de





► Die Geschichte des VW Käfers

Eine äußerst informative und spannende Ausstellung ist im Auto & Traktor Museum in Uhldingen-Mühlhofen zu bestaunen. Die neue Sonderschau zeigt die Entwicklung des VW Käfers an vielen Beispielen – und außerdem einige lustige Modifikationen des Kultmodells. Über 30 verschiedene Käfer, vom „Brezelkäfer“ aus dem Jahr 1951 bis hin zum letzten VW Käfer „Última Edición“ aus dem Jahr 2003 sind dabei zu

sehen. Die Besucher bekommen eine ausführliche Erläuterung der spannenden Geschichte des VW Käfers präsentiert, von den 30er-Jahren bis ins Jahr 2003. Die Ausstellung wird ergänzt mit Werkzeugen, Utensilien, Plakaten sowie verschiedenen Gebrauchsgegenständen aus der Käfer-Zeit. „Der Besucher soll bei uns im Museum in Kindheitserinnerungen schwelgen“, so Museumschef Gerhard

Schumacher. Ihm ist wichtig, dass alle Exponate in seinem Museum möglichst in historischer Umgebung gezeigt werden. Schumacher zeigt dabei auch, wie die Werkstätten von Wagnern, Küfern und Schmieden früher ausgesehen haben – inklusive Original-Werkzeug, das er ebenfalls selbst zusammengetragen hat.

i Auto & Traktor Museum in Uhldingen-Mühlhofen, bis 6. Januar 2025, www.autoundtraktor.museum



► Sommerbühne am Blautopf

Die Sommerbühne in Blaubeuren geht mit einem abwechslungsreichen Programm an den Start – mit Kabarett, Musik, Film und Talk. Mit dabei sind u. a. Pe Werner, der A-cappella-Popchor Choriosity, der Jazz-Musiker Rabih Abou-Khalil, das Klassik-Quartett Hanke Brothers und der Trompeter Joo Kraus mit Kontrabassist Sebastian Schuster und Gitarrist Jo Ambros (Foto). Wegen der Bauarbeiten am Blautopf findet das Festival dieses Jahr indoor statt.

i Klosterkirchensaal in Blaubeuren, 14. Juli bis 6. August, www.sommerbuehne.com



► Freizeittipp für Landratten und Seepiraten

Was hat ein Haus auf Stelzen im See zu suchen? Wo kann man in einer Kiste den Berg hinaufschweben? Warum führen Frauen Löwen am Halsband spazieren? Und wie kommt das Luftschiff in den Himmel? Bloggerin Gina von der Heiden stellt in ihrem neuen Familienguide zahlreiche Ideen für Ausflugstage am Bodensee vor. Dafür hat sie geheimnisvolle, lehrreiche und verwunschene Orte, Spielräume und Institutionen rund um den See zusammengestellt, von engen Schluchten über geheimnisvolle Höhlen und imposante Bergwelten bis hin zu Ritterburgen und spannenden Erlebnismuseen – gerade rechtzeitig für die bevorstehenden Sommerferien!

i Gina von der Heiden: 111 Orte für Kinder am Bodensee, die man gesehen haben muss, 240 Seiten, 18 Euro, Emons Verlag 2023

VORSCHAU

September 2023



Bild: VectorMine, stock.adobe.com

► Material- und Ressourceneffizienz im Gewerbe

Material- und Ressourceneffizienz wird für die Unternehmen immer wichtiger, und sie reagieren entsprechend auf die Anforderungen der Zukunft – sei es mit Photovoltaik zur Eigenstromerzeugung, Biogasanlagen zur Beheizung oder dem Einsatz von Recyclingmaterialien in der Produktion. In unserem Titelthema stellen wir zahlreiche Best-Practice-Beispiele aus der Region vor.

► **Umweltmanagement:**
Was bringen EMAS, ISO-14001-Zertifizierung und andere Managementsysteme für die unternehmenseigene Umweltbilanz?

► **Kreislaufwirtschaft:**
Wie lassen sich mit Recyclingmaterialien andere Werkstoffe in der Produktion ersetzen und damit wichtige Ressourcen schonen?

► **Verpackung:**
Wie kann man mit Prozess- und -design, Funktionsmaterialien und Bioökonomie Verpackung nachhaltig gestalten?

Europa – wettbewerbsfähiger Standort für den Mittelstand?

Die Erfahrungen und Krisen der letzten Jahre haben die europäische Wirtschaft, aber auch den Wirtschaftsstandort Europa verändert. Wie können Unternehmen und Politik auf die zunehmenden Unsicherheiten reagieren, damit der Standort Europa international wettbewerbsfähig bleibt?

Verlagsspecials

Energiemanagement und Nachhaltigkeit – Umweltschutz, Entsorgung, Recycling, Energie, Solar und Photovoltaik, E-Mobilität

Event-Region zwischen Alb und Bodensee

IMPRESSUM

Informations- und Mitteilungsorgan der Industrie- und Handelskammern Bodensee-Oberschwaben und Ulm, Produktion durch die WAB GbR – Zeitschrift der IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm
Verantwortlich für den Inhalt
i. S. v. § 8 Landespressegesetz:
Hauptgeschäftsführer Dr. Sönke Voss,
IHK Bodensee-Oberschwaben
Für die Regionalrubriken und die regionalen Beiträge der IHK Ulm:
Hauptgeschäftsführerin Petra Engstler-Karrasch,
IHK Ulm

Redaktion

Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Bodensee-Oberschwaben:
Gudrun Hölz, Lindenstr. 2, 88250 Weingarten, Tel. 0751 409-106, Fax 0751 409-55106, redaktion@weingarten.ihk.de, www.ihk.de/bodensee-oberschwaben
Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Ulm:
Christin Schiele, Olgastr. 95-101, 89073 Ulm, Tel. 0731 173-108, Fax 0731 173-5108, christin.schiele@ulm.ihk.de, www.ihk.de/ulm

Fotos und Texte

Fotos und Texte, die der Redaktion zur Veröffentlichung in der Druckausgabe zugeschickt werden, erscheinen auch in der Online-Ausgabe im Internet (www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 1934134, www.ihk.de/ulm, Nr. 102277). Nachdruck oder Internetveröffentlichung von Beiträgen und Fotos – auch auszugsweise – nur mit Zustimmung der Redaktion.

Adressänderungen, Mehrexemplare usw.

Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Bodensee-Oberschwaben:
Elke Vonbach, Postfach 40 64, 88219 Weingarten, Tel. 0751 409-105, Fax 0751 409-55105, stamm3@weingarten.ihk.de
Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Ulm:
Team Datenmanagement, Olgastr. 95-101, 89073 Ulm, Tel. 0731 173-123, Fax 0731 173-5123, daten@ulm.ihk.de

Gesamtherstellung, Verlag, Druck, Anzeigenservice

Prüfer Medienmarketing, Endriß & Rosenberger GmbH, Ooser Bahnhofstr. 16, 76532 Baden-Baden, Tel. 07221 21190, medienmarketing@pruefer.com
Anzeigenleitung: Achim Hartkopf, Tel. 07221 211929
Anzeigenservice:
Melanie Nöll, Prüfer Medienmarketing, Tel. 07221 211914, melanie.noell@pruefer.com
Redaktionsmaterial bitte direkt an Ihre IHK senden.

Erscheinungsweise

Jährlich elf Mal
Ausgabedatum 07-08/2023: 4. Juli 2023
Namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der IHK wieder.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der Mitgliedschaft bei der IHK Bodensee-Oberschwaben bzw. der IHK Ulm.
Bezugspreis im Übrigen: Jahresabonnement 32,45 Euro + MwSt., Einzelheft 2,95 Euro.
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom Januar 2023.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Titelbild

Armin Buhl, photodesign armin buhl

Grafik:

Perfect Page, Karlsruhe, www.perfectpage.de
Bernhard Kutscherauer
Gestaltung: Clarissa Rosemann



DIE BLAUE SEITE

Alphabetischer
Branchenspiegel
für Angebote
aus Industrie,
Handel,
Dienstleistung
und Werbung

Alles fürs Büro

Schweißtechnik

Verkaufsagentur Jakobsons

Vermittlung und Verkauf auf Provisionsbasis von:

- Produktionsanlagen - Fahrzeugen
- Baumaschinen - Lagerbeständen
- Überproduktion - Immobilien
- Geschäftsausstattung
- und vieles mehr

... Kein Risiko!

Provision nur bei erfolgreicher Vermittlung. Verkauf erfolgt nur B2B, somit keine Gewährleistung. Anonyme und diskrete Abwicklung

Tel. 0160 7990993

Mail: auktions-service@freenet.de

SEIT 20 JAHREN

Wiegetechnik

ZUVERLÄSSIG WIEGEN MIT UNSEREN FAHR- ZEUGWAAGEN.

Industrieverpackung

Platz für Ihre Anzeige

Hier könnte Ihre Werbung stehen.

Euro 80,00

Beispielgröße 43 mm b x 25 mm h
Ortspreis je mm Höhe
Euro 2,35 + Farbe pauschal
Euro 21,00. Preise zzgl. MwSt

Sind Sie an der Werbung „DIE BLAUE SEITE“ interessiert?

Gerne unterbreiten wir Ihnen ein Angebot
oder senden Ihnen weitere Informationen zu!

Kontakt: melanie.noell@pruefer.com





NEW WORK IST fey IN ULM.

Passen Ihre Räume und Strukturen noch zu den Anforderungen der heutigen Arbeitswelt?
Und wie unterstützen Ihre Arbeitsräume die Leistung und das Befinden Ihrer Mitarbeiter?
...Fragen über Fragen...

Wir helfen Ihnen dabei, die richtigen Antworten zu finden. Versprochen!
Bei uns sind Sie mit unserem umfassenden Consulting und einem Produktportfolio von über 200
Herstellern garantiert bestens beraten.

Fey Raumkonzepte GmbH
Buchbrunnenweg 16
89081 Ulm-Jungingen

0731 140065-00
info@fey-raumkonzepte.de
www.fey-raumkonzepte.de

Ihr Interesse ist geweckt?
Buchen Sie hier Ihre kostenlose
New-Work-Präsentation.

